General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 176 – 45. Jahrgang. Donnerstag den 30. Juli 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Was der französische Machthunger anrichtet

Frankreichs Goldanhäufung schuld an der Wirtschaftskrise

Professor Cassel über die französische Valutapolitik.

Stockholm, 30. Juli. (Drahtb.) Im heutigen Leitartikel im „Svenska Dagbladet" stellt Prof. Cassel fest, daß die französische Valutapolitik an wichtiger Stelle zur Verschlechterung der Wirtschaftslage beigetragen habe. Seit 1928 habe Frankreich seinen Goldbesitz um nicht weniger als 25 Milliarden Franken vergrößert, nicht etwa aus Wirtschaftsgründen, sondern bewußt, um sich die jetzige machtpolitische Stellung zu schaffen. Alle übrigen Länder hätten erkennen müssen, daß ohne Frankreich nichts getan werden könne, und dadurch habe Frankreich die Möglichkeit bekommen, von Deutschland politische Zugeständnisse zu fordern. Schon beim Falle der österreichischen Kreditanstalt habe Frankreich versucht, Oesterreich zum Vasallenstaat zu machen, damals habe jedoch das Eingreifen Englands die französischen Pläne verhindert. Der französische Vorschlag, Deutschland eine Zweimilliardenanleihe zu geben, sei ein ganz natürliches Glied in der Politik Frankreichs, das wohl selbst nur einen kleinen Teil der Zweimilliarden beitragen, aber den ganzen politischen Gewinn habe einstreichen wollen. Auch England habe fühlen müssen, daß es von Frankreich abhängig sei. Man müsse befürchten, daß Frankreich auch in Zukunft mit seiner Geldmacht politische Zugeständnisse zu erzwingen versuche, die es sonst nur durch einen blutigen und teuren Krieg erhalten könne. Die Folge der französischen Machtpolitik auf Grund der riesigen Goldvorräte müsse in einer weiteren Zunahme des Preisfalles und einer Verschärfung der Weltwirtschaftskrise bestehen.

Für Rückgabe der deutschen Kolonien.

Eine Stimme der Vernunft aus Paris

Paris, 30. Juli. (Drahtb.) In einem Artikel setzt sich die radikalsozialistische „Republique" für die Rückgabe der Kolonien an Deutschland ein. Man müsse heute den Mut haben zu erklären, daß Frankreich mit den deutschen Kolonien etwas genommen habe, wozu es nie ein Recht hatte. Ein großes Industrievolk wie Deutschland brauche unbedingt koloniale Absatzgebiete und es sei falsch, ihm diese zu nehmen. Der Kraftüberschuß, der sich nicht mehr nach außen absetzen könne, stelle im Inneren Europas eine ständige Explosionsgefahr dar. Gerechtigkeit und Vernunft verlangten daher, Deutschland ebensogut wie Frankreich Kolonialmandate zu überlassen. Eine derartige Geste werde unbedingt zu einer deutsch-französischen Verständigung beitragen.

*

Da das sozialistische Blatt in Frankreich selbst wenig Resonanz hat, haben seine richtigen Ansichten bei den amtlichen Stellen in Paris keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Schatzkanzler Snowden, er sei nicht der Meinung, daß irgendwelche Erklärung über die internationale Finanzlage jetzt erwünscht wäre, die Regierung werde aber darüber nachdenken, ob es notwendig sei, das Parlament vor dem 20. Oktober zu berufen.

Lloyd George benötigt vier Monate Erholung.

London, 30. Juli. Der News-Chronicle zufolge haben die Aerzte Lloyd Georges es für notwendig erklärt, daß der liberale Führer sich im Interesse seiner Gesundheit vier Monate lang vom politischen Leben fernhalte. Im Londoner Hause des Erkrankten sind zahlreiche Bekundungen der Anteilnahme eingegangen, darunter vom König, der Königin und dem Prinzen von Wales. Der Zustand Lloyd Georges ist befriedigend.

Lloyd George

Nachklänge zu den Berliner Besprechungen

Das englische Vertrauen in Deutschlands Kraft

Was MacDonald sagt.

Amsterdam, 30. Juli. Der britische Premierminister wurde gestern nachmittag bei seiner Zwischenlandung in Rotterdam von holländischen Journalisten danach befragt, ob seiner Ueberzeugung nach Deutschland sich selbst helfen könne. MacDonald antwortete hierauf, es bestünde kein Grund dafür, das Vertrauen zum deutschen Volke zu verlieren. Der Charakter und die Kraft des deutschen Volkes seien so, daß es die äußersten Anstrengungen machen würde, um sich zu helfen. Hierbei müßten es die internationalen Banken und die BIZ. in Basel unterstützen. Auf welche Weise dies am besten geschehen könne, müßte untersucht werden. Eine hierfür eingesetzte Sachverständigenkommission, in der auch mehrere Deutsche vertreten seien, werde binnen kurzem ihr Gutachten erstatten.

London, 29. Juni. Ministerpräsident MacDonald erklärte sich von den Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern sehr befriedigt. Die Zusammenkunft habe den schönsten Erfolg gezeitigt. Es sei über alles gesprochen worden: Frieden, Wirtschaft, Abrüstung und alle Fragen, die sich darauf bezögen. Mehrere Etappen seien noch zurückzulegen. Das erste sei, auf den Bericht der Bankfachverständigen zu warten, was sehr wichtig sei.

Englische Pressestimmen.

London, 30. Juli. Anläßlich der Beendigung des Berliner Aufenthaltes MacDonalds sagt der Berliner Berichterstatter der „Times": Der Besuch hat die freundschaftliche Stimmung noch verbessert. Der psychologische Erfolg dieser Politik der persönlichen Fühlungnahme ist offenbar, und ihre Wirkung in Deutschland ist beinahe greifbar. Der Berliner Vertreter des „Daily Expreß" vergleicht Deutschland mit einer belagerten Festung und sagt: Die Deutschen ertragen ihre Schwierigkeiten in dieser kritischen Zeit mit der gleichen Gelassenheit und Tapferkeit, die sie während des Krieges bewiesen haben. MacDonald hat vollständig recht, wenn er sagt, daß es das Selbstvertrauen der Deutschen dem Lande ermöglichen werde, über die Krise hinwegzukommen. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail" schreibt: Die britische Nation kann sich beglückwünschen zu dem Eindruck, den ihr führender Staatsmann in Deutschland gemacht hat. Dem Pessimismus, der Ende voriger Woche herrschte, hat jetzt der Glaube Platz gemacht, daß die Zukunft nichts bringen wird, was nicht überwunden werden kann. Der Berliner Vertreter der „Morning Post" sagt, es herrsche jetzt zweifellos in Deutschland ein größeres Vertrauen als bisher zu Englands aufrichtiger Freundschaft.

Englands Ziel.

London, 29. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Regierung ein gemeinsames Vorgehen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Deutschlands zur Lösung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas in Erwägung gezogen habe oder dazu bereit sei, antwortete der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dalton, das Ziel der Regierung sei, das höchstmögliche Maß internationaler Zusammenarbeit zur Lösung dieser Schwierigkeiten zu erlangen. Auf die weitere Anfrage, ob er nicht meine, daß es notwendig sein könnte, ohne Frankreich vorzugehen und ob er die Frage der Durchführung geprüft habe, wollte Dalton antworten, doch da griff der Vorsitzende ein. Alsdann erklärte der

Wirtschafts-Depression in Amerika.

Ford schließt seine Hauptwerke in Detroit

75 000 Arbeiter werden erwerbslos.
Angeblich nur vorübergehende Maßnahme.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Detroit**, 30. Juli. (United Preß.) Die pessimistischen Voraussagen des Gewerkschaftsführer Green über die steigende Arbeitslosigkeit finden ihre Bestätigung durch die bevorstehende Schließung der hiesigen Fordschen Hauptfabrik, durch die 75 000 Arbeiter brotlos werden.

Die Tatsache, daß gerade Ford, der zu Beginn der Wirtschaftskrise dem Präsidenten Hoover versichert hat, er werde alles tun, um seine Betriebe aufrechtzuerhalten, sich zu diesem folgenschweren Schritt entschlossen hat, hat einen niederschmetternden Eindruck gemacht, zumal man befürchten muß, daß nunmehr viele andere Unternehmungen dem Beispiel dieses Wirtschaftsführers folgen werden. Bereits seit einigen Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß Ford umfangreiche Entlassungen plane; jedoch wurde diese Absicht immer wieder von der Geschäftsleitung in Abrede gestellt. Nunmehr gibt jedoch die Betriebsleitung eine Erklärung heraus, in der gesagt wird, daß die Fordschen Hauptfabriken in Detroit auf einige Wochen während des Monats August geschlossen werden würden. Diese Betriebe beschäftigen rund 75 000 Arbeiter. Dazu kommen noch zahlreiche Arbeiter, die infolge von Betriebseinschränkungen bei elf anderen Fordschen Unternehmungen in den Vereinigten Staaten, die gleichfalls angekündigt werden, ihr Brot verlieren.

Von der Fordschen Geschäftsleitung wird versichert, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme handele und daß die Werke voraussichtlich noch im August ihren Betrieb wieder aufnehmen würden.

„Graf Zeppelin" steuert wieder der Heimat zu

Eckener änderte seinen Plan

Bereits über deutschem Boden.

Der Rückflug.

Hamburg, 29. Juli. (Drahtb.) Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" in den Vormittagsstunden des 29. Juli über den Inseln von Nowaja Semlja.

Um 20 Uhr MEZ. flog das Luftschiff über Archangelsk. Für morgen früh ist eine Zwischenlandung in Leningrad geplant.

Das Luftschiff überflog um 21.30 Uhr MEZ. den Onega-See.

Ueber Leningrad.

Moskau, 30. Juli (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien um 5.40 Uhr über Leningrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Fallschirm die Aufzeichnungen von Dr. Eckener und Professor Samoilowitsch für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Eckener infolge der ungünstigen Witterung zu seinem tiefsten Bedauern auf die Landung verzichten und nach Süden wenden müsse.

Auf dem Wege nach Berlin.

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch.) Bei Oberbürgermeister Dr. Sahm ist ein Telegramm Dr. Eckeners eingetroffen, das besagt, Dr. Eckener hoffe, gegen 19 Uhr mit dem „Graf Zeppelin" in Tempelhof zu landen. Man nimmt an, daß das Luftschiff eine Stunde in Tempelhof bleiben wird. Es sind noch keine Dispositionen darüber getroffen, ob „Graf Zeppelin" in Staaken übernachtet oder nach Friedrichshafen weiterfliegen wird.

Friedrichshafen, 30. Juli. (Funkspruch.) Nach Mitteilung des Luftschiffbau in Friedrichs-

hafen hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 7.30 Uhr Dorpat überflogen.

Memel überflogen.

Memel, 30. Juli. (Funkspruch.) Heute vormittag 11.45 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ auf seiner Rückfahrt von der Arktisfahrt Memel. Das Luftschiff zog eine Schleife über der Stadt und zog dann in südlicher Richtung die Nehrung entlang.

Ueber Königsberg.

Königsberg, 30. Juli. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 12.40 Uhr über der Stadt Königsberg und setzte seinen Flug in westlicher Richtung fort.

Der Grund der Umkehr.

Zu langer Aufenthalt über Franz-Josefs-Land.

Friedrichshafen, 29. Juli. Wie der Berichterstatter der Köln. Ztg. von der Funkstelle des Luftschiffbaues Zeppelin erfährt, bestätigt es sich, daß Dr. Eckener von der vollen Durchführung des Expeditionsprogramms Abstand genommen und die Rückfahrt angeordnet hat. Die Gründe dafür sieht man beim Luftschiffbau Zeppelin nicht so sehr in einer Verschlechterung der Wetterlage, die den Fortgang der wissenschaftlichen Vermessungsarbeiten in Frage stellt, als in dem langen Aufenthalt des Luftschiffes über Franz-Josefs-Land. Schon dieses verhältnismäßig noch am meisten erforschte Aufgabengebiet nämlich gab den Geographen und Ozeanographen an Bord soviel Feststellungen und Richtigstellungen auf, daß die Schiffsleitung sich auf Bitten der wissenschaftlichen Expeditionsleitung entschloß, den eigentlich nur auf wenige Stunden veranschlagten Aufenthalt auf fast einen ganzen Tag auszudehnen.

So war es möglich, in systematischer Kreuzfahrt zahlreiche Inseln, Gebirge, Fjorde und Meeresstraßen des Archipels photokartographisch aufzunehmen und Echolotungen der verschiedenen Meerestiefen an den Küsten und nach dem Schelfrand zu durchzuführen. Infolgedessen hatte das Luftschiff beim Verlassen des Franz-Josefs-Landes schon erheblich mehr Betriebsstoff verbraucht, als für die erste Teilstrecke der Arktisfahrt vorgesehen war. Trotzdem setzte Dr. Eckener gestern nachmittag die Weiterfahrt nach Nordland (Nikolaus-II.-Land) fort.

Um 23 Uhr nachts stand Graf Zeppelin nach einer in Friedrichshafen eingegangenen Positionsmeldung 410 Seemeilen von Svalbard. Man vermutete unter dieser Bezeichnung zunächst eine andere Station gleichen Namens, kam aber dann darauf, daß damit Spitzbergen gemeint war und errechnete daraus, daß sich das Luftschiff in dieser Zeit halbwegs zwischen Franz-Josefs-Land und Nordland auf dem 80. Grad nördlicher Breite und 75. Grad östlicher Länge befand. Bis hierher hat Graf Zeppelin den Ostkurs in ungefährer Höhe des 80. Breitegrades eingehalten.

Bald darauf ist der Entschluß zur Umkehr gefaßt worden. Die Expeditionsleitung hat also darauf verzichtet, auch Nordland gründlicher zu erforschen, und die Ausdehnung der Expedition auf die Neusibirischen Inseln und das Andrejew-Land ganz aufgegeben. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ließ Dr. Eckener den Graf Zeppelin auf Südwestkurs bringen und das 500 Kilometer von Nordland entfernte Kap Mauritius ansteuern.

Wie werden die mitgeführten Wassermengen flüssig gehalten?

Eins der wesentlichsten technischen Probleme bei der Ausrüstung des „Grafen Zeppelin“ für seine Fahrt in die Arktis war der Schutz des Kühlwassers der Motoren sowie des Ballastwassers gegen die Einwirkungen der polaren Temperaturen. Um die Wassermengen auch bei den tiefsten Wintertemperaturen flüssig zu halten, bedient man sich auf dem Luftschiff eines von der J. G. Farbenindustrie hergestellten Gefrierschutzmittels. Ueber diese Glysantin-Mischung wird uns berichtet, daß sie selbst bei den tiefsten Temperaturen keinen festen Eisblock, wie Wasser, bildet und deshalb beim Erstarren keine Sprengwirkung ausüben kann. Wasser verwandelt sich bekanntlich bei Temperaturen unter Null unvermittelt in einen starren Eisblock, wobei sich der Rauminhalt plötzlich beim Zufrieren um 9 Prozent vergrößert. Die Sprengungskraft des einfrierenden Wassers ist ungeheuer groß — es ist eine der größten zerstörenden Kräfte der Natur. Glysantinmischungen erstarren dagegen niemals ganz und gehen sehr allmählich aus dem flüssigen in dreiigen und schließlich in teigigen Zustand über. Ein Zusatz von 34 Prozent Glysantin genügt, damit die Mischung bis 20 Grad unter Null ganz dünnflüssig bleibt. Sinkt die Temperatur weiter, dann treten die ersten kristallinischen Flocken auf, wobei aber die Lösung vollkommen flüssig bleibt und nur eine Ausdehnung von ½ Prozent erfährt. Bei steigender Kälte bildet diese Lösung einen Brei, etwa wie Fruchteis, welcher selbst bei Ausdehnung keinen Druck auf die Gefäßwände auszuüben vermag. Ein sprengender Eisblock bildet sich selbst bei den tiefsten Polartemperaturen nicht. Durch Erhöhung der Glysantin-Konzentration kann man das Wasser bis —50 Grad C flüssig halten.

Italienische Auffassung von der Zoll-Union

Eine Entgleisung Scialojas.

Haag, 29. Juli. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes wurden die italienischen Plädoyers zur Frage der deutsch-österreichischen Zollunion abgeschlossen. Zunächst führte noch der italienische Vertreter Pilotti seine gestrigen Darlegungen zu Ende. Seine heutigen Ausführungen, in denen er vom Inhalt des Genfer Protokolls ausging, lassen sich dahin zusammenfassen, daß die in diesem Protokoll aufgeführte unabhängige Stellung in erster Linie eine juristische, aber daneben auch eine wirtschaftliche sei. Nach Pilotti nahm der frühere italienische Außenminister und Universitätsprofessor Scialoja das Wort, um die Ausführungen Pilottis nach verschiedenen Richtungen hin zu ergänzen.

Scialoja kam zu der Schlußfolgerung, daß nach italienischer Auffassung Oesterreich zwar nicht absolut unbefugt sei, eine Zollunion abzuschließen, daß es aber die Zustimmung des Völkerbundrats zu einem derartigen Schritt nötig habe.

Zum Schluß seines Plädoyers wies Scialoja besonders eindringlich darauf hin, daß der Haager Gerichtshof, obwohl die bevorstehende Entscheidung unter juristischen Gesichtspunkten abgegeben werden solle, bei ihrer Abfassung noch daran denken sollte, daß sie politische Folgen haben könnte. Er fuhr an dieser Stelle wörtlich wie folgt fort:

„Es geht hierbei nicht um eine Kleinigkeit, weil eine Abänderung der politischen Lage unter den gegenwärtigen Umständen den Krieg oder den Frieden bedeuten könnte. Es handelt sich nicht um Dinge, die man wie ein rhetorisches Spiel auffassen darf. Sie können, ich wiederhole es, den Krieg oder den Frieden bedeuten. Die Entscheidung bedeutet also etwas mehr, als sie in anderen Fällen bedeuten würde. Wenn Sie erklären, daß der Rat nichts mehr zu tun hat, dann würde diese Erklärung morgen eine Kriegserklärung sein können.“

Scialoja beendete seine Ausführungen sodann mit der Feststellung, daß man seines Erachtens schon bei der Abfassung des Vertrages von St. Germain sehr gut gewußt habe, daß die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich das Ideal des Deutschen Reiches darstellt. Da man somit damals schon die Möglichkeit habe ins Auge fassen müssen, daß diese Frage später wieder auftauchen werde, habe man die Entscheidung darüber dem Völkerbunde vorbehalten wollen, der sie in seiner Eigenschaft „als politische Körperschaft und nicht als Richter“ treffen sollte.

*

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch.) Das gestrige Plädoyer des italienischen Vertreters vor dem ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, Professors Scialoja, über die deutsch-österreichische Zollunion wird in Berliner politischen Kreisen als eine außerordentlich bedauerliche Entgleisung beurteilt, und zwar schon deshalb, weil Professor Scialoja versucht hat, auf den höchsten Gerichtshof der Welt einen starken Druck auszuüben, und ihn dadurch in eine schwierige Lage gebracht hat. Man ist sich jedoch an maßgebender Berliner Stelle darüber klar, daß die Äußerungen des italienischen Vertreters die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien in keiner Weise tangieren.

Amsterdam, 30. Juli. (Funkspr.) Allgemeen Handelsblad“ kritisiert die Ausführungen des italienischen Vertreters scharf und betont, daß Scialoja eine höchst eigentümliche und in mancherlei Hinsicht nicht unbedenkliche Auffassung verkündet habe. Er habe dem Haager Gerichtshof gewissermaßen suggerieren wollen, daß es sich bei der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion um eine Frage politischen Charakters handele, zu deren Entscheidung der Haager Gerichtshof eigentlich nicht befugt sei. Habe darin doch schon eine gewisse Drohung gelegen, so sei dieser Passus gegen Schluß des Plädoyers noch dadurch erheblich übertroffen worden, daß Scialoja an anderer Stelle hervorgehoben habe, daß die Entscheidung des Haager Gerichtshofes unter Umständen zu einem Kriege führen könne. Scialoja möge der Ansicht sein können, daß der Völkerbundsrat einen Fehler begangen habe, als er die Frage der geplanten Zollunion an den Haager Gerichtshof verwies. Nachdem dies aber einmal geschehen sei, müßten derartige Bemerkungen doch recht befremdlich anmuten.

Paotingfu gefallen.

Tientsin, 29. Juli. (Drahtb.) Paotingfu wurde von den Kräften des Generals Schihjusans und der Schansiarmee eingenommen. Gleichzeitig griffen die Truppen Schihjusans, die Zivilkleider trugen, die mandschurischen Truppen bei Tsangtschau an. Die überraschten Mandschutruppen flohen in der Richtung Tientsins.

*

Die Schlagkraft der Mukdener Truppen scheint so stark geschwächt zu sein, daß sie keinen ernsthaften Widerstand mehr zu leisten vermögen. Der Gouverneur der Mandschurei, Marschall Tschanghsueling, wird sich nach dem Fall Paotingfus wohl von Tientsin nach der Mandschurei zurückziehen müssen, denn es ist nicht abzusehen, wie sich die Kämpfe in Nordchina weiterentwickeln werden.

Ein Anschlag auf Tschiang-Kaischek.

Niemand verletzt.

Nanking, 30. Juli. (Funkspr.) Im öffentlichen Park von Nantschang, dem Hauptquartier der nationalistischen Truppen, wurden auf das Automobil des Präsidenten Tschiang-Kaischek einige Schüsse abgegeben, die jedoch niemand verletzten. Im Laufe einer Untersuchung wurden drei Personen, wie sie angaben, von der Regierung in Kanton den Auftrag zur Ermordung Tschiang-Kaischeks erhalten hätten, verhaftet. Wie es heißt, sind die drei Verhafteten erschossen worden. Zum Schutz gegen weitere Attentate sind schärfste Vorkehrungen getroffen worden.

Forderungen der Industrie

Der Reichsverband der deutschen Industrie über Währung, Kredit und Finanzen.

Berlin, 29. Juli. (Drahtb.) Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie traten am 29. Juli unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Abr. Frowein, zu seiner stark besuchten gemeinsamen außerordentlichen Sitzung zusammen, in der die gegenwärtige währungs-, kredit- und finanzpolitische Lage eingehend besprochen wurde. Die Beratungen wurden eingeleitet durch Berichte von Dr. Silverberg und Geheimrat Kastl über die Entwicklung der Währungs- und Kreditlage in den letzten sechs Wochen, die Selbsthilfe-Notmaßnahmen der Wirtschaft in dieser Zeit, insbesondere auch die Kreditgarantieaktion der Wirtschaft, das Notverordnungswerk der Reichsregierung und die bisherige Tätigkeit des Reichsverbandes in allen diesen Tagen.

Dr. Silverberg

übte unter einmütiger Zustimmung des Präsidiums und des Vorstandes scharfe Kritik an der Finanzgebarung und Kreditpolitik der letzten Jahre, die zu einem erheblichen Teil die jetzigen Zustände verschuldet hätten. Er stellte die Forderung auf,

daß in allerkürzester Frist die von der Industrie schon seit langem geforderten Maßnahmen zur Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung der Länder und insbesondere der Gemeinden und zur Sicherung sparsamster Wirtschaftsführung in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung durchgeführt werden müßten.

Er hob dabei hervor, daß die Industrie mit um so größerem Nachdruck diese Forderungen aufstellen könne, je mehr sie selbst bereit sei, auch erforderliche Änderungen in der Kreditpolitik der privaten Wirtschaft, soweit sie nicht schon durchgeführt worden sind, zu verlangen.

Geheimrat Kastl

berichtete u. a. über die Verhandlungen mit den Banken und den anderen Spitzenverbänden, sowie mit der Reichsregierung und der Reichsbank, die in den letzten Tagen über die Notwendigkeit der Rückkehr zum normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehr und die Schaffung erweiterter

Zeppelin korrigiert die Landkarte

Wissenschaftliches Ergebnis der Arktisfahrt

Wie aus den spärlichen Funksprüchen von Bord des „Grafen Zeppelin“ hervorgeht, haben die wissenschaftlichen Teilnehmer an der Arktisfahrt bei der Überfliegung des Franz-Joseph-Landes einwandfrei festgestellt, daß unsere Landkarten von jenem Eiland, das 1872 von der österreichischen Nordpolexpedition unter Führung von Payer und Weyprecht entdeckt und kartographisch aufgenommen wurde, in wesentlichen Teilen unrichtig sind. Ganze Inselgruppen sind vollkommen verzeichnet, die Ortsangaben und die Küstenlinien einzelner Inseln stimmen nicht mit den tatsächlichen Verhältnissen überein, und die als Inseln bezeichneten Gebiete „Albert-Edward-Land“ und „Hans-Orth-Land“ sind in Wirklichkeit Halbinseln. Mit den außerordentlich korrekt arbeitenden Photogrametrie-Instrumenten wurde von der ganzen westlichen Hälfte des Franz-Joseph-Landes eine vollkommen neue Karte gezeichnet. So wurde in knapp zwei Stunden richtiggestellt, was kühne Forscher vor mehr als fünfzig Jahren in drei- bis vierjähriger mühseliger Arbeit geschaffen haben. An die Stelle der normalen trigonometrischen Hilfsgeräte, mit denen damals die Landvermessungen unter unerhört schwierigen Verhältnissen vorgenommen wurden, ist jetzt die photographische Kamera getreten, deren besonders konstruierte Aufnahmeoptiken verzerrungsfreie Aufnahmen vom Luftschiff aus ermöglichen.

Die Grönlanderexpedition meldet:

Eins von Wegeners Tagebüchern gefunden

Worldcopyright 1931 by Akademia, Berlin.
Copyright 1931 für U.S.A. by New York Times.
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Das neueste Telegramm der Deutschen Grönlanderexpedition enthält die wichtige Mitteilung, daß in der Nähe der Weststation eins von Wegeners Tagebüchern aufgefunden wurde, welches die wissenschaftlichen Aufzeichnungen des toten Forschers bis zum 10. September enthält. Über seine letzte Reise fehlen also nach wie vor alle näheren Nachrichten. Die Leiche des Grönländers Rasmus, der vermutlich Wegeners letzte Aufzeichnungen bei sich behalten hat, ist bis zum heutigen Tage vergeblich gesucht worden. Allem Anschein nach wird über dem Ende des großen Forschers für immer die ewige Schneedecke Grönlands gebreitet bleiben.

In dem Telegramm heißt es dann weiter:

Wegeners Weststation, 25. Juli. Seit Juni Schneesümpfe; die Gletscherspalten öffnen sich. Reisen im Randgebiet sind nur mit halber Last möglich und nur sehr schwierig. Die Propellerschlitten mußten mehrfach umkehren. Allen Schlittenhunden bluteten die Pfoten, die durch die scharfen Eiszacken immer wieder aufgerissen werden. Am 24. Juli startete Liffen, der Isländer Gudmund und 3 Grönländer mit 5 Schlitten und 44 Hunden, um die Station „Eismitte“ aufzulösen und auf der Strecke von 400—300 Kilometer Küstenabstand Niveaumessungen vorzunehmen.

Ein Tagebuch Alfred Wegeners, das bei Weststation aufgefunden wurde, reicht bis 10. September. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind also auf seiner letzten Reise nicht verlorengegangen. Die Leiche des Grönländers Rasmus und Wegeners letzte Aufzeichnungen werden weiter gesucht. Eisdickemessungen, die von Dr. Wölcken, Dr. Brockamp und Herdemerten ausgeführt wurden, ergaben, daß das grönländische Inlandeis 62 Kilometer von der Küste entfernt, bereits 1250 Meter dick ist. Die Seehöhe beträgt hier 1800 Meter. Der Propellerschlitten „Schneespatz“ stürzte, wie in dem letzten Telegramm schon kurz mitgeteilt wurde, mit Propellerschlitteningenieur Schif und Monteur Kraus in eine Gletscherspalte. Die Insassen blieben unverletzt und der Schlitten konnte wieder geborgen werden, die Nutzlast ist jedoch völlig verlorengegangen. Am 19. Juli sind beide Propellerschlitten mit dem Auftrag gestartet, in 400 Kilometer Randabstand Eisdickemessungen vorzunehmen. Seither fehlt von den Propellerschlitten jede Nachricht. Die Besatzung besteht aus Dr. Sorge, Schif, Kraus und Grönländer Jeremias. Schif und Kraus führen die beiden Schlitten.

In den letzten Tagen besserten sich die Schneeverhältnisse in 1000 Meter Seehöhe langsam, jedoch sind die Spalten meist noch offen. Erst Ende Juli hoffen wir auf besseres Wetter. Bisher wurden 30 Pilotballonaufstiege und 15 Drachenaufstiege in der Weststation ausgeführt und zwar in 960 Meter Seehöhe. Alle zeigen Windabnahme oben.

Die verbrannte Romantiker-Ausstellung

Von der großartigen Schau der Maler der deutschen Romantik, die durch den tragischen Glaspalastbrand in München vernichtet wurde, sind uns als schwacher Abglanz dieser hier vereinigten Herrlichkeit nur die Abbildungen der 110 zerstörten Bilder geblieben. Diese werden jetzt von einem der Mitschöpfer der Ausstellung, Georg Jakob Wolf, in einem soeben bei F. Bruckmann in München erschienenen Bande „Verlorene Werke deutscher romantischer Malerei“ vereinigt. Der Verfasser schildert uns die bereits fertige Ausstellung, die unter dem Titel „Deutsche romantische Malerei von C. D. Friedrich bis Moritz von Schwind“ einen systematischen Überblick über diese neuentdeckte Blütezeit deutschen Kunstschaffens bieten sollte. Bekanntlich ist ja die bildende Kunst der deutschen Romantik in ihrer der Dichtung ebenbürtigen Bedeutung erst im letzten Vierteljahrhundert erkannt worden. Bis zu der bahnbrechenden Tat der Berliner Jahrhundert-Ausstellung 1906 waren Namen, die heute zu den großen und größten deutscher Kunst zählen, wie Otto Philipp Runge, Caspar David Friedrich, Oldach, Kersting, Wasmann usw. kaum in Fachkreisen bekannt. Erst später und hauptsächlich nach dem Kriege wurde durch eine ganze Reihe von Ausstellungen das Schaffen der einzelnen Künstlerkreise, die sich um Persönlichkeiten und Städte bildeten, vorgeführt, und in München sollte ein gewisser Abschluß dieser Bestrebungen geboten worden: „Man wollte sich begegnende und vereinigende, sich überschneidende und wieder auseinanderstrebende Strömungen aufweisen und so das große, noch nicht völlig geklärte Wesen dessen, was man die romantische Malerei in Deutschland nennt, aufdecken.

Ein Ausschuß, der aus hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Kunstgelehrten und Künstlern bestand, durchforschte die öffentlichen und privaten Sammlungen, und nicht nur aus Deutschland und Österreich, sondern auch aus der Schweiz und Italien waren die bezeichnendsten Werke gewonnen worden. Die Ausstellung war in drei großen Sälen wohl überlegt angeordnet. „Man hatte nach dekorativen Gesichtspunkten gehängt“, schreibt Wolf, „und eine möglichst starke Geltung des Einzelwerkes angestrebt, aber es war insofern System in der Ausstellung, als ein Saal im wesentlichen die Werke von C. D. Friedrich, G. K. Carus, Philipp Otto Runge, Karl Blechen und den Hamburgern Künstlern umschloß, also die aus dem deutschen Norden kommende und dort in ihren stärksten Repräsentanten auch verbleibende Produktion umfaßte, während ein anderer Saal vorwiegend den Deutsch-Römern galt, voran dem teuerwerten Meister Joseph Anton Koch und seinen Freunden und Schülern, unter denen die drei Brüder Olivier und Rambour Ehrenplätze gewannen; auch Schwind hatte man hier mit fünf Gemälden eingereiht. Der dritte Saal brachte mehr das Abklingen der deutschen Romantik zur Anschauung; er zeigte, wie Julius Schnorr v. Carolsfeld den Weg zum Andachtsbild einschlug, wie Ludwig Richter von seiner römischen Malerei sich die Brücke zur intimen Idylle baute, die auf seine Illustratorentätigkeit hinweist; der Münchener und der Heidelberger Romantikerkreis wurden vorgeführt und die Mündung der älteren romantischen Landschafterschule in die Kunst von Karl Rottmann und Ernst Fries durch einige hervorragende Werke belegt.

Kreditmöglichkeiten für die Wirtschaft genutzt worden sind.

Nach einer lebhaften

Aussprache,

in der die einmütige Gegnerschaft gegen die grundsätzliche Regelung des inneren Zahlungsverkehrs zum Ausdruck kam, billigten Präsidium und Vorstand einmütig die bisherigen Schritte und Maßnahmen der Leitung des Reichsverbandes. Sie sprachen sich insbesondere gegen alle Vorschläge aus, die irgendwie das Vertrauen in die deutsche Währung zu erschüttern geeignet wären. Auf der anderen Seite müssen aber alle durch das Bankwesen gegebenen Möglichkeiten zur Wiederherstellung des den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragenden Notenumlaufs der Reichsbank und zur Beschaffung von Giralgeld angewandt werden.

Man war einmütig der Ansicht, daß, wenn sich angesichts der Entwicklung der Verhältnisse ein hoher Reichsbankdiskont für eine kurze Übergangszeit nicht vermeiden lasse, doch unbedingt dafür Sorge getragen werden müsse, daß dabei jede Übertreibung, wie sie da und dort gefordert worden ist, unterbleibt. Es komme darauf an, das Wirtschaftsleben vor unerträglichen Belastungen zu bewahren nicht unnötigerweise den schon in bedenklichem Ausmaß vorhandenen Schrumpfungsprozeß zu vergrößern. Die Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehrs müsse unter sorgfältiger Beobachtung der Beanspruchung so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehrs seien auch für die Dauer des augenblicklichen Notstandes Maßnahmen zur vorsorglichen Bewirtschaftung der vorhandenen Devisendecke einschließlich eines Ausfuhrverbotes für Reichsmarknoten nicht zu vermeiden.

Gegen die Gebühr für Auslandreisen

Gegen die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandreisen wurde scharf Stellung genommen. Die inzwischen eingetretenen Milderungen seien falsch, teils unzuverlässig, teils hätten sie eine so weitgehende Durchbrechung geschaffen, daß eine weitere Aufrechterhaltung dieser unverständlichen Maßnahme zwecklos geworden sei. Es sei daher zu fordern, daß die Reichsregierung sobald wie möglich von ihrer Befugnis, diese Verordnung wieder außer Kraft zu setzen, Gebrauch macht.

Über die Aktienrechtsreform sprach Professor Flechtheim. Baurat Rieper berichtete über einen Vorschlag der Hypothekenbanken und der Haus- und Grundbesitzervereine zur Beseitigung der Hauszinssteuer. Es wurde beschlossen, in einem kleinen Kreise des Präsidiums den Plan einer Durchberatung zu unterziehen. Auf Grund eines kurzen Berichtes des leitenden Geschäftsführers der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Regierungspräsident z. D. Brauweiler, über eine einheitliche Verteilung der Lohn- und Gehaltszahlungen erklärte der Vorstand sein grundsätzliches Einverständnis zur Weiterberatung dieser Frage im Einvernehmen mit den übrigen Wirtschaftsverbänden.

Abr. Frowein

berichtete über die Stellungnahme des Reichsverbandes zu der Gestaltung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der gegenwärtigen Notzeit. Er ging dabei von dem Beschluß des Präsidiums vom 15. und 16. Juli aus, nach welchem jede Verschärfung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen unterbleiben müsse. Dieser Beschluß bezieht sich besonders auch auf die Fakturierung im Geschäftsverkehr und wendet sich gegen jeden Übergang zu einer Fakturierung in Goldmark oder in Auslandwährung im Geschäftsverkehr. Alle Versuche einer angeblichen Währungssicherung im Rechnungsverkehr seien geeignet, das Gegenteil von dem Gewünschten herbeizuführen. Der Zweck der Geschäftsbedingungen müsse stets auf die Durchführung des Äquivalenzprinzips gerichtet sein, um für die Leistungen im Geschäftsverkehr entsprechende Gegenleistungen zu erhalten. In einem erneuten Rundschreiben sollen die Verbände vor jeder Verschärfung der Geschäftsbedingungen gewarnt und ersucht werden, darauf zu achten, daß die vereinbarten Bedingungen innegehalten werden.

*

Berlin, 30. Juli. (Funkspr.) Der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt: Ein Berliner Morgenblatt verbreitet die Mitteilung, daß in der Sitzung des Präsidiums und des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie vom 29. Juli einmütig zum Ausdruck gekommen sei, daß der gegenwärtige Reichsbankpräsident nicht mehr das Vertrauen der Industrie besitze und daß ein führendes Mitglied des Präsidiums beauftragt worden sei, dem Reichskanzler von dieser einstimmigen Auffassung Kenntnis zu geben. Es ist selbstverständlich, und in dem Communiqué, das der Reichsverband über die Sitzung herausgegeben hat, ist dies auch zum Ausdruck gekommen, daß bei den Verhandlungen eine lebhafte Kritik an der Politik der Reichsbank geübt worden ist und der Wunsch laut wurde, die Reichsregierung von dieser in der Industrie herrschenden Auffassung mündlich zu unterrichten. Alle darüber hinausgehenden Behauptungen sind aus der Luft gegriffen.

Die Romreise des Kanzlers.

WB. Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtb.) Ueber den Besuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Rom verlautet, daß er vermutlich Ende der nächsten Woche stattfinden wird. Ob der Kanzler unter diesen Umständen seine für den 11. August angekündigte Rede bei der offiziellen Verfassungsfeier im Reichstag halten kann, würde in diesem Falle von der Dauer des Aufenthaltes in Rom abhängen.

*

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch.) Die Verfassungsfeier des Reiches findet in diesem Jahre am 11. August, mittags 12 Uhr, im Reichstagsgebäude statt. Die Festrede wird Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dietrich halten.

Weitere amtliche Feiern, sei es von Preußen oder von der Stadt Berlin, werden aus Sparsamkeitsgründen nicht abgehalten werden.

Senator Borah für Revision des Versailler Vertrages

„Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gesundung der Welt."

WB. Neuyork, 30. Juli. (United Preß.) Als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gesundung der Welt bezeichnet Senator Borah die Revision des Versailler Friedensvertrages. Die liberale Wochenschrift „Nation" veröffentlicht einen Brief, den der einflußreiche Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses an einen Freund gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es:

„Nach meiner Ansicht gibt es drei oder vier Hauptprobleme, deren Lösung mit der Wiedergesundung Europas aufs engste verknüpft ist: Der Versailler Friedensvertrag muß revidiert und die Reparationsfrage neu geordnet werden, die Sowjetregierung muß von den Vereinigten Staaten anerkannt werden. Schließlich sind drastische Abrüstungsmaßnahmen von nöten. Ich gebe gern zu, daß die Lösung von drei dieser Fragen gewiß mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Indessen ist ihre Vereinigung sicherlich nicht so schwierig, als ein Wiederaufbau Europas, ohne daß diese Grundbedingungen durchgeführt werden. Auf der Grundlage des Versailler Vertrages kann Europa niemals gesunden. Deutschland wird niemals in der Lage sein, die Reparationszahlungen zu leisten, die man ihm auferlegt hat. An die Abrüstung Europas kann nicht gedacht werden, ehe die russische Frage gelöst ist. Wir sind Narren gewesen, die sich in falscher Sicherheit wiegten, als wir von Abrüstung und Wiederherstellung des Wohlstandes der Welt sprachen, ohne an die Schaffung der notwendigen Grundlagen zu denken. Seit der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages haben wir unser Schiff immer weiter den verhängnisvollen Stromschnellen zutreiben lassen."

Zunehmende Arbeitslosigkeit in Amerika.

WB. Washington, 30. Juli. (United Preß.) Eine ganz beträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten während des Monats Juli wird in einer Veröffentlichung der amerikanischen Gewerkschaftsunion festgestellt, die in recht pessimistischem Ton gehalten ist. Die zunehmende Zahl der Erwerbslosen, so wird erklärt, berechtige zu der Prophezeiung, daß im kommenden Winter rund 7 Millionen Amerikaner brotlos sein würden. Es sei damit zu rechnen, daß die Unterstützungsgelder der Wohltätigkeitsorganisationen verdoppelt werden müßten, wenn man der ärgsten Not unter den Arbeitslosen steuern wollte.

*

Um 40 Millionen Dollar Einfuhrzölle betrogen.

Philadelphia, 30. Juli. Wie die Zeitung Record meldet, haben Importeure von Philadelphia, Boston und Neuyork die Aufforderung erhalten, 40 Millionen Einfuhrzölle nachzuzahlen, die sie während der letzten fünf Jahre durch Fälschung von Einfuhrerklärungen für sich behalten haben sollen.

Die Beratungen des Reichskabinetts.

Noch keine Entscheidung.

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch.) Das Reichskabinett wird seine Beratungen auch heute fortsetzen, Entscheidungen sind jedoch vor Ende der Woche nicht zu erwarten. Der Kanzler hat vielmehr die Absicht, alle finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, über die jetzt beraten wird, dann zusammenzufassen und gemeinsam bekanntzugeben.

Tariffrieden in Nordwest.

WB. Düsseldorf, 30. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie uns der DHV. mitteilt, ist der zwischen Arbeit Nordwest und den Angestelltenverbänden hinsichtlich der Regelung der Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten seit Monaten bestehende tariflose Zustand durch den Abschluß einer neuen tariflichen Einkommensregelung mit Geltung ab 1. Juli 1931 beendet worden. Das Abkommen läuft unkündbar bis zum 29. Februar 1932.

Opfersinn.

Berlin, 28. Juli. Von den vielen Briefen, die täglich beim Reichspräsidenten eingehen und in denen eine rührende Liebe und Anhänglichkeit für das deutsche Vaterland zum Ausdruck kommt, seien die beiden nachstehenden mitgeteilt: Die kleine Dorothy, das achtjährige Töchterchen von in Amerika naturalisierten deutsch-österreichischen Eltern sandte aus eigenem Antrieb an die Neuyorker Staatszeitung eine Dollarnote mit folgendem Begleitbrief:

Liebe Staatszeitung! Ich habe in der Zeitung gelesen, daß Deutschland soviel Geld verliert. Ich habe einen Dollar gespart und möchte diesen Dollar Deutschland schicken. Vielleicht hilft es.

Die Zeitung hat die Spende dem Reichspräsidenten übermittelt.

Ein fast erblindeter Kriegsteilnehmer aus dem Saargebiet übersandte dem Reichspräsidenten seinen Trauring. In seinem Begleitschreiben heißt es:

Deutschland ist in Not, man hört es überall. Der Ring ist gutes Gold, und die Reichsbank braucht es. Wenn ich mehr hätte, würde ich mehr geben. Ich will keinen Dank, es braucht auch niemand davon zu wissen. Ich denke, daß ich im Sinne aller Deutschen gehandelt habe. Wenn wir auch an der Grenze wohnen und momentan unter fremder Herrschaft stehen, so sind und bleiben wir doch deutsch, so lange wir leben.

Die Stillhaltekommission bei der BIZ. noch nicht gebildet.

Basel, 30. Juli. Zu Meldungen, wonach im Laufe des Mittwochs am Sitze der B. J. Z. die Bildung der Stillhaltekommission erfolgt sei, wird von zuständiger Stelle der B.J.Z. erklärt, daß bis zur Stunde die endgültige Bildung dieser Kommission noch nicht stattfinden konnte, weil die Bezeichnung der Vertreter einer oder zweier Zentralbanken für diese Kommission noch ausstehe. Es sei deshalb damit zu rechnen, daß vielleicht Donnerstag oder Freitag die Bildung der Kommission vorgenommen werden könne.

Paris, 29. Juli. Als französisches Mitglied des einzusetzenden Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse ist der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich und jetzige Direktor der Banque de Paris et des Pays Bas, Moreau, ernannt worden.

Blutige politische Händel.

Schwerverletzte und ein Toter.

Itzehoe, 30. Juli. (Funkspr.) In der vergangenen Nacht kam es zwischen Lockstedter-Lager und Itzehoe bei einer nationalsozialistischen Veranstaltung zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 25 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Einer der Verletzten, wahrscheinlich ein auswärtiger Kommunist, ist im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruches gestorben.

Chilenische Einzahlungen nur in eigener Währung.

Für die Dauer von zwei Jahren.

Paris, 29. Juli. Wie Havas aus Santiago de Chile meldet, hat die Kammer einen Gesetzentwurf angenommen, der den Zinsendienst für ausländische Anleihen in Gold für zwei Jahre untersagt. Die Zinsen sollen statt dessen in internationaler Währung ausgezahlt werden. Das Gesetz wird heute noch dem Staat zur Billigung vorgelegt werden, so daß es morgen verkündet werden kann.

Große Unterschlagungen bei einer Heimstätten-Gesellschaft.

Gerichtliche Untersuchung gegen die Leitung angeordnet.

Berlin, 30. Juli. (Drahtber.) Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, auf Grund mehrerer Anzeigen eine Untersuchung gegen die Leitung der Devaheim (Deutsch-evangelische Heimstättengesellschaft) eingeleitet, da der dringende Verdacht vorliegt, daß sich die verantwortlichen Leiter schwerer Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht hätten. Diese Unregelmäßigkeiten bezögen sich auf Landfälschungen, Konkursverbrechen, Urkunden- und Wechselfälschungen. Als besonders belastet gelte der ehemalige Generaldirektor der Devaheim, Jeppel, und der ehemalige Prokurist Dr. Lanser. In der Wohnung Jeppels in Nikolassee habe am Mittwoch eine Haussuchung stattgefunden, bei der die Staatsanwaltschaft wichtiges Material sicherstellte. Der durch die Unregelmäßigkeiten entstandene Schaden werde von unterrichteter Seite auf mehrere Millionen geschätzt. Geschädigt seien etwa 20 000 Sparer, wenn es nicht gelingen sollte, die Gelder, die durch die Unregelmäßigkeiten entzogen worden seien, wieder herein zu bekommen.

Die Hitze in Amerika hält an.

Neuyork, 30. Juli. (Drahtb.) In den Staaten des Westens und Mittelwestens herrscht immer noch Hitze mit Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius. Die Zahl der Todesfälle beträgt 80. In verschiedenen Staaten sind die Heuschrecken zu einer Landplage geworden, während in anderen Staaten durch die große Hitze Waldbrände verursacht wurden.

Zum Brand der Revaler Olai-Kirche.

Reval, 29. Juli. Der Brand der Olai Kirche, der am Montag durch Blitzschlag in den Kirchturm ausgebrochen war, konnte am heutigen Mittwoch endgültig gelöscht werden. Der Kirchturm selbst hat entgegen den ersten Meldungen keine erheblichen Beschädigungen erlitten.

Die Atlantikflieger in Wales gelandet.

London, 29. Juli. (Drahtb.) Die beiden Atlantikflieger Herndon und Pangborn sind in Maglgrobe in der Grafschaft Pembrokeshire (Wales) gelandet.

Immer im Nebel.

London, 30. Juli. Zu dem gelungenen Atlantikflug der beiden Amerikaner Herdon und Pangborn wird ergänzend gemeldet, daß die beiden Flieger auf ihrem ganzen Weg über den Atlantik dichten Nebel antrafen, der sie auch zur Landung zwang. Sie hatten Glück, daß sie auf dem Festland und nicht auf dem Meer landen mußten und daß sie außerdem in der Nähe eines abgelegenen Gehöftes bei Cardigan einen günstigen Landeplatz antrafen. Sie hatten noch Brennstoff für weitere acht Stunden zur Verfügung. Die beiden Flieger beabsichtigen, heute (Donnerstag) früh zunächst nach Croydon bei London weiterzufliegen. Ihre Flugzeit für die 5400 Kilometer lange Strecke Neuyork — Wales betrug genau 25 Stunden und 15 Minuten.

*

London, 30. Juli. (Funkspruch.) Die beiden Atlanticflieger Herndon und Pangborn sind von Cardigan kommend im Flughafen Croydon gelandet.

*

WB. Konstantinopel, 30. Juli. (United Preß.) Die amerikanischen Flieger Boardman und Polando sind um 13,16 Uhr hier gelandet.

Einstellung der Arbeiten am Düsseldorfer Polizeipräsidium.

Wasserpreiserhöhung.

WB. Düsseldorf, 30. Juli. An dem Bau des Düsseldorfer Polizeipräsidiums und des Finanzamtes waren in der letzten Zeit fast 50 Unternehmer mit Arbeiten beschäftigt. Nun ist am Dienstag plötzlich von Berlin aus der Befehl erteilt worden, die Arbeiten nicht weiterzuführen. Sämtliche am Bau beschäftigten Unternehmer sind sofort schriftlich von der Lage unterrichtet worden. Die Einstellung der Arbeiten soll auch mit einem Kredit von zwei Millionen zusammenhängen, der von der Landesbank für den Neubau bewilligt wurde. Durch diese Maßnahme hat die schlechte wirtschaftliche Lage einer ganzen Reihe Düsseldorfer Firmen eine Verschärfung erfahren.

*

Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat auf Grund der früheren Verordnungen an den Regierungspräsidenten das Ersuchen gerichtet, eine Erhöhung des Düsseldorfer Wassergeldes von 19 auf 25 Rpf. zu genehmigen. Die Regierung hat diesem Ersuchen entsprochen, so daß neben der Belastung durch den höheren Gas- und Strompreis nun auch noch das erhöhte Wassergeld tritt.

Verbrecherjagd im Walde von Beauvais

Paris, 29. Juli. Zwei Söhne des ehemaligen französischen Ministers und jetzigen Senators Lefèvre, die sich am Montag mit ihren Motorrädern in einem Walde in der Nähe von Beauvais befanden, wurden plötzlich von zwei bis an die Zähne bewaffneten Banditen überfallen. Nachdem man sie geknebelt und an einen Baum gebunden hatte, nahmen die Räuber ihnen sämtliche Barmittel und Wertgegenstände ab und suchten auf den Motorrädern das Weite. Alarmierte Gendarmerie umzingelte den Wald und stellte die Räuber, worauf sich ein regelrechtes Feuergefecht entspann, bei dem der eine der Verfolgten verletzt wurde. Dieser konnte dann nach abermaliger Flucht erst am Abend festgenommen werden. Die Verfolgung des zweiten Banditen, eines berüchtigten Räubers, verlief bisher ergebnislos.

Letzte Telegramme.

„Graf Zeppelin" über Danzig.

Danzig, 30. Juli. (Funkspr.) Um 14,10 Uhr erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" über dem Weichbilde der Stadt Danzig. Nachdem es in langsamer Fahrt in ganz geringer Höhe mehrere Schleifen über der Stadt beschrieben hatte, setzte es seine Fahrt in südöstlicher Richtung fort.

Zum Essener Frauenmord.

Die Tote ermittelt.

WB. Essen, 30. Juli. (Eig. Drahtb.) Zu dem Frauenmord im Essener Stadtwald, über den wir in der heutigen Beilage ausführlich berichten, teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums mit, daß inzwischen die Persönlichkeit der Ermordeten festgestellt worden ist. Es handelt sich um die geschiedene Ehefrau Ida Poschkamp, geb. Schlitzkus, Viehofer Str. 47.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Schöne weiße Zähne „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont"-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont"-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Sch.... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 1 M. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Statt Karten

Ingeborg Vollberg-Henney
Dr. jur. Paul Müller
Verlobte

W.-Elberfeld, im Juli 1931

Lilly Kersting
Herbert Feldmann
Verlobte

W.-Elberfeld, Bachstr. 83 — 1. 8. 1931 — W.-Sonnborn

Unsere Wilhelma hat ein Schwesterchen bekommen! Es heißt

Maria Sibylla

Karl Pilscheur jr. und Frau Emmi
geb. Kinscheck

W.-Barmen, den 25. Juli 1931 7361a

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager, infolge Unfalls, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Paul Stuhr

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Stuhr
Wilhelmine geb. Blaudszun.

Wuppertal-Elberfeld (Deweerthstraße 113), Langenfeld, Radevormwald, Schwelm, Sonnborn, den 30. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Samstag d. 1. Aug., nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Offene Beine

Krampfader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß usw. werd. in jeder Altersstufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.

Privatgelehrter C. Graf,
Barmen-Ritt.,
Höfenstraße 15 — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen 326

Die Billige Ecke —
— Kipdorf, Ecke Kolk

für Sommerstoffe
Mantelstoffe
Seidenstoffe
Herrenstoffe
Reste ganz enorm billig! h277

Auf alle nicht im Preise ganz enorm herunter gezeichneten Waren

10% in blauen Rabattmarken

C. Flöttmann
Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 8 Uhr verschied infolge Herzlähmung meine über alles geliebte herzensgute, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Herm. Heinr. Bremer
Maria geb. Borlinghaus

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Margarete Bremer.

Wuppertal-Elberfeld (Lagerstraße 4), Berlin, Mülheim-Ruhr, den 29. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. August, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten **danken** wir **recht herzlich.**

Erich Curt Gottschalk und Frau
Margret geb. Wildförster

W.-Vohwinkel, den 30. Juli 1931.

Kopf-, Herz- u. a. Schwächen u. Schmerzen, Angstzst., Platzangst, Schlafl., **Asthma** **stottern u. Angewohnh.** beh. spez. seit 18 Jahren 91

H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke — Telephon 548 89

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Ratingenerstr. 50

Gemälde

Achenbach, Bochmann, Baisch, Blechen, Bracht, Buchholz, Brendel, Burnier, Canal, Calame, Defregger, Deiker, Dirks, Diaz, Dupré, Eichhorst, Feuerbach, Gainsborough, Gudin, Gude, Jutz, Hilgers, Knaus, Kaulbach, Lindenschmidt, Mauve, G. v. Max, Michel, Morland, Mühlig, Nordenberg, Pettenkofen, Röth, Ritter, Seibels, Sperl, Spitzweg, Schuch, Schreyer, Schirmer, Schennis, Schuetz, Schönleber, Schleich Scheuren, Thoma, Uhde, Urban, Volkhardt, Vernet, Wille, Wendling, Weber, Willroider, Wouwermann, Zügel und viele andere

empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen und günstigsten Zahlgs.-Beding. als wertbeständ. Kapitalanlage

Westfeld
Elberfeld

Herzogstraße 2, I, Ecke Wall. Ruf 29784

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen 4 Uhr entschlief in Burgsteinfurt, wo sie Erholung suchte, nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Engels
Elisabeth geb. Wewer

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Engels
Heinrich Engels
Lisa Engels
Lotte Engels
Else Wemmers.

W.-Oberbarmen (Heckinghauserstraße 201), Burgsteinfurt, W.-Elberfeld, den 30. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 1. August, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hugostr. aus statt. †

Sommersprossen
das garantiert wirksame Mittel
Fruchts
Schwanenweiß
Mk. 1.75 und 3.50.
Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten, Mk. 1.75 und 3.50.
Barmen: Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Parfüm. H. Monhof, Wertherstr. 41; Parf. W. Irmer, Berlinerstr. 54; Parf. Ernst Brückner, Schuchardstr. 29; Drog. Fritz Richter, Mittelstr. 10.
Elberfeld: Wall-Droger, Carl Leimberg, gegenüb. Freudenberg, Parfüm. Maria Johnen, Poststr. 11; Parfüm. Theodor Stude, Kerstenplatz 2.
Vohwinkel: Remling's Damen- u. Herren-Salon, Kirchstraße 1. 1718

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Wir laufen um!

denn wir bauen neu und bauen um!

Besuchen Sie unseren

Sommer-Ausverkauf

Es ist Ihr Nutzen!
Nur die anerkannt guten Artmeier-Qualitäten zu unerhört billigen Preisen.

Unsere Auswahl ist riesengross!

Ohligmann
BARMEN
Das führende Haus für gediegene Herrenbekleidung

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 176 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 30. Juli

58 neue Wohnungen auf dem Rott.

Bauten der Allgemeinen Baugenossenschaft Barmen.

Die Allgemeine Baugenossenschaft Barmen hat nunmehr einen neuen Häuserblock — neun Häuser in drei Gruppen — fertiggestellt, der von Tannen-, Tunnel- und Rottstraße begrenzt wird. Das Viereck wird abgeschlossen durch einen in früheren Jahren von der gleichen Genossenschaft erbauten Häuserzug in der Eichenstraße. Insgesamt entstanden jetzt 58 neue Wohnungen zu drei und vier Zimmern mit einer Gesamt-Zimmerzahl von 214. Hoch oben auf luftiger Bergeshöhe gelegen, grüßen die schmucken, von Architekt Röder-Schiefer ausgeführten Bauten und der Blick kann weit über die Grenzen Wuppertals hinwegschweifen. Die Räume, von denen keiner unter 16 qm groß ist, sind hell und luftig; und besonders bemerkenswert ist die solide, nur von hiesigen Unternehmern gestellte Einrichtung und Ausstattung.

Jede Wohnung hat Bad, Kochnische und Etagenheizung. Eine Seltenheit für Barmen ist die für die gesamten Parteien des Häuserblocks (alte und neue insgesamt 88) vorgesehene gemeinschaftliche Waschküche. Diese ist mit einer großen maschinellen Wascheinrichtung, Schleudermaschine und elektrischer Heißmangel versehen. Die Waschstunden für die einzelnen Mieter sind nach einem Plan so geregelt, daß jeder innerhalb vier Wochen einmal an der Reihe ist. Wie der Vorstand der Baugenossenschaft feststellen konnte, hat sich diese Einrichtung bereits an anderen Stellen bestens bewährt, da die Wäsche für eine sechsköpfige Familie in drei Stunden schrankfertig sein kann.

Der große Innenhof ist mit Grünanlagen ausgestattet; nach der Straßenseite zu haben die Häuser Vorgärten. Die Wohnungen sind bereits sämtlich vermietet und werden ab 1. August bezogen. Die Miete beträgt durchschnittlich 200—210 Mark pro Zimmer und Jahr.

Gemeinschaftssinn und zielbewußte Arbeit haben auch hier auf dem Rott in schwerer Notzeit etwas Mustergültiges geschaffen.

Folgen des Verkehrsrückgangs.

Linie 5 in Elberfeld wieder stillgelegt.

Weitere Betriebseinschränkungen.

Die Bergischen Kleinbahnen teilen mit, daß die Straßenbahnlinie 5 am Freitag dem 31. Juli mit Betriebsschluß wieder stillgelegt wird, da die Inanspruchnahme dieser Linie zwischen Stadthalle und Breitestraße vollkommen ungenügend ist.

Ab 1. August 1931 fallen, veranlaßt durch den andauernden Verkehrsrückgang, auch die bisher während der Hauptverkehrsstunden nach Ravensberger Straße fahrenden 7½-Minuten-Wagen aus. Als Ersatz werden die Kurswagen während der Hauptverkehrsstunden mehr als seither mit Beiwagen verkehren.

Wegen ungenügender Besetzung fallen an Werktagen ferner aus: 6.35 ab Neviges bis Grenze, 7.43 ab Grenze bis Neviges, 22.57 ab Briller Schloß bis Rathaus, 23.27 ab Rathaus bis Briller Schloß.

Billiger Sonderzug nach Rüdesheim.

Am Sonntag dem 9. August fährt die Reichsbahndirektion Wuppertal einen Verwaltungssonderzug 3. Klasse mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung von Wuppertal bezw. Düsseldorf nach Rüdesheim mit günstigen Anschlüssen in Solingen-Ohligs aus Richtung Lennep. In die Sonderzugfahrkarten dieser Strecke ist der Sonntagsfahrkartenpreis bis Solingen-Ohligs eingerechnet. Auf der Rückfahrt von Rüdesheim kann die Strecke Rüdesheim—Koblenz gegen Lösung einer entsprechenden Fahrkarte mit Dampfern der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt benutzt werden. Der Verkauf der Fahrkarten beginnt am 8. August und wird voraussichtlich am 7. August, 7 Uhr abends, geschlossen. Auskunft über Fahrpreise und Fahrzeiten erteilen die Fahrkartenausgabestellen.

Aufhebung der Ausreise-Gebühr nächste Woche?

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch). Wie wir erfahren, wird die Notverordnung über die 100-Mark-Gebühr bei Auslandsreisen im Laufe der nächsten Woche aufgehoben werden.

Das Reichsfinanzministerium ist der Auffassung, daß die Notverordnung bis dahin ihren Zweck erfüllt hat, den großen Strom der Auslandsreisen während der sommerlichen Hochsaison auf inländische Reiseziele hinzuleiten und so den Abfluß erheblicher Geldmengen ins Ausland zu verhindern.

Inzwischen haben nämlich auch weite Kreise, die für den Rest des Sommers Auslandsreisen beabsichtigten, ihre Pläne geändert und Plätze in deutschen Bädern und Kurorten belegt. Nachdem somit der Hauptzweck der Notverordnungen erreicht ist, würden für die Zukunft die Nachteile überwiegen, wenn sie weiter bestehen blieben.

Als besonderer Erfolg der Verordnung ist übrigens noch zu verzeichnen, daß zahlreiche Grenzkurorte und namentlich solche Spezialbäder Deutschlands, die ähnliche Wirkungen haben wie berühmte ausländische Kurorte, gerade gegenwärtig besonders wünschenswerte wirtschaftliche Vorteile aus der Notverordnung gezogen haben. Es ist zu hoffen, daß die Erkenntnis von der Wirksamkeit solcher deutschen Spezialkurorte sich auch für die weitere Zukunft günstig bemerkbar machen wird.

*

An amtlicher Stelle will man offiziell von einer Zurückziehung der Verfügung nichts wissen, inoffiziell glaubt man aber, daß sich die Sache nicht mehr lange aufrechterhalten läßt. Die Vorschriften der Notverordnung werden unter allen Umständen durchgeführt. Mit einer Milderung oder sogar einer Aufhebung dieser Bestimmungen ist nicht zu rechnen. Die Befolgung dieses letzten Appells liegt nicht nur im Interesse einer geordneten Finanzverwaltung, sondern in erster Linie im persönlichen Interesse des Steuerzahlers.

Die Veruntreuungen bei der städtischen Grundstücksverwaltung

In den Händen einer Erpresserin

9 Monate Gefängnis für den Schuldigen.

Wie ein Roman hören sich die Erlebnisse des früheren Stadtobersekretärs Carl P. aus Elberfeld an, der gestern wegen Amtsunterschlagung und gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung vor dem Erweiterten Wuppertaler Schöffengericht stand. Der jetzt 30jährige Angeklagte hatte als Beamter der städtischen Grundstücksverwaltung mit den Mietern und Pächtern städtischer Gebäude Vertrags- und Zahlungsangelegenheiten zu erledigen. Dabei gingen sowohl an die Stadt abzuführende Gelder der Pächter wie auch von der Stadtkasse zu zahlende Beträge für Staatssteuern und Stempelgebühren durch seine Hände. In den Jahren 1928 bis 1931 hat P. hiervon etwa 8000 Mark unterschlagen, die sich auf zehn verschiedene Fälle verteilen. Als erst ein einziger Fall aufgedeckt war, hat er sämtliche Verfehlungen sofort eingestanden. Eigenartig ist nun, wie P. zu den Unterschlagungen gekommen und warum es ihm nicht gelungen ist, diese gefährliche Bahn wieder zu verlassen; ebenso merkwürdig war auch die Ursache, die den Anstoß zu seiner Entlarvung gab. P., der als eifriger Sportsfreund eine führende Rolle in Wuppertaler Sportkreisen spielte, hatte auf einem Fest die Bekanntschaft eines Düsseldorfer Ehepaares gemacht. Obwohl er selbst jungverheiratet war, hatte ihn die Frau bald so umgarnt, daß er von ihr nicht mehr loskonnte. Er mußte für sie und auch für ihren Mann Geld beschaffen. Alle Versuche, von der viel älteren Frau loszukommen, scheiterten daran, daß sie sich ihm immer wieder aufdrängte und ihn zu kompromittieren drohte, wenn er sich von ihr zurückziehen wollte. Sie gab sich als seine Frau aus und machte Schulden auf seinen Namen. Bei ihren und ihres Mannes Gläubigern war P. bald als derjenige bekannt, der für alles aufkam. Er schrieb wiederholt flehentliche Briefe an sie, sie möge sich doch einschränken, sonst würde sie ihn ruinieren und ins Gefängnis bringen. Seine Bitten hatten aber keinen Erfolg er sah ein, daß es so nicht weitergehen könne, und faßte den Plan, den städtischen Dienst zu quittieren, vielleicht in der Hoffnung, daß seine Veruntreuungen dann nicht ans Licht kämen. Bevor er sich aber zu seinem Abschiedsgesuch entschließen konnte, brach das Verhängnis über ihn herein. Das Düsseldorfer Jugendfürsorgeamt hatte es nämlich für richtig gehalten, Schritte zu unternehmen, um die 16jährige Tochter der von P. unterstützten Frau dem verderblichen Einfluß ihrer nicht nur zu P. in Beziehungen stehenden Mutter zu entziehen. Bei den Ermittlungen nach den Familienverhältnissen war dann die Rolle, die der Elberfelder Stadtobersekretär in der Familie spielte, bekannt geworden. Der Bericht, den die Wuppertaler Stadtverwaltung darüber erhielt, ließ eine Prüfung seiner Amtsführung erforderlich erscheinen, und damit war sein Schicksal besiegelt.

Vor Gericht war P. geständig, die Beweisaufnahme ergab nicht mehr als das, was er von Anfang an zugegeben hatte. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf 1 Jahr Gefängnis und Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 3 Jahre. Die Verteidigung bemühte sich, das Gericht zu einer milderen Auffassung zu bewegen und trug u. a. ein ärztliches Gutachten über die Geistesverfassung des Angeklagten vor, das ihn als willensschwachen, leicht beeinflußbaren Menschen bezeichnete. Das Gericht ließ es denn auch bei einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten und der beantragten Ehrenstrafe bewenden und führte zu diesem Urteil aus, daß dem Angeklagten die entschuldigenden Erklärungen zu seiner Tat geglaubt werden könnten; andererseits sei sein Vertrauensbruch aber so erheblich und die veruntreuten Summen so hoch, daß die gesetzliche Mindeststrafe für Amtsunterschlagung, sechs Monate Gefängnis, keinesfalls in Frage gekommen sei. Das Gericht sei der Meinung, den Angeklagten außerordentlich milde behandelt zu haben.

Zahlung rückständiger Steuern.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Frist zur Zahlung rückständiger Steuern läuft am 31. ds. Mts. ab. Mit dem 1. August 1931 treten die in der Verordnung des Reichspräsidenten über die Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 festgesetzten Verzugszuschläge, sowie Verzugs-, Aufschub- und Stundungszinsen in Kraft.

Es wird in letzter Stunde nochmals nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß derjenige, der mit seinen Steuern im Rückstande ist und sie bis zum 31. Juli ds. Js. nicht bezahlt hat, hohen Verzugszuschlägen unterliegt, die für jeden halben Monat 5 Prozent betragen. Die Zuschläge sind verwirkt, ohne daß es einer vorherigen Mahnung bedarf. Wer sich daher vor empfindlichen Mehrzahlungen schützen will, tut gut daran, die letzte Frist zur Einzahlung der Steuern sofort zu benutzen.

„Kaufleute" von heute.

Wegen Pfandverschleppung und Betruges in zwei Fällen wurde der Kaufmann Walter E. aus Elberfeld zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Nachdem ein von ihm geleitetes Photo-Fachgeschäft mit einer Ueberschuldung von rund 40 000 Mark in Konkurs geraten war, hatten verschiedene zu Schaden gekommene Gläubiger ihn angezeigt, jedoch hielt jetzt das Gericht nicht sämtliche ihm zur Last gelegten Fälle für strafbare Handlungen. In der Urteilsbegründung wurde allerdings betont, daß auch das im allgemeinen unverantwortliche Verhalten des Angeklagten zu einer schärferen Beurteilung beigetragen habe.

Zum Neubau der Ortskrankenkasse Elberfeld

Entscheidung der Preisrichter. — Kritik aus Mitgliederkreisen.

Im Wettbewerb zum Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse W.-Elberfeld hat der Gutachterausschuß folgende Entwürfe preisgekrönt: Entwurf Nr. 2, Kennwort: „Licht, Luft und Raum", Verfasser Architekt Hermann Schagen-Düsseldorf und Dipl.-Ing. Jos. Baumanns-M.Gladbach. Sie erhielten die erste Prämie von 3000 Mark zugesprochen. Den Entwürfen Nr. 8, Kennzeichen „Drei Kreise", Verfasser Architekt Edmund Scharf, W.-Elberfeld, und Nr. 14, Kennzeichen „A. O. K. mit rotem Kreuz", Verfasser Architekt BDA. Mananer, W.-Barmen, wurde eine zweite Prämie von je 1500 Mark zuerkannt.

*

Vorstand und Ausschuß der Ortskrankenkasse werden in den nächsten Tagen darüber entscheiden, welches Projekt ausgeführt werden soll.

Es dürfte der Kassenverwaltung nicht unbekannt sein, daß sich in weitem Kreise der Mitgliederschaft Abneigung gegen diesen Plan bemerkbar macht. Wir brachten kürzlich ein Eingesandt, das diese Stimmung kennzeichnete. Man ist dort der Ansicht, daß es eher am Platze sei, in dieser Notzeit die Beiträge zu senken oder die Leistungen zu steigern, anstatt aus etwa vorhandenen freien Mitteln kostspielige Neubauten zu errichten, die hohe Zinsen verschlingen würden. Außerdem würde der städtische Etat empfindlich geschädigt, weil in Zukunft die Miete für das jetzt in Benutzung stehende städtische Gebäude wegfiele, das für andere Zwecke nach der Umgemeindung kaum in Frage käme. Diesen Schädigungen der Allgemeinheit gegenüber kämen die Vorteile, die etwa das heimische Handwerk von dem Neubau haben würde, kaum in Betracht. Man verweist auch nicht mit Unrecht darauf, daß in der Stadt genügend passende und billige Unterkunftsräume für die Kasse freiständen, wenn die jetzt vorhandenen nicht ausreichend seien, wie die Verwaltung es behaupte.

Nur noch **Donnerstag — Freitag — Samstag**

SAISON-AUSVERKAUF

auf alle Waren (außer Markenartikel)

10% Rabatt

Vorteilhafte Extra-Auslagen

KLISCHAN ELBERFELD

Wall und Schlössersgasse

b427

Hotel-Aktien-Gesellschaft Wuppertal.

Aus der heutigen Hauptversammlung.

In der heutigen Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 1 055 000 RM. mit 1055 Stimmen vertreten war, wurde die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, C. Benrath, wies kurz auf den Ablauf des Geschäftsjahres 1930 hin, wobei er bemerkte, daß der ausgewiesene Verlust von 261 000 RM. aus den Verwaltungsunkosten und den laufenden Belastungen während der vierjährigen Bauperiode zu erklären sei, und zwar derart, daß 47 000 RM. Verlust im Jahre 1927, 100 000 RM. im Jahre 1928, 54 000 RM. im Jahre 1929 und rund 59 000 im Jahre 1930 entstanden seien. Die Bauzeit sei mit Bezug auf die Aussichten im Hotelgewerbe unglücklich gewesen, dagegen habe sie für den Bau als solchen in sofern Vorteile gebracht als die Preise und Löhne von vorübergehenden Ausnahmen abgesehen, nicht angewachsen, sondern schließlich sogar gefallen seien. Deshalb sei auch voraussichtlich bei der noch nicht ganz abgeschlossenen Nachprüfung der Baukosten zu erwarten, daß der Kostenvoranschlag nicht überschritten, sondern im Gegenteil nicht ganz erreicht worden sei. Die technische Einrichtung des Hotels, das man als eines der modernst eingerichteten Deutschlands ansprechen dürfe, habe sich sehr gut bewährt. Dem aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Dr. Hartmann widmete C. Benrath herzliche Dankesworte. Ebenso rühmte er die Mitarbeit des aus dem Vorstand ausscheidenden Beigeordneten Köhler. Neu in den Aufsichtsrat wurden an Stelle von Dr. P. Hartmann Oberbürgermeister Friedrich und an Stelle des früheren Beigeordneten Weggen Beigeordneter Dr. Beitzen gewählt. In den Vorstand tritt an die Stelle des zurückgetretenen Beigeordneten Köhler Beigeordneter Dr. Roth. Schließlich wies C. Benrath außerhalb der Tagesordnung noch darauf hin, daß die Leitung des Hotels in sehr guten Händen sei und daß die Hotelbetriebs GmbH., die bekanntlich das Hotel von der Hotel A.-G. gepachtet hat, zwei Abschlüsse für zwei Monate vorgelegt hätte, die angesichts der Lage sehr befriedigend seien. Man könne hoffen, daß sich die Hotelbetriebsgesellschaft selbst tragen werde, und daß sie dann auch im Laufe der Zeit die notwendigen Ueberschüsse an die Hotel A.-G. abliefern würde.

Eine begrüßenswerte Veranstaltung.

Doppelkonzert zum Besten des Barmer Verschönerungsvereins.

Die prächtigen Barmer Anlagen sind in diesen Wochen mehr denn je das Ziel ungezählter Besucher. Der schön gepflegte Rasen mit den farbentrunkenen Blumenbeeten, die weit gestreckten Waldpartien mit ihren schattigen Laubengängen, der Alpengarten mit seiner großen Auswahl von seltenen Kindern Floras: all das erfreut die Besucher immer wieder. Wieviel Ruhe und Erholung spenden diese „Großstadtlungen" jahraus-jahrein den Bewohnern! Der weitschauenden Voraussicht der Bürgerschaft ist es zu verdanken, daß die Anlagen geschaffen wurden und erhalten blieben. Allerdings müssen laufend erhebliche Mittel beschafft werden, um den Fortbestand zu sichern. Diese Aufgabe hat sich der Verschönerungsverein gestellt, der in dankenswerter Weise jahraus-jahrein seine Arbeit in der Stille leistet. Fast zu sehr „in der Stille" — denn eine großzügige Propaganda in der Oeffentlichkeit mit dem Zweck, auch die breitesten Schichten der Bevölkerung zu erfassen, würde dem Verein sicherlich noch mehr opferwillige Anhänger bringen. Erfreulicherweise beschreitet man jetzt neue Wege in der Werbung. Am kommenden Samstag, 1. August, findet abends 8 Uhr auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle ein Doppelkonzert statt, bei dem der Männerchor der Stadtverwaltung und die Musik-Vereinigung der Berufsfeuerwehr mitwirken. Der Ertrag ist für die Arbeit des Barmer Verschönerungsvereins bestimmt. Erwerbslose haben bei Vorzeigung des Ausweises eine 50prozentige Preisermäßigung.

Der Lebensmittel-Einzelhandel zur Lage.

Von der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, wird uns geschrieben:

„Vertrauen zur deutschen Währung und Vertrauen zur deutschen Wirtschaft muß die Grundlage für alle Handlungen und Dispositionen in unseren schweren Tagen sein. Von dieser Erkenntnis geleitet, haben — so stellt der „Westland", Rhein.-Westf. Landesverband der Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Kaufleute, fest — die Kaufleute in Rheinland und Westfalen ihre Nerven behalten und, soweit es in ihren Kräften stand, vorbildlich Sorge getragen, durch raschen Geldmittelumschlag die Flüssigkeit aller Wirtschaftsglieder zu beleben. Es ist ein Gebot der Stunde, daß nirgendwo Gelder brach liegen: die aus den Umsätzen eingehenden Zahlungsmittel müssen sofort weiter an die Banken und durch diese in die Wirtschaft zurückgeleitet werden, damit die Lohn- und Gehaltszahlungen sichergestellt werden können. Hier liegt eine große Verantwortung für jeden, der im Wirtschaftsprozeß steht. Gerade dieses Verantwortungsbewußtsein war stets eine Stärke des selbständigen Kaufmanns, die er auch heute wieder beweist, da er sich der Schicksalsverbundenheit aller deutschen Berufsstände bewußt ist.

Von ebenso ausschlaggebender Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist es aber, daß alle Wareneinkäufe gegen sofortige Barzahlung erfolgen. Der Lebensmittelhandel hat kein Zahlungsziel mehr, er muß, um Ware zu erhalten, sofort oder ganz kurzfristig zahlen. Die Versorgung mit Lebensmitteln wird also gefährdet, wenn die Kundschaft nicht sofort oder schnellstens zahlt. Die Zeit der Einräumung von Zahlungszielen ist also vorbei. Wie die Finanzbehörden drakonische Mittel anwenden, um Steuerrückstände hereinzubekommen, so muß auf der anderen Seite Zug um Zug bei jedem Kauf Zahlung geleistet werden. Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerung die eiserne und unerbittliche Notwendigkeit hierfür anerkennt."

Glossen vom Tage

„Witzige" Zeitgenossen.

Seit einiger Zeit treiben besonders „witzige" Zeitgenossen ihr Unwesen zu nachtschlafender Zeit in Wuppertal.

Kürzlich herrschte auf dem Steinweg in Barmen am frühen Morgen helle Aufregung. Hoch oben an der Eisenbahnbrücke hing ein Etwas am Strick, das von den entsetzten Zuschauern zuerst für einen Lebensmüden angesehen wurde. Das Ueberfallkommando mußte in Aktion treten und bei näherem Zusehen ergab sich, daß rohe „Spaßvögel" eine Zeugpuppe während der Nacht aufgehängt hatten.

Heute morgen wiederholte sich das gleiche Schauspiel auf dem Hohen Stein. Wieder hing dort an schwer zugänglicher Stelle eine Puppe, die einen Selbstmörder vortäuschen sollte.

Die „witzigen" Veranstalter dieser abstoßenden Schauspiele mögen sich einmal das Verwerfliche ihres Treibens vor Augen führen und bedenken, daß die Nerven ihrer Mitmenschen heute durch die traurigen Zeitverhältnisse gerade genügend angespannt sind, ohne noch durch solche Widerlichkeiten attackiert zu werden.

Es gehört schon eine außergewöhnliche Gefühlsroheit dazu, mit der Not von Tausenden solch grausigen Spott zu treiben. Hoffentlich gelingt es recht bald, die Urheber zu fassen und sie durch eine exemplarische Strafe zum Nachdenken über ihr schändliches Tun zu bringen.

Bade — — — auf Stottern.

Studiosus Biermörder nennt es in seiner Bierterminologie „erschlagen", „anbauen" oder „kränken", wenn er Onkel Theobald um 100 Emmchen anpumpt.

Der brave Bürgersmann läßt in seiner momentanen „Verkneifung" nebenan in Frau Meyers Gemüseladen „anschreiben", wenn er seine sieben Sachen auf Borg holen muß.

Eine hohe Stadtverwaltung nimmt bei eigener „festgefrorener Liquidität" irgendwo „Anleihen" auf, wenn sie Geld nötig hat, und der Staat schließlich „führt Finanzverhandlungen zur Behebung der Krise", wenn bei steigenden Ausgaben die Einnahmen die chronische Schwindsucht kriegen.

Man merkt, es gibt viele Umschreibungen für den gleichen Begriff, den die allerjüngste Zeit trefflich mit dem Wort „Stottern" zu belegen pflegt. Erna, die holde Braut, kauft die Küche auf Stottern, Fritz, der König der Tanzdielenkavaliere, stottert einen Smoking ab, eine ganze Reihe von guten Bekannten stottert auf dem Finanzamt, und — wo alles stottert — — weshalb soll man sich nicht auf Stottern — — — erholen!?

Jawohl! Bade auf Stottern, das Allerneueste. Das idyllische hessische Badestädtchen Hersfeld ist auf die geniale Idee gekommen. Die Kurverwaltung erläßt nämlich folgende Bekanntmachung:

„Zahlreichen Kur- und Erholungsbedürftigen ist durch die ergangenen Notverordnungen die Möglichkeit genommen, ihren Ferienaufenthalt in diesem Jahre nach auswärts zu verlegen, da nach den gegebenen Bestimmungen die für diesen Aufenthalt erforderlichen Mittel von den Sparkassen und Banken nicht freigegeben werden. In dem Bestreben, den Kurgästen zu helfen, hat sich die Kurverwaltung in Bad Hersfeld entschlossen, die für den Kuraufenthalt erforderlichen Mittel in Form einer Pauschalkreditkur gegen Hinterlegung von Kreditbriefen, Sparkassenbüchern oder Wertpapieren vorzustrecken. Ueber die näheren Einzelheiten gibt die Kurverwaltung Auskunft."

Es ist anzunehmen, daß es an Gästen, die von dieser entgegenkommenden Einrichtung Gebrauch machen, nicht fehlen wird.

Großes Schlachtvieh-Angebot zu erwarten.

Die Rindvieherhebung der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat vom Juni 1931.

Da sich die vom Statistischen Reichsamt erhobenen vierteljährlichen Schweinezählungen als sehr vorteilhaft erwiesen haben, veranstaltet die Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat seit Dezember 1929 vierteljährlich Rindvieherhebungen. Die soeben veröffentlichte neueste Erhebung des Landwirtschaftsrates über die Veränderung des Rindviehbestandes vom 16. März bis 16. Juni 1931 zeigt, daß die am Jahresanfang beobachtete beschleunigte Abnahme der Kälber im zweiten Vierteljahr, etwa zu dem Zeitpunkt, als der Kälberbestand auf die Höhe des vorigen Jahres gefallen war, nachgelassen hat, so daß mit ungefähr demselben Kälberbestand wie zur gleichen Zeit des Vorjahres zu rechnen ist. Dagegen ist der Bestand an Rindvieh über zwei Jahre sowie an Jungvieh stärker als im Juni 1930. Demzufolge ist also einmal in den Sommermonaten dieses Jahres mit einem starken Schlachtviehangebot an Ochsen, Bullen, Kühen und Färsen und mit einem erhöhten Milchkuhbestand zu rechnen. Darüber hinaus steht auch für die Zukunft ein stärkerer Nachwuchs allgemein und insbesondere für die zweite Hälfte des Jahres 1931 ein vermehrtes Schlachtochsenangebot zu erwarten. Aus der Erhebung der vom März bis Juni 1931 gedeckten Kühe und Färsen geht hervor, daß der Kälberanfall vom Januar bis März 1932 nur etwa ein Drittel des hauptsächlich auf die sechs Wintermonate zusammengedrängten Gesamtjahresanfalles an Kälbern ausmachen dürfte.

Vortragsabend im Unterbarmer Bürger-Verein.

Der Unterbarmer Bürgerverein hielt im Saale des Hotel-Restaurants Hegelich eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Wienand, geleitet wurde. In seiner letzten Sitzung hatte sich der Vorstand mit der Frage beschäftigt, wie die Tätigkeit des Vereins und der Besuch der Versammlungen gehoben werden könnten. Es war beschlossen worden, bei jeder Mitgliederversammlung einen Vortrag über ein aktuelles Thema zu halten. Die Reihe dieser Vorträge begann der Schriftführer des Vereins, C. Wirths jr., der über das Thema: „Die Wirtschaftskrise der letzten Wochen" sprach. Der Redner ging in seinen interessanten Ausführungen auf die Vorgänge der letzten Zeit ein. U. a. wandte sich der Redner an die Versammelten um sie zu bitten, an ihre Verbände heranzutreten, damit endlich einmal seitens der Wirtschaftsorgane etwas unternommen wird gegen die Diskonterhöhungen. Auch bei einer Vergrößerung des Notenumlaufs selbst bei einem niedrigen Reichsbankdiskont bestehe keine Gefahr für die Währung. Nicht die Banken seien das Primäre, sondern die arbeitende und Güter erzeugende Wirtschaft, wozu Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören. Sie in Gang zu halten, sei das Gebot der Stunde. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Am Schluß entwickelte sich eine lange Diskussion darüber.

Luft- und Seepostbeförderung nach und von Amerika.

Die nächsten Reichspostflüge von Köln nach Cherbourgh, die den Dampfern Columbus, Bremen und Europa Spätlingspost für Amerika nachbringen, verkehren am 1. 8., 5. 8., 14. 8., 19. 8. und 31. 8. Es finden statt: Vorausflüge (Schleuderflüge) von den Dampfern Bremen und Europa a) nach Neuyork: am 6. 8., 19. 8., 24. 8. und 5. 9., b) nach Southampton: am 12. 8., 26. 8., 30. 8. und 11. 9. Befördert werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete beschränkten Ausmaßes. Zeitgewinn gegenüber gewöhnlicher Beförderung nach Amerika drei bis vier Tage. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Provinzialausschuß und Landesbank.

Eine amtliche Aufklärung bevorstehend. — Kein Anlaß zu Mißtrauen. — Einsetzung eines Untersuchungsausschusses.

Der Provinzialausschuß befaßte sich in einer Sitzung, die bis in den späten Abend dauerte, mit der Angelegenheit der Rheinischen Landesbank. Die Direktion der Landesbank wurde zu den vorliegenden Verhältnissen eingehend gehört und es soll dabei festgestellt worden sein, daß irgendwelche Unregelmäßigkeiten oder tadelnswerte Vorgänge nicht vorlägen. Gründe, die ein Mißtrauen der Bevölkerung gegen die Landesbank rechtfertigten, seien nicht ersichtlich. In einem ausführlichen Kommuniqué an die Presse werde heute zu den Verhältnissen bei der Landesbank Stellung genommen werden. Zu der Etablierung der Girozentrale in Köln werde in dem Kommuniqué ausgeführt, daß diese Einrichtung nur eine provisorische sei. Ein gänzlich unparteiischer Untersuchungsausschuß werde eingesetzt werden, der die Vorgänge bei der Landesbank prüfen solle. Auch die Sparkassen hätten keine Veranlassung, ihre Gelder der Landesbank nicht wie früher zu überweisen. Im übrigen sei schon im Mai vorigen Jahres eine Prüfung bei der Landesbank durch das Finanzministerium erfolgt, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gegeben habe. Die Zahlungsstockung bei der Bank sei eben in der Hauptsache auf die Vorgänge des Juni und des Juli zurückzuführen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Seltenes Firmenjubiläum.** Am 1. August d. J. begeht die Bilderrahmenfabrik und Vergolderei Georg Kraus, Elberfeld, Breitestr. 35, die seltene Feier eines 90jährigen Bestehens am hiesigen Orte. Der jetzige Inhaber ist der Enkel des Begründers Georg Kraus, der im Jahre 1841 das Geschäft eröffnete. Außerdem kann der heutige Inhaber auf eine 40jährige Tätigkeit im Geschäft zurückblicken. Bis 1911 befand sich das Geschäft in der Herzogstraße. — Am 1. August blickt Rechtsbeistand W. Wolff, Sophienstraße 11, auf eine 25jährige Tätigkeit zurück.

e.— **Diebstahl in einer Villa.** In einer der letzten Nächte wurde eine zurzeit unbewohnte Villa in der Goebenstraße von Dieben heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Täter u. a. einen Teppich, einen Eichenschrank, eine Münzsammlung, einen Reisekoffer, entwendet.

Barmen.

b.— **Gefaßter Motorraddieb.** Zur Festnahme gelangte ein 23jähriger Anwohner der Hatzfelderstraße, der im Besitz eines Motorrades war, über dessen rechtmäßigen Erwerb er keine glaubhaften Angaben machen konnte. Der Eigentümer des Motorrades ist noch nicht bekannt.

b.— **Festnahme eines Hehlers.** In einer vor kurzem gegen mehrere Anwohner der Holzstraße anhängigen Diebstahlssache, wobei die Diebe in Haft genommen wurden, konnte auch der Hehler ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um einen in den mittleren Jahren stehenden Anwohner der Paradestraße in Wuppertal-Elberfeld.

b.— **Vergebene Diebesmüh.** In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Büroräume einer Firma am Steinweg ein und durchwühlten sämtliche Behältnisse, in der Hoffnung, Geld vorzufinden. Da sie keins fanden, entfernten sie sich wieder, ohne sonst irgendetwas mitzunehmen.

b.— **Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau, Wuppertal-Barmen.** Das Kuratorium der Höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau versammelte sich unter dem Vorsitz des Beigeordneten Professors Greßler am Donnerstag dem 23. Juli, 5 Uhr nachmittags, im Anstaltsgebäude. Nachdem zuerst die Vorschläge über Schulgeldersatz besprochen und gebilligt waren, nahm das Kuratorium eine Besichtigung der Gesamtanstalt vor. Vornehmlich wurden die neugeschaffenen Materialprüfmaschinen einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Hierbei führten die Studienräte Goldschmitt, Wendehorst und Harms einige Versuche durch, wobei gleichzeitig kurze Erläuterungen über die Stoffgebiete der Materialprüfung gegeben wurden. Nach einer Besprechung über den weiteren Ausbau der Materialprüfstelle, für die von den Kuratoriumsmitgliedern mancherlei Anregungen gegeben wurden, schloß der Vorsitzende die Sitzung nach einer Besichtigung der ständigen Ausstellung von Schülerzeichnungen um 7 Uhr abends.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Thalia-Theater. Das Freitag beginnende neue Programm bringt das deutsche Tonfilm-Lustspiel „Liebe auf Befehl" mit Olga Tschechowa (die sich soeben mit dem Regisseur Karl Anton verlobt hat), Johannes Riemann, Tala Birell, Arnold Korff und Hans Junkermann in den Hauptrollen. Eine witzige Komödie der Irrungen und Wirrungen mit kleinen und großen Bosheiten aus dem Leben eines Attachés. Die Regie führten Ernst G. Frank und Johannes Riemann. Ferner eine Reihe Spitzenleistungen der Varietekunst, und zwar die Humoreske „Der ungeschickte Hausknecht", Fritschie in seiner urkomischen Szene, ferner den rheinischen Lautensänger Karl Blume mit Liedern zur Laute, Quintilla, die Prima-Ballerina auf dem Drahtseil, 2 Frindts in ihrer exzentrisch-akrobatischen Szene, 3 Borrys in ihren russischen Wirbeltänzen und den japanischen Ausstattungsakt Satsuma-Toki in seinen Leiter-Balancen.

Im Modernen Theater Elberfeld und Ufa-Palast Barmen laufen in der Freitag beginnenden Spielwoche außergewöhnlich große Programme. An der Spitze tritt der Kammersänger Tino Pattiera (Staatsoper Dresden) mit Brigitte Horney in dem deutschen Sprech- und Tonfilm „Der Teufelsbruder", ein Bildwerk nach Motiven der Oper „Fra Diavolo". Neben diesem Hauptfilm zeigt der Ufa-Palast den Greta-Garbo-Film „Wilde Orchideen" und das Moderne Theater den Richard-Wallace-Film „Liebesflüge" in tönender Fassung. Am Sonntagvormittag 11 Uhr finden in beiden Theatern Frühvorstellungen mit dem Schmeling-Film statt, der ab Freitag täglich abends 10.40 Uhr in Nachtvorstellungen gezeigt wird. Sowohl in den Nachtvorstellungen wie in den am Sonntagvormittag stattfindenden Matinee-Vorstellungen wird ein interessantes Beiprogramm vorgeführt. Jugendliche haben Zutritt.

Im Salamander. Willi Boleslo, der Meister des Lachens, bringt anläßlich seines Ehren- und Abschiedsabends im Salamander am Freitag dem 31. Juli, abends 8.15 Uhr, eine neue Burleske: „Der falsche Leutnant". Die zahlreichen Freunde seiner heiteren Kunst sehen den Boleslo in seiner Paraderolle. Der lustige Variététeil umrahmt mit seiner vielseitigen Abwechslung Boleslos Darbietungen.

Der Film-Palast Westfalia bringt ab morgen den Tonfilm „Manuela, eine Liebesgeschichte vom Rio Grande". Der Film läßt das romantische Mexiko mit seinen Campos vor unseren Augen erstehen. Ein Banditenüberfall auf eine Eisenbahnstation, ein Fest auf einer großen „Estanzia" verleihen dem Film Abwechslung. Ein stummer Bergfilm: „Der Jäger von der Riß", die tönende Wochenschau, eine Groteske und drei Varieté-Nummern runden das Programm ab.

Capitol-Lichtspiele. 20 000 Menschen sahen bisher den Film „Im Westen nichts Neues". Um noch weiteren Kreisen die Gelegenheit zu geben, diesen Kulturfilm zu sehen, ist die Laufzeit des Films nochmals um eine Woche verlängert worden.

Odin-Palast Barmen. Vom 31. Juli bis 6. August gelangt der Richard-Oswald-Tonfilm: „Schuberts Frühlingstraum" mit Gretl Theimer, Lucie Englisch, Siegfried Arno und Kammersänger Karl Jöken zur Vorführung. Dazu läuft ein Film: „Maskierte Banditen" mit Fred Thomson.

Die Alhambra-Lichtspiele bringen ab Freitag an erster Stelle die Tonfilm-Operette „Der Hampelmann". Außerdem werden zwei stumme Filme vorgeführt: Lilian Harvey in dem Lustspiel „Eine Nacht in London" und Lil Dagover in „Die letzten Nächte der Mrs. Orchard".

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Zet von Lützow.** Am Samstagabend um 8 Uhr findet im Vereinslokal, Wuppertal-Barmen, Cleferstraße 65, die nächste Monatsversammlung statt, alle ehemaligen Regimentsangehörigen sind hierzu eingeladen.

Stenographentag Stolze-Schrey. Der Stenographenverband Stolze-Schrey, der 45 000 organisierte Mitglieder umfaßt, hält in der Zeit vom 30. Juli bis 2. August in Breslau seinen 9. Verbandstag ab. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande liegen zahlreiche Anmeldungen vor, auch aus Rheinland und Westfalen. Mit dem Verbandstag verbunden ist eine Stenographische Lehrer- und Unterrichtsleiter-Prüfung und außer dem Verbandswettschreiben (beginnend bei 200 Silben) ein Maschinenwettschreiben. In der öffentlichen Kundgebung spricht Oberstudienrat i. R. Professor Otto Morgenstern-Berlin über „Kurzschrift und Kultur". Außerdem sind Vorträge vorgesehen von Syndikus Dr. Schneider-Cottbus: „Forderungen der Wirtschaft an das stenographischen Verbände", und von Gerichtsassessor Dr. Seidel-Berlin über: „Kurzschrift und Sozialpolitik". — Fahrten ins Riesengebirge und Glatzer Land werden den zahlreichen Gästen die Schönheiten Schlesiens zeigen und mit zur Stärkung des Deutschtums im Osten beitragen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

PELZE
Wir ziehen am 15. August 1931 in W.-Elberfeld um — Eingang Kirchstraße, im Schuhhaus Lingel — nach Wall 23/25, 1. Etg.
und geben bis dahin auf sämtliche Pelzwaren 30%—50% Rabatt.
W.-Elberfeld, Island 1, 1. Etage
Pelzvertrieb Kalmann
W.-Barmen, Altermarkt 16, 1. Etg.
b387

Bergisch Land

Nr. 176 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 30. Juli

Tödlicher Motorrad-Unfall.

WG. Leverkusen, 30. Juli. Auf der Düsseldorferstraße in Stammheim fuhr nachts ein Motorradfahrer mit voller Wucht auf einen haltenden Omnibus auf. Der Verunglückte wurde mit schweren äußeren Verletzungen und einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht. Auf dem Wege dorthin verschied er.

Eigentümerin eines Brillantringes gesucht.

WG. Leverkusen, 30. Juli. In Verwahrung der Kriminalpolizei befindet sich ein wertvoller Damenbrillantring, den die letzte Besitzerin vor einigen Wochen gefunden haben will. Die Eigentümerin kann sich bei der Polizei melden.

Mit gestohlenem Auto verunglückt.

WG. Düsseldorf, 29. Juli. Auf der Landstraße Köln - Düsseldorf fuhr unterhalb Garath ein Personenkraftwagen beim Überholen eines Fuhrwerks in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt; er war der Bonner Sparkasse gestohlen! Der Chauffeur konnte in einem anderen Auto, das er anhielt, unerkannt in Richtung Köln entkommen.

Ein Liter Milch 10 Reichspfennig.

Altenbögge, 30. Juli. Der seit einigen Wochen zwischen den Lieferanten und der Molkerei in Bönen entbrannte Milchkrieg, der bisher dazu führte, daß die Konsumenten die Milch zum ermäßigten Preise von 10 Rpf. je Liter erhalten, ist noch nicht zu Ende. Den Konsumenten kann nunmehr aber nur täglich ein Liter Frischmilch geliefert werden. Die übrigen Milch- und Molkereiprodukte haben bisher keine Preisermäßigung erfahren.

Kölner Schmuck in einem Münchener Grabe.

Köln, 29. Juli. Der Münchener Kriminalpolizei gelang es, aus einer dortigen Grabstätte Juwelen im Werte von mehreren tausend Mark sicherzustellen, die aus einem Einbruch stammten, den ein Kölner Ehepaar im Juni in der Neußerstraße in Köln verübte. Die Diebe hatten das allein in der Wohnung anwesende Dienstmädchen durch einen Brief weggelockt. Es gelang der Kölner Polizei, auf die Spur der Einbrecher zu kommen, so daß sie in München festgenommen werden konnten. Erst nach längerem Leugnen bezeichneten sie das eigenartige Versteck ihrer Diebesbeute.

Fund aus der Römerzeit.

Mayen, 26. Juli. In Nickenich wurde beim Bau der Badeanstalt ein wertvoller Fund aus der Römerzeit gemacht. 80 Zentimeter in der Erde fand man eine 2,80 mal 2,80 große weiße Sandsteinplatte. Das Material ist in der hiesigen Gegend unbekannt. Auf dem Stein ist ein Gruppenbild angebracht, das einen Römer mit Frau und Kind darstellt. Zu beiden Seiten des Bildes befinden sich Sklaven in Ketten, die Speer und Pfeile halten. Trotz dem Alter sind die Figuren sehr gut erhalten. Ferner fand man Scherben von römischen Vasen und Krügen.

In einer Schutzhütte vom Blitz erschlagen.

Friedewald (Kr. Altenkirchen), 29. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das über dem Westerwald und den Nebentälern niederging, schlug der Blitz in eine Schutzhütte, die in der Nähe des Ortes Friedwald errichtet war und einer Anzahl Feldarbeiter als Unterkunft diente. Der Blitz tötete eine 28jährige Frau auf der Stelle, alle übrigen Schutzsuchenden wurden betäubt, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Steiger vom Kohlenzug getötet.

Alsdorf, 29. Juli. Auf Grube Anna verunglückte auf der 365-Meter-Sohle der aus Langendreer stammende Steiger Murski, in Alsdorf wohnhaft, tödlich. Der Verunglückte befand sich gerade in einem Bremsberg, als sich ein Wagen vom Kohlenzug loslöste und den Bedauernswerten erfaßte. Er wurde auf der Stelle getötet. Murski war erst seit einiger Zeit verheiratet.

Hauswirt von einer Mieterin erschlagen.

WG. Oberhausen, 29. Juli. Einen blutigen Ausgang nahm ein Streit, der Dienstag abend zwischen dem 77 Jahre alten Hauswirt Herm. Dorgathen und den Ehefrauen seiner Mieter entstand, mit denen er ständig in Unfrieden lebte. Die Frauen waren erbittert darüber, daß er den Kindern das Spielen auf dem Hofe verbot. Es entstand zwischen dem alten Mann und einer 27 Jahre alten Frau ein Wortwechsel, der damit endete, daß sie ihn mit Wasser beschüttete. Darauf folgte ihr der Hauswirt in ihre Wohnung und schlug mehrere Male mit einem Gegenstand auf sie ein. Sie wehrte sich mit einem Wäscheknüppel und traf den D. auf den Kopf. Dieser Schlag hatte den alsbaldigen Tod des Mannes zur Folge. Die Frau stellte sich freiwillig der Polizei und wurde vorläufig festgehalten.

Zweifel an der deutschen Währung mit 30 000 RM. bezahlt.

Einem Betrüger in die Hände gefallen.

WG. Gelsenkirchen, 29. Juli. Ein hier wohnhafter Stadtoberinspektor a. D., der im Laufe dieses Jahres pensioniert wurde, war bei einer Pensionszuschußkasse versichert und erhielt nach seiner Pensionierung einen Betrag von 30 000 Reichsmark ausbezahlt. Er brachte das Geld im Juni d. J. zu einer Bank nach Nimwegen in Holland und legte es dort in 20 000 Gulden an. Der Kontoinhaber hatte jetzt die Absicht, den Betrag wieder in Deutschland anzulegen und beauftragte einen „guten Bekannten", einen in Buer wohnhaften Stukkateur, der die holländische Staatsangehörigkeit besitzt, das Geld in Nimwegen abzuheben und nach Deutschland zu bringen. Der Beauftragte hat jetzt auf einer Karte mitgeteilt, daß er nicht daran denke, mit dem Gelde über die deutsche Grenze zu kommen.

Ein Zeichen des großen Arbeitswillens.

Gelsenkirchen, 29. Juli. Die Vereinigten Stahlwerke konnten seit langer Zeit zum ersten Male auf der Schachtanlage „Nordstern 1/2" in Horst-Süd Arbeiter neu einstellen. 70 Arbeiter finden dort wieder Beschäftigung. Die Zeche wurde von Arbeitswilligen gerade zugestürmt.

Der Mord im Essener Stadtwald

Tote und Mörder noch unbekannt.

WG. Essen, 29. Juli. Wie bereits gestern kurz gemeldet, wurde etwa drei Meter von dem parallel zum Schwarzweg laufenden Reitweg entfernt, unter Laub und Farnkraut verborgen, die Leiche eines 18- bis 25jährigen Mädchens gefunden.

Kurz darauf trafen die Mordkommission und die Beamten des Erkennungsdienstes am Tatort ein. Es wurde festgestellt, daß der Mord vermutlich in der Nacht von Montag auf Dienstag verübt worden ist. Bis zu den heutigen Mittagsstunden waren die Personalien der Getöteten noch nicht bekannt, ebenso waren noch keinerlei Anhaltspunkte über den mutmaßlichen Täter gegeben. Der Täter hatte dem Mädchen einen Knebel in den Mund gesteckt. Wie die Würgmale am Halse und ein Bindfaden sowie der Knebel erkennen lassen, ist der Tod durch Ersticken eingetreten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß zwischen der Ermordeten und dem Täter ein heftiger Kampf stattgefunden haben muß. Die Getötete wies erhebliche Wunden am Körper und im Gesicht auf. Wenn die Leiche nicht schon früher entdeckt worden ist, so hat das seinen Grund darin, daß der Täter sein Opfer sehr vorsichtig verborgen hat. Es waren lediglich die Beine sichtbar, die mit dunkelbraunen Strümpfen bekleidet und daher nicht leicht kenntlich waren, um so mehr, als zwischen der Mordstelle und dem Schwarzweg ziemlich dichtes Unterholz vorhanden ist, das einen Blick tiefer in den Wald hinein nicht zuläßt. Die Tote ist etwa 1,58 Meter groß, hat blonden Bubikopf (Herrenschnitt) und blaue Augen. Die Zähne sind kräftig und vollständig. Auffallend ist, daß zwei obere Schneidezähne besonders breit sind. Die Ohren sind durchlöchert, weisen aber keine Ohrringe auf. Bekleidet war die Ermordete mit einem schwarzen Ripsmantel mit oben ziemlich abgeschabtem Pelzbesatz. Sie trug einen Gürtel. Das Kleid war weiß und rot gestreift, und zwar liefen die Streifen oben quer und unten senkrecht. Außerdem war die Tote mit einer weißen Baskenmütze, mit braunen Strümpfen und schwarzen Spangenschuhen bekleidet. An den Gummisohlen der Schuhe befanden sich vorne Lederspitzen. Als Monogramm wurden in der Wäsche die Buchstaben L. S. festgestellt.

*

Schon zweimal

haben sich am Schwarzen Weg früher schwere Verbrechen ereignet. In beiden Fällen ist es nicht gelungen, den Täter ausfindig zu machen, um ihn der irdischen Gerechtigkeit auszuliefern. Mehrere Jahre vor dem Kriege wurde die Engländerin Miß Lake auf dem Gelände wenige Meter südlich des Schwarzen Weges und wenige Schritte abseits der bekannten Spielwiese aufgefunden, die an die Frankenstraße stößt. An ihr war ein bestialischer Mord verübt worden, der seinerzeit in ganz Deutschland Aufsehen erregte. Die Kriminalpolizei suchte damals angestrengt nach dem Täter. Die Recherchen erstreckten sich nicht nur auf das Reich, sondern auch auf das Ausland. Umsonst. Das Geheimnis dieses Kapitalverbrechens ist niemals gelüftet worden. Anderthalb Dezennien später folgte der zweite Fall. Es war an einem sonnigen Julitag des Jahres 1924, als die 13½jährige Anderheyden, das Stieftöchterchen eines Essener Bankiers, der in der Nähe der Schillerwiese wohnt, nicht nach Hause kam. Der Vater begab sich auf die Suche und fand in den frühen Nachmittagsstunden die Leiche seines Kindes wenige Meter vom elterlichen Hause entfernt. Der Mord konnte nur kurze Zeit vorher geschehen sein. Die Kriminalpolizei gab sich alle erdenkliche Mühe, um des Täters habhaft zu werden. Die Waldungen wurden abgesperrt und von einem großen Schupoaufgebot durchforscht. Aber auch diesmal war ein Erfolg nicht beschieden. Der Mörder ist bis auf den heutigen Tag unbekannt geblieben und dürfte nach menschlichem Ermessen auch nicht mehr gefaßt werden. Und nun hat sich in diesem Wald das dritte Verbrechen abgespielt an einer Stelle, die ganz in der Nähe des Platzes liegt, wo Miß Lake aufgefunden wurde, und die nicht weit von dem Dickicht entfernt ist, in dem die kleine Anderheyden getötet wurde. Die drei Delikte haben sich auf einem Gebiet ereignet, das in einem Radius von ungefähr 80 Metern liegt.

*

1000 RM. Belohnung.

WG. Essen, 29. Juli. Zu dem Mord im Essener Stadtwald wird mitgeteilt, daß der Regierungspräsident in Düsseldorf unter Ausschaltung des Rechtsweges eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt hat, die nur für das Publikum bestimmt ist.

Der Riesenbetrug
bei der Kölner städtischen Beschaffungsstelle

Mittäter werden gesucht. — Jahrelang keine ordentliche Kontrolle.

WG. Köln, 30. Juli.

Zu den Riesenunterschlagungen in Köln erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Es handelt sich bei dem Defraudanten um den 34 Jahre alten Büroangestellten Kertz, der seit längerer Zeit als Gehilfe auf der erwähnten Amtsstelle beschäftigt war und dem es durch allerlei Fehlbuchungen gelungen ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Summe von etwa 180 000 RM. zu unterschlagen. Kertz galt bei seinen Kollegen und Vorgesetzten als ein durchaus zuverlässiger Arbeiter, dem man besonderes Vertrauen schenken zu dürfen glaubte. Er hat dieses Vertrauen jedoch schmählich mißbraucht und nach und nach wahrscheinlich in Teilbeträgen diese große Summe unterschlagen. Wahrscheinlich hat er einen Helfershelfer gehabt, denn es erscheint bei den ziemlich komplizierten Kassenverhältnissen der Stadt Köln beinahe unmöglich, daß ein einzelner Beamter eine derartige Summe allein beiseite schaffen konnte. Kertz war jungverheiratet, hatte aber keine Kinder. Seine Freizeit hat er, wie sich erst jetzt herausstellt,

auf Pferderennen und in Spielhöllen zugebracht,

wo er das Geld dann sehr schnell verjubelte. Wahrscheinlich hat Kertz ein Doppelleben geführt, denn auch seine Frau wußte nichts von seinen Veruntreuungen und großen Geldausgaben. Er brachte wohl sein Gehalt nach Hause, aber darüber hinaus keinerlei Beträge, durch die er sich auffällig gemacht hätte.

Die Unterschlagungen kamen merkwürdigerweise erst durch eine plötzliche Kassenrevision heraus.

Als Beamte der Kriminalpolizei bei Kertz erschienen, wußte er gleich, daß man seine Veruntreuungen entdeckt hatte. Er zog gleich einen Revolver, den er, wie er selbst erklärte, für alle Fälle bei sich getragen hatte, und wollte sich erschießen. Einer der Beamten fiel ihm jedoch in die Arme, so daß Kertz sein Vorhaben nicht ausführen konnte. Er leistete dann keinerlei Widerstand mehr, so daß er ohne Zwischenfall abgeführt werden konnte. Kertz ist in vollem Umfange geständig, so daß die Untersuchung sehr schnell abgeschlossen sein wird.

Weiter wird uns noch folgendes mitgeteilt: Die Verfehlungen reichen drei Jahre zurück. Kertz ist seit 1919 Angestellter der Stadt und hat bisher an den verschiedenen Verwaltungsstellen, an denen er beschäftigt war, ungetrübtes Vertrauen genossen.

Die Vernehmung durch die Kriminalpolizei ist noch im Gange. Es werden phantastische Zahlen genannt, man spricht schon von 200 000 RM. Kertz hat einfach die Beträge auf Bestellscheinen und Rechnungen erhöht und sie durch Mittelmänner, die wahrscheinlich nicht bei der Stadtverwaltung zu suchen sind, abheben lassen. Bei früheren Kontrollen sind die Differenzen zwischen buchmäßigem und wirklichem Materialbestand nicht bemerkt worden. Eine Kontrolle wird auch noch erschwert, einmal durch die umfangreichen Bestände, weiter durch den dauernden Wechsel, der durch Umlagerung des Materials in andere Räumlichkeiten und durch den ständigen Verbrauch eintritt.

Trotzdem muß natürlich eine genaue Kontrolle möglich sein, und es steht fast außer Zweifel, daß Mitangestellte dem Kertz zu viel Vertrauen geschenkt und die von ihm als laut Rechnung oder Bestellschein eingegangenen Materialien als tatsächlich eingegangen bezeichneten, ohne sich genau zu überzeugen, ob die Materialeingänge mengenmäßig den auf den Rechnungen angegebenen Lieferungen entsprachen.

Man ist jetzt dabei, die Höhe der unterschlagenen Summen festzustellen, was nicht ganz einfach ist, da sich ja die Veruntreuungen auf mehrere Jahre erstrecken und im Beschaffungsamt jährlich mehrere tausend Rechnungen eingehen, die alle zu prüfen sind, weiter ist man auf der Suche nach etwaigen Helfershelfern des Kertz. Positive Angaben können amtlich noch nicht gemacht werden.

Was Kertz zu den betrügerischen Machenschaften veranlaßte, ist kaum zu verstehen. Es handelt sich bei ihm um einen in den fünfziger Jahren stehenden Mann, der wegen seines bescheidenen Lebenswandels überall volles Vertrauen genoß. Er ist kinderlos und führte einen einfachen Haushalt. Er selbst gab bei seiner Vernehmung an, alles verwettet zu haben. Er habe mit drei Buchmachern in Köln in Beziehung gestanden und gelegentlich mehrere tausend RM. an einem Tage auf ein Pferd gesetzt.

Wetterbericht.

Donnerstag den 30. Juli, 8 Uhr morgens.

Stamm	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	763.7	OSO frisch	bedeckt	14
Hamburg	760.6	SSW schwach	Regen	13
Swinemünde	—	—	—	—
Königsberg	—	—	—	—
Aachen	761.4	SSW mäßig	bedeckt	15
Frankfurt-M	762.6	S leise	bedeckt	16
Hannover	761.8	SW schwach	bedeckt	14
Berlin	761.5	WSW leise	ziemlich heiter	17
Breslau	761.9	WNW leicht	bewölkt	16
München	763.2	still	bewölkt	16
Zugspitze *)	530.9	NW mäßig	bewölkt	4
Brocken *)	676.8	SSW frisch	Nebel	7
Kahler Asten	676.7	S mäßig	Nebel	—
Wasserkuppe	759.3	S mäßig	bedeckt	15
Brüssel	760.4	SW leicht	bedeckt	16
London	—	SSW mäßig	Regen	14
Parmouth	756.4	S mäßig	Regen	14
Plymouth	758.6	NW schwach	bedeckt	14
Paris	761.6	S leicht	bedeckt	15
Toulouse	762.7	still	klar	16
Madrid	761.1	NO leise	klar	23
Zürich	762.1	SO leise	heiter	13
Genf	763.2	SSO leise	klar	15
Lugano	762.2	N leise	klar	15
Genua	—	—	—	—
Rom	758.4	NNO leise	klar	21
Messina	760.3	W schwach	ziemlich heiter	25
Wien	763.2	W schwach	klar	16
Budapest	760.5	NW mäßig	heiter	15
Warschau	759.4	N schwach	bedeckt	16
Kopenhagen	760.1	WSW schwach	ziemlich heiter	16
Stockholm	758.1	NO leicht	ziemlich heiter	18
Haparanda	758.6	SO frisch	bewölkt	18

*) Luftdruck des Hohenpeißenberg nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	761.9	762.8	760.3
Temperatur	17.1	15.9	15.0
Wind	W leicht	W leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 18.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . 12.8

Die Energie des ersten Mitgliedes der neuen Zyklonenserie, das gestern vor Schottland lag, ist beendet, so daß sich der Kern bei Nordostwärtsverlagerung ziemlich rasch aufgefüllt hat. Die nach Süden entsandten Störungen sind vom Boden abgehoben worden und bringen deshalb dem westlichen Mitteleuropa nur noch stärkere Bewölkung und strichweise Regenschauer.

Wetteraussichten für Freitag:

Schwache südwestliche bis westliche Winde. Wechselnd, aber meist stärker bewölkt. Strichweise noch einzelne Regenschauer. Kaum veränderte Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Fortschreitende Beruhigung der Wetterlage. Längere Aufheiterungsperiode. Wärmer.

Im Saison-Ausverkauf ganz besondere Vorteile

teilweise **50%** Ermäßigung

Damen-Konfektion, Kinder-Bekleidung, Herren-Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Badewäsche, Strumpfwaren, Damen- und Kinder-Hüte.

A. Horn.

BARMEN · Ref. Kirchstr. 11

Auf nicht ausgezeichnete Waren doppelte Rabattmarken.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 176 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 30. Juli

Fino gewinnt den Preis von Mydlinghoven

Die Mittwochrennen in Grafenberg

WG. Düsseldorf, 29. Juli. (Sonderbericht.) Auch heute konnte der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein mit seiner Veranstaltung draußen auf der schönen Rennbahn im Grafenberger Wald einen vollen Erfolg buchen. Der Besuch war für einen Wochentag sehr gut und das schöne Wetter machte den Aufenthalt im Freien angenehm. In den einzelnen Rennen gab es fast immer starke Felder, so daß das Ludenberg-Hürdenrennen sogar geteilt werden mußte. Spannende Kämpfe und knappe Entscheidungen, Favoriten- und Außenseitersiege trugen zur Abwechslung bei, so daß die Turfbesucher auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Im Mittelpunkt stand der mit einem Ehrenpreis und 3000 RM. dotierte Preis von Mydlinghoven über 1600 Meter, der mit dem Überraschungssieg von Fino endete, der seinen Anhängern mehr als 18faches Geld zahlte. Der Wallach lief lange hinter einem Siege her. Dreimal wurde er nach dem Start sofort an die Spitze getrieben und auf Biegen und Brechen nach Hause geritten. Der leichtgewichtige Krösus legte sich neben ihn und beide kamen mit fast zehn Längen Vorsprung durch den Bogen. Eingangs der Geraden war Krösus geschlagen. Fino wurde gut in Schwung gehalten. An der Distanz kam Schüsseltreiben dem Ausreißer näher. Außen stieß Mentha vor und machte viel Boden gut, konnte aber Fino nicht mehr erreichen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Den dritten Platz holte sich Schüsseltreiben vor Gebt Feuer.

Im einleitenden Preis vom Sittarder Hof über 2000 Meter zog Ma Chère mit der Führung ab und führte mit einigen Längen vor Vingulist, Losung und dem übrigen Feld durch den Bogen bis in die Gerade. Hier stieß Anker vor. Außen kam Losung auf und auch Lorbeerrose griff in den Endkampf ein. Losung gewann ziemlich knapp vor Anker und Lorbeerrose.

Im Lauvenburg-Jagdrennen über 3700 Meter kam Grenzbote zu einem überraschenden Erfolg. Janette stürzte schon beim ersten Hindernis. Dann ging Silver Cord in Front und führte fast das ganze Rennen vor Masked Mogul, Pechvogel und Grenzbote. Letzterer verbesserte seinen Platz im Schlußbogen. Auf der Flachen gab es dann einen packenden Endkampf zwischen Grenzbote, Masked Mogul, Pechvogel und Silver Cord, die in dieser Reihenfolge dicht hintereinander durchs Ziel gingen. 157:10 honorierte der Toto für den Sieg von Grenzbote.

Im Preis vom Schlenderhan über 1000 Meter kam Schwarzwaldfürst zu einem eindrucksvollen Sieg. Feldmarschall war am schnellsten flott und führte durch den Bogen mit einigen Längen Vorsprung vor Blumenkönig, während Schwarzwaldfürst an vorletzter Stelle lag. Der von Hellmuth Schmidt wieder glänzend gerittene Wallach wurde aber auf der Geraden schnell vorgebracht und rang nach kurzem Kampf Feldmarschall nieder. Alpina belegte den dritten Platz.

Das Ludenberg-Hürdenrennen mußte geteilt werden. In der ersten Abteilung führte zuerst Lubelie, doch bald zog Mutterliebe in Front. Bodenbalz blieb immer dicht dahinter und stieß auf der Flachen vor, um überlegen zu gewinnen. Mutterliebe holte sich das zweite Platzgeld vor ihrem Stallgefährten Meerteufel. Malteserin und Charakter warfen ihre Reiter ab. — In der zweiten Abteilung gab es einen scharfen Endkampf zwischen Aka und Babette, den Aka zu ihren Gunsten entschied. Babette führte zuerst vor Aka und Frischling. Dann zog Frischling in Front, brach aber aus. Babette blieb dann bis zum letzten Sprung an der Spitze, wo Aka zu ihr aufschloß und auf der Flachen überlegen gewann. Den dritten Platz belegte Olympionike. Gazelle hatte beim letzten Sprung ihren Reiter abgeworfen.

Zum Burg-Röttgen-Ausgleich über 2400 Meter wurden dreizehn Pferde gesattelt. Heuernte führte durch den ersten Bogen vor Madame Flirt. Gegenüber zog Lucca in Front und brachte vor Heuernte und Ping Pong das auseinandergezogene Feld in die Gerade. Heuernte blieb dann bis vor den Tribünen in Front. Hier rückte Himmelgeist auf und verwies nach heftigem Endkampf Heuernte auf den zweiten Platz. Gaby belegte den dritten Platz vor Nemrod.

Im abschließenden Römerhof-Ausgleich über 1400 Meter gelang es endlich für Postillon zu dem längst fälligen Erfolg. Woher führte das 15köpfige Feld vor Meergott bis in die Gerade. Dann stieß aus dem zusammenschließenden Feld erst Flügelmann und kurz darauf Postillon vor. Nach hartem Endkampf siegte schließlich Postillon vor Flügelmann, Mispel und Gloria.

Ergebnisse

Preis vom Sittarder Hof. 1. Losung (Ball); 2. Anker; 3. Lorbeerrose. Ferner: Vingulist, Domast, Ma Chère, Laerta, Italia, Regunde, Hereditha, Majestät. Toto: Sieg 50:10; Platz 24, 41, 47:10.

Lauvenburg-Jagdrennen. 1. Grenzbote (Winter); 2. Masked Mogul; 3. Pechvogel. Ferner: Silver Cord, Gerold, Goldelse, Inaham, Hofnarr, Mühelos, Janette. Toto: Sieg 157:10; Platz 27, 18, 17:10.

Preis von Schlenderhan. 1. Schwarzwaldfürst (H. Schmidt); 2. Feldmarschall; 3. Alpina. Ferner: Teufelsjunge, Blumenkönig, Jan van Werth, Blanderin, Dachsbart, Haferflocke. Toto: Sieg 23:10; Platz 13, 17, 19:10.

Preis von Mydlinghoven. 1. Fino (Dolf); 2. Mentha; 3. Schüsseltreiben. Ferner: Gebt Feuer, Viniol, Sorella, Krösus. Toto: Sieg 133:10; Platz 40, 13, 20:10.

Ludenberg-Hürdenrennen. 1. Abteilung: 1. Bodenbalz (Janel); 2. Mutterliebe; 3. Meerteufel. Ferner: Charakter, Lubelie, Malteserin, Matkönig, Feuerreiter. Toto: Sieg 20:10; Platz 12, 15, 30:10. — 2. Abteilung: 1. Aka (Kradbeck); 2. Babette; 3. Olympionike. Ferner: Frischling, Gazelle, Matsonne, Blattzeit, Postenfeuer. Toto: Sieg 37:10; Platz 15, 14, 21:10.

Burg-Röttgen-Ausgleich. 1. Himmelgeist (Großkopf); 2. Heuernte; 3. Gaby. Ferner: Nemrod, Belorta, Monaole, Raindrop, Fair Nature, Lucca, Chevalier, Föhn II, Ping Pong, Madame Flirt. Toto: Sieg 37:10; Platz 17, 83, 24, 16:10.

Römerhof-Ausgleich. 1. Postillon (Baas); 2. Flügelmann; 3. Mispel. Ferner: Gloria, Negro, Schutzherr, Meergott, Woher, Gerbilde, Ahnenfürst, Prachtmädel, Mirjom, Medinus, Mohrenweiher, Harpuner. Toto: Sieg 46:10; Platz 17, 16, 28, 39:10.

Im Stadion Elberfeld.

Bisheriges Melde-Ergebnis zu den Deutschen Rad-Meisterschaften

Zu den am 7. und 9. August im Stadion Elberfeld zum Austrag kommenden „Deutschen Meisterschaften über 1 und 100 Kilometer für Berufsfahrer" sind die Meldungen äußerst zahlreich eingegangen. Für die Steher-Meisterschaft über 100 Kilometer hinter Motorführung haben sich bisher folgende 20 Fahrer in die Meldeliste eingetragen:

Bauer, Fritz, Berlin
Carpus, Hans, Stettin
Christmann, W., Frankfurt a. Main
Damerow, M., Krefeld
Dederichs, F., Köln a. Rh.
Großimmlinghaus, Krefeld,
Hille, Hermann, Leipzig.
Krewer, Paul, Köln a. Rh.
Möller, Erich, Hannover.
Neustedt, Paul, Halle a. S.
Pawlack, Georg, Forst i. L.
Rommel, Alfred, Leipzig
Sawall, Walter, Berlin
Schäfer, Ludwig, Frankfurt a. Main
Schindler, Kurt, Chemnitz
Schmidt, Alfred, Dresden
Schön, Adolf, Wiesbaden
Wißbröcker, A., Hannover
Wallenborn, H., Köln a. Rh
Wolke, Rudolf, Berlin.

Für dieses Riesenaufgebot an Stehern sind zwei Vorläufe über je 100 Klm. erforderlich, die am Freitagabend (7. August) ab 8 Uhr zur Durchführung kommen. Gerade in diesem Jahre hat sich aus dem Stehernachwuchs eine Anzahl guter, leistungsfähiger Fahrer, wie Schön, Hille, Schindler, Wolke etc. herausgeschält, die sich sogar gegen internationale Klasse erfolgreich durchsetzen konnte. Diese neuen Talente werden sich nun in der Deutschen Meisterschaft mit unseren besten Dauerfahrern, wie Möller, Sawall, Krewer, Dederichs etc., messen, und hierdurch erhält die „Deutsche Stehermeisterschaft über 100 Kilometer" eine besondere Note.

Die „Deutsche Meisterschaft für Berufsfahrer über 1 Kilometer" bringt die gesamte deutsche Flieger-Elite an den Ablauf. Bis jetzt zeigt die Meldeliste folgendes Bild:

Bernhardt, H., Hannover
Buschenhagen, Paul, Berlin
Dumm, Josef, Köln a. Rh.
Ehmer, Lothar, Berlin
Frankenstein, Theo, Köln a. Rh.
Fricke, Alex, Hannover
Goebel, Karl, Dortmund
Haas, Engelbert, Köln a. Rh.
Hürtgen, Gottfried, Köln a. Rh.
Kieslich, Hellmuth, Breslau
Kuhn, Erwin, Berlin
Mertens, Willy, Krefeld
Nickel, Otto, Berlin
Oszmella, Paul, Köln a. Rh.
Perelaer, Th., Köln a. Rh.
Rauch, Karl, Köln a. Rh.
Rausch, Victor, Köln a. Rh.
Rieger, Willy, Breslau
Schamberg, Fritz, Krefeld
Schamberg, Paul, Krefeld
Schorn, Willi, Köln a. Rh.
Steffes, Peter, Köln a. Rh.
Zims, H., Köln a. Rh.

Auch in der „Deutschen Fliegermeisterschaft" wird es diesmal besonders heiß hergehen, da sich unter den Gemeldeten eine Reihe von Favoriten befindet.

Zur Alpenfahrt des AvD.

Am 31. Juli beginnt in München die große Alpenfahrt des Automobil-Clubs von Deutschland. Die 2405 Kilometer lange Strecke führt über zahlreiche Alpenpässe. Es liegen 71 Nennungen vor, darunter 25 deutsche (aber nur Privatfahrer), 13 tschechische, 11 englische, 9 österreichische sowie insgesamt 13 Meldungen aus Belgien, Holland, der Schweiz, aus Frankreich und Italien.

Der nördliche Aufstieg zum Stilfser Joch. Hier hinauf geht's am zweiten Fahrtage gelegentlich der Bergprüfung.

Turner und Sportler endlich vereint!

Die Meisterschaften der deutschen Leichtathleten am 1. und 2. August werden in diesem Jahre zum ersten Male gemeinsam von der Deutschen Sportbehörde u. der Deutschen Turnerschaft veranstaltet.

Die Fahnen der Turnerschaft und der Sportbehörde wehen vom gleichen Mast.

Schwimmsportfreunde Barmen Gruppensieger

Sparta Köln 4:2 (1:1) geschlagen.

Gestern abend fanden in Barmen-Mählersbeck wieder zwei Wasserballwettspiele statt, die eine fast tausendköpfige Zuschauermenge angelockt hatten, sicherlich eine gute Vorbedeutung für das am 9. August dort stattfindende Länder-Wasserballspiel Deutschland gegen Belgien. Wenn durch die Einrichtung des Bades selbst mit seinen neuerbauten Tribünen für die Unterbringung des unbedingt zu erwartenden starken Andranges von nah und fern trefflich gesorgt ist, so sei doch auf einen bislang noch bestehenden Uebelstand hingewiesen, den zu beseitigen sich hoffentlich die Stadtverwaltung angelegen sein läßt. Es ist dies nämlich die für Fußgänger recht unangenehme Staubplage, die durch die Autos — und deren werden nicht wenige sein — auf dem Zufahrtswege von Vor der Beule bis zum Bad verursacht wird und dringend der Abhilfe bedarf. Also, Stadtverwaltung hilf, daß bei allen Besuchern ein ungetrübtes Gedenken zurückbleibt!

Das erste der gestrigen Spiele trugen die Jugendmannschaften der Schwimmsportfreunde Barmen mit Hillermann (Tor), Fusch, Schlörscheidt (Verteidigung), Linnhoff (Verbindung), Wiegand, Voß, Hermann (Sturm) und Ohligs 04 mit Mössinger; Berg, Strauß 1; Schneider; Stamm, Braun, Strauß 2 unter Leitung von Stamper (Sparta Köln) um den Siegertitel der Jugendklasse im Bergisch-Märkischen Gau miteinander aus, der den schneller und besser spielenden Ohligsern mit 3:1 (Halbzeit 1:1) Toren zufiel. Das Ehrentor für Barmen fiel durch Voß. Für die Gäste waren Strauß 2 zweimal und Braun einmal erfolgreich.

Das zweite Spiel brachte das letzte Vorrundenspiel der zweiten Gruppe um die Westdeutsche Meisterschaft, das unter dem vorzüglichen Schiedsrichter Steinbrink-Barmen die ersten Mannschaften der Schwimmsportfreunde Barmen mit Freyberger; Stefansky, Kullmann; Meyer; Jäger, Döpper, Beielstein und Sparta Köln mit Weigth; Pazen, Holzmann; Budig; Lauscher, Stamper, Hildebrandt zusammenführte. Die Kölner mußten dabei auf die drei guten Spieler Derichs, Deiters und Henke verzichten wegen Teilnahme an den Deutschen Schwimmeisterschaften in Königsberg. Beiderseits wurde schnell und zeitweise hart gespielt, doch sorgte der Unparteiische durch straffe Handhabung der ihm zustehenden Mittel dafür, daß das Spiel nicht ausartete. Das erste Tor für Barmen erzielte Jäger im Nachschuß, als Beielstein vorher die Torlatte getroffen hatte. Als dann bei ihnen Beielstein wegen Platzverlassens herausgestellt wurde, kamen die Spartaner durch Lauscher zum Ausgleich. In der zweiten Halbzeit mußte Döpper wegen Abseits aus dem Wasser. Doch gelang es den Kölnern erst nach längerer Zeit, durch Budig mit 2:1 in Führung zu gehen, deren sie sich aber nicht lange erfreuten, denn durch Kullmann, der aus der Verteidigung vorzubrechen vermag, heißt es bald 2:2, und durch einen Freiwurf von Jäger zu Döpper dann 3:2 für die Barmer. Diese spielten jetzt mit großem Elan, aber auch sehr waghalsig; doch blieb ihnen das Glück hold, denn obwohl Meyer wegen Platzverlassens kaltgestellt wurde, kommen sie trotzdem durch eine Vorlage von Kullmann zu Döpper zum vierten Tor, so mit 4:2 Toren gewinnend, damit in der Vorrunde den ersten Platz in der zweiten Gruppe einnehmend vor Sparta Köln, während in der ersten Gruppe Poseidon Köln vor Düsseldorf 09 steht.

Zwischen den vier genannten Vereinen beginnen nun die Endspiele um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft, deren Termine wie folgt festgelegt wurden: 31. Juli: Düsseldorf 09 — SSF. Barmen in Düsseldorf (Schiedsr. Wolff-Köln). 7. August: Barmen — Düsseldorf 09 in Mählersbeck (Wolff-Köln); Poseidon Köln — Sparta Köln in Köln (Steinbrink). 12. August: Barmen — Poseidon Köln in Mählersbeck (P. Beckers-Duisburg); Düsseldorf 09 — Sparta Köln in Düsseldorf (Steinbrink). 14. August: Barmen — Sparta in Mählersbeck (W. Isenberg-Elberfeld). 16. August: Sparta — Düsseldorf in Köln (E. Beckers-Ruhrort); Poseidon — Barmen auch in Köln (derselbe Schiedsrichter). 18. August: Sparta — Poseidon in Köln (Steinbrink). 19. August: Düsseldorf — Poseidon in Düsseldorf (P. Beckers); Barmen — Sparta in Mählersbeck (E. Beckers). 21. August: Poseidon — Düsseldorf in Köln (Steinbrink).

Länderkampf der Schwimmer

WG. Prag, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) **Die französischen Schwimmer, die von Budapest kamen, trugen in Prag noch einen inoffiziellen Länderkampf gegen die Tschechoslowakei aus. Der Kampf endete mit 1:1 unentschieden, denn Frankreich gewann die 4mal-200-Meter-Freistilstaffel in 10:14 Min. gegen 10:17 Min. der Tschechen, dafür aber blieb die Tschechoslowakei im Wasserballspiel mit 5:2 (3:2) erfolgreich.**

Sportplatz Schützenstr.
Freitag den 31. Juli, abends 8 Uhr:
Das große Boxsport-Ereignis
Colonia Köln
(Deutscher Mannschaftsmeister) gegen
SSVgg. Barmen
Eintrittspreise: Mark 1.—, 0.75, 0.50, 0.30. x63

Für unsere Frauen

Nr. 176 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 30. Juli

Wandlungen der Achtung

Der Wert weiblicher Persönlichkeit

Unter den tiefgreifenden Veränderungen, die in unserer ganzen Lebensgestaltung im Vergleich zur Vorkriegszeit eingetreten sind, ist es namentlich die Stellung der Frau, die sich entscheidend verschoben hat. Und zugleich hat sich auch das Ansehen gewandelt, das die Frau in der Mitwelt genießt; die Wertschätzung, die heute einer Frau entgegengebracht wird, beruht auf wesentlich anderen Faktoren als die Achtung, die man vor etwa zwanzig Jahren der Frau zu zollen pflegte. Die Voraussetzungen für die Beurteilung der Frau haben sich im Laufe der Zeit, namentlich innerhalb des letzten Jahrzehnts, so einschneidend verändert, daß sich unmerklich, und zwar ganz allgemein in allen Schichten der Bevölkerung eine vollkommene Umkehrung eines jahrhundertelangen Brauches vollzogen hat.

Welche Frau wurde früher geachtet und warum? Die gesellschaftliche Bedeutung einer Frau und die Achtung, die ihr entgegengebracht wurde, war fast ausschließlich durch die Stellung und das Ansehen begründet, das ihr Gatte genoß. Es war selbstverständlich, daß sie den Titel ihres Mannes trug; alle Ehrenbezeigungen, die sie in Empfang nahm, alle Anerkennung, die ihr gezollt wurde, galt ihrer durch die Heirat begründeten Stellung. Ihre eigene Leistung trat dabei ganz in den Hintergrund. Wohl war es wichtig, daß sie eine gute Hausfrau war, daß sie gesellschaftlich gewandt war; alles aber besaß nur insofern Bedeutung, als sie bei jeder Tätigkeit als die Frau ihres Mannes galt und nur in dieser Eigenschaft sich überhaupt ihre Bedeutung nach außen hin erschöpfte.

Aus diesem Zusammenhang erhellt schon, daß daneben die unverheiratete Frau nur sehr begrenzte Achtung genießen konnte. Der Umstand, daß kein Mann sie für würdig befunden hatte, als Gefährtin neben ihm zu stehen, genügte bei solcher Einstellung vollkommen, um eine gewisse Geringschätzung der ledigen Frau gegenüber aufkommen zu lassen. Ein Lebensinhalt anderer Art war für die Frau der damaligen Zeit kaum gegeben. Noch zu Beginn unseres Jahrhunderts waren der Frau fast alle Berufe verschlossen, außer dem der Lehrerin und dem der Künstlerin. Aber auch diese Berufe waren wenig geachtet, die Stellung als Lehrerin galt nur als eine Art Notbehelf, in der die Mädchen, die keinen Mann finden konnten, Unterschlupf suchten. Der Beruf der Künstlerin aber wurde trotz den großen Erfolgen so mancher Sängerinnen und Schauspielerinnen als gesellschaftlich nicht vollwertig angesehen: Ein Offizier, der eine Künstlerin heiraten wollte, mußte seinen Abschied nehmen. Die schwachen Ansätze des Eigenlebens weiblicher Persönlichkeit konnten gegenüber der allgemeinen Voreingenommenheit nicht durchdringen.

Vollständig anders gestaltet das Bild sich heute! Fast sämtliche Berufe stehen den Frauen offen, seit Jahren ist die weibliche Arbeitskraft anerkannt und hochgeschätzt. Die Frau tritt heute für sich selbst ein und ist fähig, ihr Leben aus eigener Kraft zu gestalten. Sie wartet als junges Mädchen nicht mehr auf die Ehe als ihre einzige Bestimmung und Erfüllung, sondern sie wendet sich so bald als möglich einem Beruf zu, durch den sie sich einen eigenen Lebensinhalt schafft und sich ihre materielle Unabhängigkeit begründet. Die Ehe hat ihren Wert als finanzielle Versorgung mehr und mehr eingebüßt.

Welche Frau wird nun heute geachtet und warum? — Wie das Schicksal der verheirateten Frau nicht mehr in so krassem Gegensatz zu dem ihrer ledigen Schwester steht wie in der Vorkriegszeit, so hat sich auch die scharfe Unterscheidung in der Beurteilung verwischt. Es ist heute nicht mehr so, daß ausschließlich die verheiratete Frau geachtet wird, und diese entsprechend Rang, Vermögen oder Stellung des Gatten, sondern die Urteilsbildung erfolgt mehr und mehr auf Grund der Leistungen, die die Frau selbst aufzuweisen hat. Die Frau, ganz gleich, ob ledig oder verheiratet, begründet ihre Stellung aus eigener Kraft, sie selbst erwirbt sich Titel, Ansehen, Ruhm und Geld. Äußerlich kommt diese Verschiebung der allgemeinen Auffassung in zwei Tatsachen besonders klar zum Ausdruck, einmal verschwindet die Gewohnheit, die Frau mit dem Titel des Gatten anzureden, mehr und mehr; die Frau führt ihren eigenen Titel oder verzichtet auf Titulatur, ferner hat sich immer weiter die Überzeugung durchgesetzt, daß auch die unverheiratete Frau bei entsprechender Leistung schon durch die Form der Anrede als vollwertige Persönlichkeit anzuerkennen wäre, daß also ein Diminutiv nicht zulässig sei: Der Niederschlag dieser Auffassung ist die Einführung der Bezeichnung „Frau" für gewisse Gruppen berufstätiger Frauen — ganz gleichgültig, ob sie verheiratet sind oder nicht —, ein Brauch, der sich voraussichtlich in nächster Zeit immer weiter ausdehnen wird. Alle diese Zusammenhänge offenbaren deutlich die ungeheure Veränderung, die die Voraussetzungen für die Achtung der Frau im Laufe der letzten Jahrzehnte erfahren haben; während früher die Frau nur als Gattin ihres Mannes Achtung genoß, ist jetzt die Anerkennung des Eigenwertes weiblicher Persönlichkeit endgültig durchgedrungen.

Dr. Eva Wendorff.

Frauen-Stadtverband im Kampf gegen die Not

Vertreterinnen-Versammlung des Frauenstadtverbandes Wuppertal. Vorsorgliche Maßnahmen für den Winter. – Prächtige Erfolge im Kurheim Ronsdorf. – Mütter blühen auf. – Winter-Programm.

Auf der Tagesordnung der letzten Vertreterinnen-Versammlung des Frauenstadtverbandes Wuppertal, an der der erweiterte Vorstand und die Vertreterinnen der angeschlossenen Vereine in großer Zahl teilnahmen, stand als zweiter und wichtiger Punkt: „Vorschläge für das Winterprogramm und für evtl. gemeinsame Wohlfahrtsarbeit mit den Vereinen im kommenden Winter".

Die Vorsitzende des Frauenstadtverbandes berichtete zunächst kurz über das Treffen und die Besprechungen der Arbeitsgemeinschaft der Stadtverbände in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf am 16. Juli. In der dortigen Aussprache über die Aufgaben der Stadtverbände sei einmütig die Ansicht vertreten worden, daß aus der heutigen Notlage den Stadtverbänden die Pflicht erwachse, zu dem bisherigen Aufgabenkreis

praktische Wohlfahrtsarbeit

hinzuzunehmen. Rücksprachen mit behördlichen Stellen in Wuppertal haben gleichfalls die Notwendigkeit des Eingreifens und der Unterstützung der privaten Wohlfahrtspflege in erhöhtem Maße hervorgehoben. Die anwesenden Mitglieder des erweiterten Vorstandes und die Vertreterinnen entscheiden sich in voller Uebereinstimmung für eine Beteiligung des Stadtverbandes an den Notmaßnahmen, die in dem kommenden Herbst und Winter sicherlich zu treffen sind. Es wurde eine Kommission für Wohlfahrtsarbeit gebildet, zu der sich Einzelpersönlichkeiten und Vereine meldeten. Der Frauenstadtverband will seine Arbeitskraft dort zur Verfügung stellen und einsetzen, wo Lücken ein Eingreifen notwendig machen.

Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Besprechung der dritten Kur der

Müttererholung in Ronsdorf,

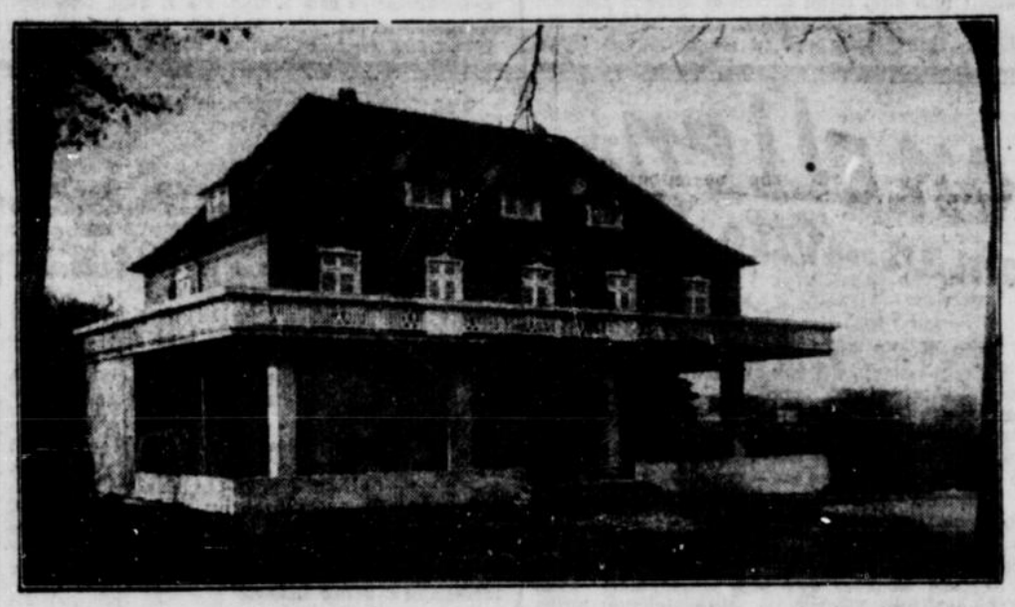
für die zwei Vorschläge vorlagen. Der erste Vorschlag einer Kur für Selbstzahler wurde zurückgestellt, und das Angebot der Stadtverwaltung angenommen, die wiederum die Hälfte der Kur mit Frauen des Wohlfahrtsamtes belegen wird. Aus den angeschlossenen Vereinen und von Einzelpersönlichkeiten gingen sogleich Anmeldungen in genügender Zahl ein, so daß die dritte Kur, wie die beiden voraufgegangenen, mit 30 Frauen am 10. August beginnen kann.

Die Erfolge der ersten Kur waren außerordentlich befriedigend.

Nicht nur körperlich gekräftigt — einige Frauen hatten bis zu acht, zehn und zwölf Pfund in 20 Tagen zugenommen —, sondern auch seelisch erholt und erfrischt kehrten die Frauen unter allgemeinem Bedauern, daß die schöne Zeit so schnell umgegangen war, nach Hause zurück.

Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes" wurde u. a. darauf hingewiesen, daß Prof. Dr. Göring das Kolleg „Einführung in die Individualpsychologie" im Winter (wahrscheinlicher Beginn Anfang November) auf Wunsch der Berufstätigen als Abendvorlesung wiederholen wird. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes entgegen.

Die Sommerfrische der Wuppertaler Mütter



Das frühere Kinder-Sol- und Sonnenbad in Ronsdorf als Kurheim

Frauen in Not

Zum Artikel „Pflegerin für Berufstätige" wird uns von einer Leserin geschrieben: Sehr zu begrüßen wäre es, wenn den unendlich vielen arbeitslosen, aber arbeitswilligen Frauen zwischen 40 und 60 Jahren eine Möglichkeit gegeben wäre, wenigstens ihr Essen zu verdienen. Das ganze Heer der früher berufstätigen, alleinstehenden und jetzt erwerbslosen Hausdamen, Buchhalterinnen, Pflegerinnen und Säuglingsschwestern, die nur von ihrer Erwerbslosenunterstützung leben sollen und müssen, verharren in tiefster Hoffnungslosigkeit, doch „naht sich ihrer Küste kein Wimpel, der ihnen Kunde brächte" von einer besseren Zukunft.

Die Unterstützung langt nicht zum Leben, Miete, Krankenkasse, Gas, elektrisch Licht, Wäsche (vielen erlaubt der Hauswirt nicht, ihre Wäsche zu waschen), verschlingen sie. Das Arbeitsamt verbietet und untersindet durch wöchentlich dreimaliges Stempeln den geringsten Nebenverdienst. Woher nur das Leibes tägliche Notdurft nehmen? Der kleinste Komfort, die geringfügigste geistige Anregung, die kleinste Freude ist schon lange aus dem Leben dieser Einsamen ausgeschaltet, das Gefühl der Minderwertigkeit und des Überflüssigseins — ergreift immer mehr von ihnen Besitz, und schwere, seelische Depressionen sind in dieser Zeit der Wechseljahre die Folge.

Die Aussichten für die ältere, erwerbslose Frau, die aus irgendeinem Grunde aus ihrer Tätigkeit geworfen, sind auch für die nächste bessere Zukunft gleich Null.

Da wär es nun auch m. E. eine schöne Aufgabe der Frauenverbände, helfend, fördernd, arbeitschaffend in eigener Sache hier einzugreifen. Denn das Schicksal der älteren Frau von heute ist das gleiche der Frau von morgen.

Wie manche Frau, der aus ihrem Beruf Kenntnisse, Pflichttreue und Disziplin eigen sind, würde gern in einem andern Haushalt stundenweise arbeiten, hier die Hausfrau, die verreisen will, vertreten, dort in der Pflege eines kranken Kindes ablösen, überall die „Aushilfstante" sein, die gerufen wird, wenn schnelle Hilfe nötig, und die, wie angeregt, auch die Betreuung Berufstätiger übernimmt.

Frauen helft den Frauen!

L. R.

DIE GOLDGRUBE

der Wuppertaler Saisonausverkäufe

Schecks und Sparkassenbücher werden in Zahlung genommen.

10% RABATT auf alle nicht blau gezeichneten Waren

Bis einschl. Samstag erhalten Sie sämtl. Waren zu gegen

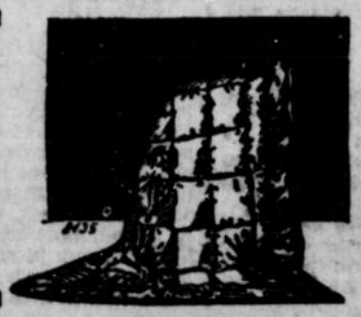
für spätere Lieferung Ausverkaufspreisen geringe Anzahlung zurückgelegt.

Steppdecken-Extra-Angebot!

Aus Resten herrlicher K'seiden-Damast- u. K'seiden-Satinstoffe ganz hervorragender Qualität fertigten wir selbst einen Posten Steppdecken mit prima Krauswollfüllung und verkaufen diesen ohne Rücksicht auf seinen regulären Wert von 48.— bis 54.— per Decke zu dem Goldgrubenpreis von nur 39.50

Weitere Preislagen in Steppdecken: 32.50 25.90 19.50

K'seiden Damast o. K'seiden Satin mit prima Krauswolle gefüllt 39.50 statt 54.00



Aufarbeiten von Stepp- u. Daunendecken sach- und fachgemäß

Steppdecken . 9.50

Daunendecken 11.25

Bestellungen bis Samstag werden noch zu den obig. Preisen ausgeführt.

GUTschaften tut NOT

Der Betten ALSBERG

Essen, Viehofer Str. 25. W.-Elberfeld, Erholungstr. 15, gegenüber Kunstgewerbeschule Gathen W.-Barmen-O., Berlinerstr. 53.

Gesunde Kinder-Spielanzüge für warme Tage

Die neuen Kinder-Spielanzüge für den Strand und die Ferien überhaupt bestehen eigentlich nur aus einem Höschen mit Brustlatz und gekreuzten Trägern; auf diese Weise setzt man das Kind so viel als möglich der Sonne aus und hat eine Kleidung gefunden, die sehr angenehm ist und sich überdies leicht reinigen läßt. Natürlich verfertigt man diese Spielanzüge aus einem gut waschbaren Material, dessen Farbechtheit absolut verläßlich sein muß. Eine große Tasche ist unbedingt notwendig. Bei kühlem Wetter trägt das Kind unter diesem Spielanzug ein Flanellhemdchen mit aufgerollten Ärmeln. Die Kleinen fühlen sich in diesen praktischen Anzügen restlos wohl.

Wie bereitet man Fruchtsaft?

Sauber verlesene Himbeeren oder Johannisbeeren werden zerdrückt, mit etwas Zucker überstreut über Nacht in den Keller gestellt; am andern Tage stellt man sie auf schwache Flamme, und wenn reichlich Saft ausgetreten ist, gießt man die Beeren auf ein über einer Schüssel aufgespanntes oder in ein gewöhnliches Aluminiumsieb gelegtes Tuch und läßt, ohne darin zu rühren, den Saft abfließen. Das gleiche Gewicht Zucker wie Saft wird mit letzterem gut vermischt, am besten etwa eine Viertelstunde gerührt, dann über Nacht in den Keller gestellt und am andern Tage rasch fünfzehn Minuten gekocht und heiß in zuvor gut mit Sodawasser gereinigte und erwärmte Flaschen gefüllt, ausgekochte Korke sogleich fest hineingestoßen, die Flaschen umgekehrt in einen Topf gestellt, damit der etwa fünf Zentimeter betragende Leerraum zwischen Saft und Kork keimfrei gemacht wird. Wenn die Flaschen halb erkaltet sind, stellt man sie aufrecht läßt die Korke etwas antrocknen und stülpt sie dann in flüssig gemachten Flaschenlack so weit, daß dieser außer dem hervorstehenden Korkstück noch ein wenig den Flaschenrand überzieht. Die Flaschen bewahrt man liegend im dunklen Keller auf.

Eine andere Art, Saft zu bereiten, ist folgende (1 Kilo Beeren, ¾ Kilo Zucker, ¾ Liter Wasser): Der Zucker wird mit dem Wasser aufgekocht und abgeschäumt. Die verlesenen Beeren bindet man in einen Leinenbeutel, hängt diesen an einem quer über das Kochgefäß gelegten Kochlöffel in die Zuckerlösung, die während zehn Minuten ganz schwach kochen muß. Dann zieht man ihn heraus, läßt ihn noch gut abtropfen, füllt den Saft sogleich in gut gereinigte erwärmte Flaschen, drückt ausgekochte Korke fest hinein, stülpt die Flaschen um und beendet wie oben.

Eine dritte Art (Mutaten 1 Kilo Himbeeren, 1¼ Kilo Zucker): Die Himbeeren werden verlesen, lagenweise mit dem Zucker in einen Porzellantopf eingeschichtet. Diesen stellt man auf einen gelochten Einsatz oder auf zwei in eine größere Kasserolle passende Leisten, füllt kaltes Wasser bis ungefähr zur Hälfte des Beerentopfes reichend in das äußere Gefäß, bringt es zum Kochen und läßt die Beeren in langsam kochendem Wasserbade zwei Stunden „ziehen". Dann läßt man den Saft durch ein Tuch direkt in gut gereinigte erwärmte Flaschen fließen, verschließt und behandelt sie wie bei der ersten Art angegeben. Den Rückstand kocht man ohne weitere Zuckerzugabe noch kurz auf zu Marmelade, die sich sehr gut zum Vermischen mit Johannisbeerkonfitüre eignet.

Wenn der Saft nicht rasch filtriert wird, also nicht mehr sehr heiß in die Flaschen kommt, so empfiehlt es sich, diese offen im Wasserbade, d. h. auf einen gelochten Einsatz oder auf Holz oder Stroh gestellt und bis zur Hälfte der Flaschen im Wasser stehend, zu kochen, wenigstens auf 80 Grad zu erhitzen und, sobald dieser Hitzegrad erreicht ist, die Flaschen wie angegeben zu verkorken.

Auch im Büro gut gekleidet

Vielen beruflich tätigen Frauen ist die Möglichkeit gegeben, ihre Straßenkleider im Amte zu wechseln, d. h. mit dem Arbeitskleide zu vertauschen. In den meisten Fällen aber wird sich die Notwendigkeit ergeben, die Straßenkleider gleichzeitig auch für die Arbeit zu verwenden. Es ist natürlich von größter Wichtigkeit, hier das Richtige zu wählen. Die Mode dieses Sommers bringt die verschiedensten Stoffe, die für diesen Zweck sehr angebracht sind, da sie sich leicht reinigen lassen und darum immer tadellos wirken. Dazu ist neben Panamaleinen, das sehr gut gefällt, auch gestreiftes Seidenleinen zu zählen, aber auch die verschiedenen Rohseiden. Schließlich gibt es auch noch mancherlei sehr dünne, freskoähnliche Wollstoffe, die sich ausgezeichnet verarbeiten lassen und auch außerhalb des Amtes, also für die Straße, gut wirken. Die Machart eines Bürokleides soll immer sehr einfach sein, da ja hier Sachlichkeit betont werden soll. Die „Sachlichkeit" wird allerdings vielfach mißverstanden, als dieser Begriff ganz zu Unrecht mit „Nüchternheit" verwechselt wird, was ein großer Fehler ist, da durch solche irrige Auffassung die Berufsgarderobe freudlos und eintönig werden könnte. Das ist ganz und gar nicht angebracht, da nur eine Frau, die sich bewußt ist, gut und vorteilhaft gekleidet zu sein, auch Lust und Liebe zur Arbeit hat.

Die Annahme, daß nur primitivste Kleidung die „tüchtige Kraft" verrate, die sich nicht an äußere Dinge verschwendet, ist längst überholt und wurde gerade von unserer Generation sehr mit Recht immer energisch bekämpft, da man gefunden hat, daß auch in der Arbeitskleidung sich die Kultur der Frau zeigen muß. Selbstverständlich wird eine Frau von Geschmack unter keinen Umständen übers Ziel schießen und die Bürokleidung immerhin in einem gewissen Rahmen bewußter Einfachheit halten, da ja der Verwendungszweck als solcher jeder Übertreibung widersprechen würde.

Modeformen, die jenen der „Schneiderkleider" ähneln, sind hier sehr angebracht, auch vermeidet man alle überflüssigen Garnierungen, Volants und Besätze. Helle Garnierungen sind zu empfehlen, da sie einen freundlichen Eindruck machen und auch leicht gereinigt werden können.

Das Kapitel „Bürokleidung" ist übrigens ein Thema, dem bisher viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, da gerade die Frau von Geschmack bestrebt sein sollte, auch hier einen bestimmten „Stil" zu schaffen, so daß es nicht vorkommen könnte, daß man mitunter Bürokräfte sieht, die durch viel zu aufdringliche Garderobe unangenehm auffallen, anderseits aber auch oft feststellen muß, daß manche beruflich tätige Frau ihre Amtskleidung viel zu nebensächlich behandelt und das „Aschenputtel" des Betriebes darstellt . . .

Berufungen.

Weitere weibliche Professoren.

Wir berichteten in der vergangenen Woche von der ehrenvollen Berufung von Fräulein Dr. Emmy Wingenrath zum Professor an dem Berufspädagogischen Institut in Köln. Frau Direktorin Kühn-Aachen wurde unter Ernennung zum Professor zur stellvertretenden Direktorin, die Dozentinnen Fräulein Höpfner und Frau Oberin Lina Schumacher zu Professoren am Berufspädagogischen Institut ernannt.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Frauenklub Elberfeld, Luisenstr. 45. Der Frauenklub ist vom 1. August bis 1. September geschlossen. Donnerstag 6. August findet ein Ausflug nach Haus Julliana statt. Abfahrt vom Elberfelder Rathaus 2.30 Uhr. Daselbst Kaffeetrinken. Von dort bequemer Spaziergang über Broaken nach Bad Mühlenbeck. Bei schönem Wetter evtl. Freibad dort. Weiter zur Haltestelle Weiherstr., wo Rückfahrt angetreten werden kann. Führung: Frau Dr. Müller, Elberfeld, Dorotheenstraße 7. Tel. 361 27.

Frauenstadtverband Wuppertal. Die Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes ist vom 1.—24. August im Damenheim des Vereins für Frauenbestrebungen, Elberfeld, Luisenstr. 49. Telef. 247 70.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen. Die Sprechstunden fallen während der Ferien vom 1. August bis zum 15. September aus.

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Bohwinkel. Die Geschäftsstelle ist vom 1. Aug. bis 1. Sept. geschlossen.

Erziehungsberatung. Die Beratung fällt während der Ferien aus. Wiederbeginn wird noch bekannt gegeben.

Der gute Ton rät:

Auch die beste Freundschaft ist kein Grund, Freunde, die ein Wochenendhäuschen haben, mit absoluter Selbstverständlichkeit jeden Sonntag zu besuchen. Vielleicht wollen sie einmal allein sein oder andere Menschen bei sich sehen, vielleicht haben sie auch gelegentlich Verpflichtungen, irgend jemand einladen zu müssen, den sie nicht gern mit uns zusammenbringen. Stets muß hier das persönliche Taktgefühl entscheiden. Man muß auch daran denken, daß gerade draußen die Beschaffung von Lebensmitteln besonders umständlich ist, da meistens alles mühsam herangetragen werden muß, man sollte bei jedem Besuch seinen Teil dazu beitragen. Das müßte eigentlich schon wegen der entstehenden Kosten selbstverständlich sein.

*

Die kleinen weißen Söckchen sind bei großer Hitze sehr angenehm zu tragen, da sie jede Art von Hüfthalter ersparen und dem Körper dadurch sehr viel mehr Bewegungsfreiheit lassen. Nur sollte man auf das eigene Aussehen Rücksicht nehmen. Wenn man üppig ist und die erste Jugend hinter sich hat, macht man leicht eine lächerliche Figur damit.

*

Man sollte im Sommer in seiner Garderobe immer ein weißes Faltenröckchen haben. Es ist schon für wenige Mark fertig in allen Größen zu kaufen und ermöglicht einem, alle Jumper und Blusen damit zu verbinden. Man kann durch verschiedene Farbenzusammenstellungen immer wieder das Gefühl eines neuen Anzuges haben.

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(41. Fortsetzung.)

„Wie!" Dr. Melbi war aufgesprungen, blaß bis in die Lippen. Aber auch die anderen ergriff bei diesem plötzlichen direkten Angriff die Erregung. Der einzige, der ruhig dastand, war Desider Vegy. Ungar und Großgrundbesitzer aus Tokaj. „Hot gehabt Gespräch mit Frau unter vier Augen. Kann nachher kommen und erzählen, wos er will. Weiß ich besser, kenn ich Gespräch. Hob schon gehört vorher von Dr. Melbi. So klug wie verlottertes Bojar ist Magyar auch."

„Das Gespräch war unter vier Augen!" schrie Dr. Melbi. „Der Zeuge wird alle Konsequenzen seiner unerhörten Aeußerungen zu tragen haben!" Die spitze hohe Stimme überschlug sich. „Wir werden uns hier gegen Balkansitten zu wehren wissen. Wir haben ein Recht!"

„Sollen Sie haben, wird mich freuen."

Der überraschende Vorfall hatte dem Vorsitzenden Haltung gegeben. „Das Gespräch war tatsächlich unter vier Augen und der Zeuge wird seine Anwürfe zu verantworten haben."

„Ist sich wahr. Wor nicht dabei Menschenseele. Ist Dr. Melbi vorher im Zimmer hin- und hergegangen und hot sich gut umgeschaut. War sich doch gutes Zeuge dabei. Gutes Zeuge, wos nicht kann lügen und betrügen. Loß ich kommen gutes Zeuge." — Ohne irgend jemand zu fragen, er tat überhaupt, was er wollte, solange er auf seinem Platze stand, leitete er die Verhandlung, und niemand sonst — winkte er zwei Packträgern, die bereitgestanden waren. Sie trugen eine Kiste heran und stellten sie dicht vor den Richtertisch auf. „Ist sich sehr verläßliches Zeuge, was ich stelle vor Gericht. Heitzt sich Diktaphon und kann wiederholen ganzes Gespräch unter vier Augen. Wor dabei von Anfang an." Schon hatte er den Deckel der Kiste abgehoben, eine kurze Manipulation an der Maschine und das Diktaphon sprach. Wohl zum erstenmal in einer Gerichtsverhandlung war es berufen, eine solche Rolle zu spielen.

„Ich protestiere!" schrie Dr. Melbi dazwischen. „Es ist kein Gerichtsbeschluß eingeholt worden. Ein solcher Zeuge ist im Gesetz nicht vorgesehen."

Aber jeder hörte bereits auf das Diktaphon, aus dem eben jetzt dieselbe Stimme des Dr. Jossa Melbi klang:

„Es wird mir eine ganz besondere Ehre sein, Ihre Sache zu führen, gnädige Frau. Ich habe selten mit größerem Interesse einen Fall verfolgt. Gewiß ist es eine Ausnahme, wenn ich mich selbst anbiete."

Frau Vegys Stimme: „Ich kenne aus unserem Telephongespräch den Zweck Ihres Besuches, Herr Doktor. Ich empfinde heute gegen niemand mehr Haß, aber ich fürchte, daß mein Sohn von jenen verderblichen Ideen noch nicht frei ist, daß er also weiter in Gefahr ist. Deshalb bitte ich Sie, in erster Linie meinen Sohn zu schützen."

(Wieland auf der Journalistenbank sein Stenogramm nachlesend: „Ein fabelhaftes Gedächtnis hat der Mann, bisher stimmt Wort für Wort.")

Melbis Stimme aus dem Diktaphon: „Ich werde tun was möglich ist, und vielleicht mehr, als anderen möglich wäre. Sie müssen sich nur darüber klar sein, von welcher Seite die Gefahr droht."

Frau Vegys Stimme: „Ich glaube nicht, daß Fremde ihm nach dem Leben trachten, die Sensationellen werden im Auge behalten, Fräulein Gardan ist in Haft. Aber ich denke mit Entsetzen an jenen schrecklichen Tag zurück, wo ich sie das erste Mal sah." Melbis Stimme: „Unterschätzen Sie die Gefahr nicht, gnädige Frau. Ich kann Ihnen verraten, daß ich alles getan habe, um auch Gert Haltzans Verhaftung herbeizuführen. Das ist nur mehr eine Frage von Tagen, vielleicht von Stunden, wenn es nicht schon geschehen ist."

„Wessen wird er beschuldigt?"

„Des Mordversuchs an Ihrem Sohn."

„Das aber geschieht mit Unrecht. Geza hat es bestimmt selbst getan!"

„Das wissen wir nicht. Geza will seine Freunde schützen und in ihren Augen edelmütig dastehen. Ich rechne sehr mit Ihnen, gnädige Frau. Der Schutz Ihres Sohnes ist in Ihre Hand gegeben. Denken Sie gut nach und Sie werden sich vielleicht an mehr erinnern, auch an Umstände, die eine besondere Bedeutung haben."

Ihre Stimme klang zögernd und unsicher: „Ich weiß nicht mehr auszusagen, als ich bereits gesagt habe. Wirklich nicht mehr."

„Sie sind nicht ganz im Bilde. Es kommt auf einen Nebenumstand an, dessen Bedeutung sich diese jungen Leute gar nicht bewußt waren. Diesen Nebenumstand können Sie gesehen haben und sonst niemand. Sind diese beiden, Haltzan und Elise Gardan, tätig gewesen bei der Verletzung Ihres Sohnes oder nicht? Ist ihnen eine Tat nachzuweisen, so sind sie schuldig, einerlei, ob sie es mit oder ohne sein Einverständnis getan haben. Dann stünde ihnen vermutlich eine lange Kerkerstrafe bevor, dann erst dürfen Sie Ihren Sohn für gerettet halten."

Das Diktaphon summte und schnurrte, dann ertönte Dr. Melbis Stimme weiter: „Nehmen wir an, Haltzan hätte das Mordinstrument geführt, die Gardan hätte Geza dann gestützt, gehalten, wie Sie es nennen wollen, — ich denke mir, es hat sich tatsächlich auch so abgespielt. Ich wüßte nicht, wie es anders gewesen sein sollte und sehr gut kann ich mir vorstellen, daß Sie noch zurecht gekommen sind, um etwas zu sehen."

„Ich kam, als alles vorüber war."

„Können Sie denn selbst das ganz genau wissen, gnädige Frau? Ich muß gestehen, daß mich nichts mehr verwundert, als die Sicherheit Ihrer Aussagen. Sie waren doch im Zustand höchster Erregung und Angst? Das geben Sie zu."

„Ja. Gewiß."

„Ich könnte sehr wohl begreifen, daß Sie den Anblick nicht ertragen haben. Nichts erschiene mir wahrscheinlicher, als ein Ohnmachtsanfall, ein momentanes Versagen der Sinne. Und wenn Ihre Sinne versagten, so soll diese menschliche Schwäche jetzt die jugendliche Mordbande retten? Ihr Sohn soll weiter unter dem Banne dieser gefährlichen Leute stehen?"

„Ich weiß aber nichts davon."

„Eben, daß Sie nichts davon wissen, sagt bereits sehr viel. Sie haben offenbar von sich selbst nichts gewußt."

„Und kann doch nur aussagen, was ich weiß."

„Als Opfer einer Sinnestäuschung! Sie müssen das überwinden. In der Sinnestäuschung sieht man Dinge, die es nicht gibt, man kann aber auch gegen Dinge, die es gibt, blind gewesen sein. Das ist Ihr Fall."

„Ich habe soviel an jene Minute gedacht, das Bild steht mir vor Augen, Geza allein, im Stuhl zurückgesunken, blutend, vielleicht tot. Ich sah nichts als ihn."

„Endlich! Sie haben mir meine Aufgabe schwer gemacht, gnädige Frau, endlich geben Sie zu, daß Sie nur für Ihren Sohn Augen hatten, also nahmen Sie nicht wahr, wie Elise ihn hielt, was Haltzan tat."

„Nein, davon nahm ich nichts wahr."

„Es genügt — es genügt! Es ist nur gut und das Glück Ihres Sohnes, daß Sie sich in meiner Gegenwart jetzt denn doch erinnert haben."

„Erinnert — woran?"

„Sprechen wir nicht weiter davon. Ich bewahre jedes Ihrer Worte im Gedächtnis und kann Ihnen weitere Aufregungen ersparen. Seien Sie ganz beruhigt. Die Honorarfrage will ich in Ihrer Sache jetzt nicht berühren. Ich habe die Ehre, mich Ihnen und Ihrem werten Gemahl, diesen unbekannterweise, zu empfehlen."

Wieder das Schnurren und Summen des Apparates und dann kam noch einmal eine lautwohlbekannte Stimme, die Desider Veans: „Verlottertes Bojar, nichts hot er von gutes Rumäne." —

Nachdem seine Proteste ungehört geblieben waren, hatte sich Dr. Melbi unbeweglich verhalten. Zusammengekauert, mit starrem Blick aufmerksam die Wechselrede des Diktaphons verfolgend. Dieses Risiko für ihn, das eine neue Erfindung geschaffen hatte, war nicht in seine Rechnung einbezogen.

Nun stand er auf und sprach mit Ruhe und Fassung. „Ich erhebe Einspruch gegen alles, was hier vorgegangen ist. Gegen die Einvernahme eines Diktaphons als Zeugen, da diese der Gerichtsordnung unbekannt ist. Ich behalte mir aus diesem Grunde die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Verfahren vor. Ich beantrage, technische Sachverständige zu laden, die über das Diktaphon und seinen Wert als . . ." (als Zeuge konnte er nicht sagen) „. . . als Beweismittel bestimmte Angaben machen können."

Dr. Snudenham nahm in seinem sanftesten Ton das Wort, die gewaltige Stimme säuselte nur. „Ich schließe mich dem Antrag des Herrn Kollegen an. Da ich diesen Antrag voraussehen habe, sind zwei Professoren der Technischen Hochschule hier gegenwärtig, die bereit sind, ihr Gutachten abzugeben."

„Wos ist sich Gutachten?" Desider Veans, der unbeweglich neben seinem Zeugen gestanden war, hatte man fast vergessen. „Ist sich nicht wichtig Gutachten. Ist sich wichtig, wos Herr Staatsanwalt über Dr. Jossa Melbi soat." Damit machte er seine kavaliermäßige Verbeugung und schritt schnell, elastisch, dem Sohne noch einmal zunickend, aus dem Saal.

Jeder wußte, daß dieser ganz unlenkbare Mann auch mit seinen letzten Worten das Richtige getroffen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Gase konservieren Eier.

In Chelmsfort in England wurde vor einiger Zeit eine Großanlage zur Konservierung von Eiern nach einem neuartigen Verfahren in Betrieb genommen, die fünf Millionen Eier zu fassen vermag. Die Eier, zwei bis drei Tage alt, werden zunächst in luftleere Behälter getan, in diesen einem Gemisch von 88 Prozent Kohlensäure und 12 Prozent Stickstoff ausgesetzt und bei Null Grad gelagert. 24 Stunden vor dem Versand entnimmt man die Eier den Kühlräumen und läßt sie bei gewöhnlicher Temperatur stehen. Das Verfahren besitzt den Vorzug, jede Infektion unmöglich zu machen, auch verhindert der hermetische Abschluß der Außenluft das Austrocknen. Eine nach dem gleichen Verfahren arbeitende Anlage, die sogar acht Millionen Stück aufzunehmen vermag, wurde unlängst in Le Havre eröffnet.

Balatum-Bodenbelag verjüngt die Wohnung.

Die prächtigen, leuchtenden Farben des eleganten Balatum lassen die Zimmer, die Einrichtung gediegener, frischer wirken. Und so leicht ist die Anschaffung: Nur 1.89 M. das Quadratmeter. Jedes Stück Balatum trägt auf der Rückseite die Marke „Balatum" eingedruckt. b149

in allen Abteilungen
RESTE bis **70%** unter Preis
Etagengeschäft Wohlgemuth
Wuppertal-Elberfeld, Erholungstraße 7, Ecke Walter-Rathenaustraße. 149

Sohn reimt in Frühling

Roman von Minna Forbe

(5. Fortsetzung.)

Anna war Deutschamerikanerin. Und ein wenig erging es mir mit ihr wie früher mit Dir. Ihre Stimme nahm mich gefangen. Sie war dunkel gefärbt und von seltenem Wohlklang. Man hörte ihr Wesen darin schwingen. Die Situation, in der sie mich traf, war tief beschämend für mich. Sie hielt mir einen Essigschwamm unter die Nase, und ich hätte mich an ihm zu Tode atmen mögen, um nach meinem verfehlten Leben an einer wundersamen Stimme das schönste Grabgeläute zu haben. Ich war einmal wieder schwer betrunken, und wie es mir letzthin dabei geschah, stellte sich ein ungeheuerliches Nasenbluten in diesem Zustand ein. Ich war darunter zusammengebrochen. Von Abscheu hörte ich nichts in Annas Worten. Nur von Güte und Barmherzigkeit. Und die Krone war es, daß sie Deutsch sprach.

Sie hat mir später erzählt, daß es einen überwältigenden Eindruck auf sie gemacht habe, daß ich ihre Hände umklammerte und vergehend dazu sagte: „Du meine liebe, liebe Heimat, meine liebe deutsche Heimat, geh' nicht mehr fort von mir!"

So ist sie denn bei mir geblieben. Ich bin ganz in einem Menschen versunken. Kinder bekamen wir drei Jahre keins. Und dann vermochte mein Bündelchen von Sohn mich wenig zu trösten, als seine Mutter sich seit seiner Ankunft langsam auflöste. Obwohl Anna mich flehend mahnte: „Du mußt ihm nun Vater und Mutter sein! Bedenke, daß uns Jahre vergönnt waren, wie den meisten Menschen nicht ein Tag vergönnt ist!"

Immer war sie gesammelt und in sich gefestigt. Bis zur letzten Minute. Und immer war sie wie die Güte selbst. „Bleibt mit Mutter zusammen!" sagte sie noch. „Ich glaube, das ist das beste. Mutter ist voll Liebe für das Kind. Und wenn es auch ein enger Rahmen ist — der andere paßt nicht mehr. Glaube mir: Das hat mit gutem Willen nichts zu tun!" — „Oder", sagte sie und lächelte, „laß' alles hingleiten, wie es sich fügt! Wie kurz ist das bißchen Leben — und die Ewigkeit — —"

Das war ihr letztes Wort: „die Ewigkeit". Ihre Lippen blieben noch leicht geöffnet, und das Lächeln lag auch noch um ihren Mund, als sich ihre Augen schon schlossen. Ich wäre so gern mit ihr gegangen. So von ganzem Herzen gern. Trotz dem Kinde.

In dem „engen Rahmen" bin ich geblieben. Ich hatte Anna genau verstanden, wenn sie auch nicht alles aussprach. Wozu, lieber Vater, sollte ich noch einmal aufreißen, was geschlossen und vernarbt war? Es wäre mehr zusammengekommen, als damals für Euch und für mich zu ertragen war. Besonders für Mutter, deren Leben doch wohl nur mehr an einem Faden hing.

Aber jetzt hat sich alles gewandelt. Jetzt geht es um einen neuen Einsatz. Der Arzt gibt mir höchstens noch ein paar Tage; zum Überlegen bleibt also nicht mehr viel Zeit. Man hoffte, mich durch eine Operation zu retten — Magen- und Darmgeschichten —, aber es geht nun zu Ende. Und mein Junge ist doch da.

Wir ließen ihn Reinhard taufen, nach Dir und nach mir, und sagten dann „Heiner". Anna sagte auch „Heiner" zu mir. „Mein großer und mein kleiner Heiner" nannte sie uns. Sie könnte von dem Namen nicht loskommen, sagte sie; er läge ihr wie im Blut.

Heiner ist begabt, und vielleicht mehr als das. Ihm ist für ein Kind eine merkwürdige Konzentration eigen. Er kann alles ausschalten und geradeswegs auf den Brennpunkt sehen. In ihm könnte sich einmal alles klären, was in mir Gärung und Wogengang war. Jedenfalls glaube ich, Dir mit aller Bestimmtheit sagen zu können, Vater, daß Du an dem Jungen keinen Kummer erleben würdest, wenn Du ihn zu Dir nehmen wolltest.

Nach dem Kalender ist Heiner heute elf Jahre alt. Er steht aber, wie gesagt, weit über seinen Jahren. Nicht naseweis und frühreif, sondern still und in sich versenkt. Er wird Dir in seiner Entwicklung die Zuversicht und Freude bescheren, die Du in Deinen jetzigen Jahren um so nötiger brauchst als sie Dir in entsprechenden versagt waren. Leider, leider ...

Annas Mutter sagt: „Das größte Stück von meinem Herzen geht mit dem Jungen, wenn du ihn in deines Vaters Hände bitten willst. Wie sollte ich einfache Frau ihm aber geben, was dein Vater ihm geben könnte? Und er muß Schulen besuchen — deutsche Schulen!"

Es sind nur ein paar Worte — und doch ein Bild von Annas Mutter, um deren Leben es eine große Tragödie war, die ich nicht weiter berühren will und kann. Nur die Versicherung geben möchte ich Dir, daß mein Sohn in guter Obhut war.

An mir hat er wohl nicht ganz gehabt, was ein Sohn an seinem Vater haben sollte. Von Grund auf zusammengerissen habe ich mich dieses zweite Mal nicht mehr. Seit dem Tode meiner Frau bin ich wie durch einen leichten Nebel gegangen und habe den Trauerflor nicht mehr richtig vor den Augen weggekriegt.

Mein lieber Vater! Lange und lange steht in diesem Brief nicht alles, was Du wahrscheinlich wissen möchtest und was ich selbst noch vom Herzen hätte herunterhaben mögen; aber die letzte körperliche Kraft erlahmt. Nur wegen der gänzlichen Aussichtslosigkeit meines Falles wurde mir das Schreiben überhaupt erlaubt.

Und wähtend ich den Kopf jetzt etwas ins Kissen zurücklege, wird mir so leicht. Ich fühle Deine Hand auf meiner Stirn, und meine Augen versinken in Deine. In Deine lieben, lieben Augen. Ich weiß es ja, wie Du meinen Jungen aufnehmen wirst. Nicht wahr, mein gütiger, geliebtester Vater, um sein Kind ließe man sich in Stücke reißen?

Dein Reinhard."

Es hagelte. Der Wind schlug die Körner ziemlich hart gegen die Scheiben. Es gab ein so stark prasselndes Geräusch, daß man das Ticken der Uhr nicht daneben hörte. Und natürlich hörte man erst recht nicht, ob Pastor Uhde noch atmete oder nicht mehr. Er lag so sonderbar hingestreckt über den Tisch und rührte sich kein bißchen.

Sein Hund, der altersschwach und so gut wie taub war, hob den Kopf und kam langsam näher. Er versuchte, eine der hingestreckten Hände zu belecken, was ihm jedoch nur mit Mühe gelang, und nur ein Hund kann solche Augen haben, wie dieses Tier sie hatte. So vergehend in stummer Frage und Mitqual. Der ganze Raum war nur noch irdische Not ...

Mathilde Knudsen — sie wurde Tille genannt —, eine Tante von Pastor Uhde, jüngere Schwester seines verstorbenen Vaters, die ihm das Haus führte, dachte, daß die Predigt wohl nicht recht gelingen wollte. Was hin und wieder einmal vorkam. Nicht allzuoft, aber es kam eben vor, und dann mochte Reinhard nicht gern gestört sein. Er pflegte zu sagen: „Ifs nur immer schon! Wenn's mit der geistigen Kost nicht recht will, schmeckt die leibliche auch nicht. Jeder muß erst sein Werk tun." Dagegen war nichts einzuwenden. Der Tisch blieb gedeckt, und meistens schmeckte es dann hinterher auch noch recht gut.

Heute allerdings dauerte Tante Tille die Sache zu lange. Gewiß, es war die Weihnachtspredigt, und ein bißchen was Besonderes mußte es für solche Tage schon sein. Alle Welt hatte ausgeschlafen, war in Feststimmung und wollte Hand und Fuß. Tille konnte es ganz gut nachfühlen, daß es nicht einfach war, die Worte immer wieder so zu stellen, daß sie wie ein neues Tischtuch waren. Aber, du liebe Zeit, wenn der Tag schließlich darüber zur Neige ging ...

Die alte Dame klopfte erst leise und bescheiden an, als wolle sie fragen: Darf man wohl? Aber dann pochte sie ein wenig lauter und fast schon in Unruhe.

Die Tür öffnete sich so gut wie von selbst. Mathilde jedenfalls wußte gar nicht, daß sie den Drücker schon anfaßte. Und Geschrei war nicht ihre Sache. Sie hielt sich aufrecht und in der Gewalt, obzwar sie anfangs dachte, ihr Neffe Reinhard, den sie auf ihre Art sehr ins Herz geschlossen hatte, sei tot.

Uhde war aber nur umgeblasen; ausgeblasen war ihm das Lebenslicht nicht. Der Arzt sagte sogar, es sei nur ein leichter Schlaganfall, und da der Patient von Hause aus eine ausgezeichnete Konstitution habe, würden einige Tage schon hinreichen, alles wieder in Ordnung zu bringen.

Frau Knudsen glaubte ihm allerdings nicht ganz. „Kommt der Schlag nicht zurück?" fragte sie, als sie noch miteinander auf der Hausdiele standen.

„I wo!" sagte Kielholz und lachte. „Das mit dem „Zurückkommen" ist eine Redensart. Ein Schlag wird sich hüten, lange hin und her zu gehen. Der ist da, und dann kann jeder sich die Bescherung besehen. Hier war es nur ein Zwischenspiel. Herr Pastor hält so einen Hieb aus, wie ein fester Baum einen Sturm. Es muß nur wieder gut Wetter werden!"

Der untersetzte Mann stammte aus einem alten Bauerngeschlecht, ging zwischen Tod und Leben umher, als ließe er sich von dem einen noch weniger bange machen als von dem andern, und traf immer den Nagel auf den Kopf. Schon wenn er eintrat, war das mehr als alle Tropfen und Pulver zusammen.

Ja, dachte Tille einfach, es muß erst wieder gut Wetter werden. Seine Bewandtnis mochte es wohl gehabt haben mit all den vielen Briefblättern auf dem Tisch. Mathilde gehörte zu den anständigen Menschen, die auch bei bester Gelegenheit und halbwegs schon in Zwangslage anderer Leute Kulissen nicht schieben. Als sie sah, daß Reinhard noch atmete, raffte sie die Blätter zusammen und schob sie in die Tasche der Schreibmappe. Ohne auch nur über ein einzelnes mit den Augen hinzugleiten. Daß ihr ausländische Marken zu Gesicht gekommen waren, hatte sie allerdings nicht verhindern können. Und natürlich mußte sie sich ihren Reim machen; denn was sollte sonst dahinterstecken als der Reinhard?

Frau Knudsen ging noch mal ins Krankenzimmer zurück und setzte die Klingel auf den Nachttisch. Für den Kranken sei weiter nichts zu tun, hatte der Arzt gesagt. Den solle sie nur in Ruhe liegenlassen; auch ja nicht versuchen, ein Gespräch mit ihm anzufangen. Abwarten, bis er den Mund auftat.

(Fortsetzung folgt.)

Internationale Plastik-Ausstellung in Zürich.

Erster Versuch einer Freilicht-Ausstellung.

Im Züricher Kunsthaus wurde eine „Internationale Plastik-Ausstellung" eröffnet, an der 70 Künstler aus 15 Ländern teilnahmen. Die 200 ausgestellten Werke entstammen nahezu alle den letzten Jahren, und obwohl sie durchweg nur auf die Gestaltung des menschlichen Körpers gerichtet sind, so bewirkt eine höchst intelligente Anordnung, daß keine Uebersättigung oder Ermüdung eintritt, wie es sonst beim Massenaufmarsch von Plastiken zu geschehen pflegt. Es sind sehr viel deutsche Bildhauer vertreten, Barlach, Fiori, Kolbe, Lehmbruck, Sintenis u. a., ferner die Schweizer Albiker, Bick, Haller, Hubacher, die Franzosen Maillol, Despiau, Gauguin, weiter Georges Minne und namentlich die Nordländer, der Schwede Milles, die Finnen Aaltonen, Hannes Autere u. a. Die Ausstellung verlegt einen Teil der Werke ins Freie, in die Anlagen am See und bei der Kantonsschule, und das ist das erste Mal, daß versucht wurde, der Plastik in einer Ausstellung ihr volles Leben zu geben. Denn Plastik gehört ins Freie.

*

WG. Zwei Rembrandt-Bilder entdeckt! Von außerordentlichem Interesse für die Kunstwelt ist die Entdeckung zweier Porträts von Rembrandt, die bis jetzt unerkannt in Privatsammlungen enthalten waren. Auf dem einen Bilde, das mm das Jahr 1632 entstanden ist, hat Rembrandt seine Schwester Elisabeth dargestellt. Der Wert dieses Porträts ist leider dadurch herabgemindert, daß nur der Kopf erhalten geblieben ist. Das andere Bild, das wahrscheinlich aus dem Jahre 1629 stammt, gibt den Vater Rembrandts wieder, und zwar als Brustbild, in rotem Rock vor graugrünem Hintergrund. Die Bilder gehören den Sammlungen Baron Thomitz (Paris) und Dr. H. Koppers (Essen).

Auszeichnung Toscaninis.

Nach der von Toscanini dirigierten Bayreuther Festvorstellung des „Parsifal" wurde dem Meister von Frau Eva Chamberlain, der Tochter Richard Wagners, als besondere Ehrung die letzte Komposition Wagners überreicht, ein Cosima Wagner gewidmetes Notenblatt, das der Partitur des „Parsifal" beigelegen hatte.

Eine dramatische Historie von Bernhard Shaw. Londoner Blätter berichten, daß Bernhard Shaw an einer dramatischen Historie arbeitet: „Karl der Große". In einem Interview mit einem englischen Journalisten bezeichnete Shaw dieses Werk als das Hauptwerk seines Lebens. Shaw will eine ausführliche Vorrede zu der Historie schreiben, in der er sich mit der historischen Gestalt Karls des Großen auseinandersetzt und dabei auch die heutigen politischen Probleme Europas berührt.

WG. Ein merkwürdiger Meteor. Die Gelehrten der Vatikanischen Sternwarte richten, wie aus Rom gemeldet wird, an die anderen Astronomen der Welt die Anfrage, ob sie nähere Einzelheiten über eine merkwürdige Himmelserscheinung mitteilen können, die auf der vatikanischen Sternwarte in der Nacht vom 2. zum 3. Juli beobachtet wurde. Die Erscheinung vollzog sich in drei verschiedenen Phasen. Zuerst wurde ein weißes Licht gesehen, das am Horizont aufstieg und immer mehr anwuchs, bis es fast die Größe des Monddurchmessers erreichte. Beim Verschwinden des weißen Lichtes erschien ein rotes Licht, das dieselbe Richtung einschlug und eine Breite von etwas weniger als dem Monddurchmesser erreichte. Diese Phase dauerte etwa eine halbe Sekunde, und ihr folgte ein roter Streifen, der unter dem Horizont verschwand. Diese eigenartige Meteor-Erscheinung wurde um 23 Uhr, 34 Minuten mitteleuropäischer Zeit an einem Ort etwa 20 Grad östlich vom Mond wahrgenommen.

Rundfunk-Programm

Freitag den 31. Juli.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.30: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.40—11.55: Schallplattenkonzert.
12.00: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Der König von Ys" (Lalo). — Ein Sommerfest, Suite (Siede). — Melodien aus „Stradella" (Flotow). — Sphären-Klänge, Walzer (Strauß). — Aus den „Malerischen Szenen": Marsch; Ballett; Vespergloden; Künstlerfest (Massenet). — Am schwarzen Meer (Dvorak). — Furiant (Dvorak). — Zwei elsässische Bauerntänze (Merkling).
15.30—16.20: Kinderstunde. Liesel Eckhardt: Wir basteln.
16.20—17.00: Jugendfunk. Tom und Hucks Abenteuer. Hörspiel nach Mark Twains Erzählungen von Robert Adolf Stemmle. Der Indianer Joe. Spielleitung: Ulmann. Der Sprecher (Hermann Probst). — Tom (Richard Weimar). — Huck (Philipp Gehly). — Tante Polly (Martha Walter). — Sidney (?). — Der Indianer Joe (Otto Blumenthal). — Muff Potter, der Strolch (Hans Cossi). — Der Spanier (Ludwig Gürtler). — Dr. Robinson (Frank Baruffi). — Phelps der Farmer (Willi Staffer). — Thatcher, der Richter (Ernst Reschke). — Walters, der Pastor (Paul Apel). — Tosier, Huds Pflegevater (Albert Oettershagen). — Die Söhne Phelps, Kinder usw. Dem Spiel liegen Mark Twains Erzählungen „Tom Sawyers Abenteuer" und „Huckleberry Finns Fahrten und Abenteuer" zugrunde.
17.00—18.00: Konzert. Kuß-Walzer aus „Der lustige Krieg" (Strauß). — Ouvertüre zu „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Walzer aus „Die geschiedene Frau" (Fall). — Potpourri aus „Der liebe Augustin" (Fall). — Marsch aus „Zigeunerliebe" (Lehar).
18.15—18.35: Dr. Franz Robens: Paris als Provinzstadt.
18.40—19.00: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Nüschkamp-Whitehead.
19.30—19.55: Dr. Walter Dähritz: Die deutsche Konjunkturlage.
20.00—20.45: Die Welt auf der Schallplatte. Willi Pferdekamp: Das spanische Lied wandert aus.
20.45: Was frag ich viel nach Geld und Gut? Eine rheinische Komödie von Hans Müller-Schlösser. Spielleitung: Ulmann. Aloys Rupperhoven, Bäckermeister (Otto Blumenthal). — Minchen, seine Frau (Grete Heynicke-Löschhorn). — Elisabethchen, seine Tochter (Christel Knips). — Der Großvater (Paul Apel). — Rögelein, Schustermeister (Willi Staffer). — Majänn, seine Frau (Hilde Fuchs-Miskowitsch). — Bruder Lorenz, Straßenmusikant (Hans Müller-Schlösser). — Lambert Treuenbrink, Anstreicher (Hans Saicher). — Felix, Bäckergeselle (Hanns Rinabeck). — Tante Karlin (Anneliese Wahl). — Onkel Klemens (Hanns August Herten). — Polizist (Hubert Reuter). — Das Solequartett „Alpenveilchen" (Franz Legrand, Heinz Schlebusch, Hans Wocke, Fritz Baur).
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.00—24.00: Tanzmusik.

„Liebe gut — alles gut", eine Oper in drei Aufzügen von A. G. M. Grétry, übersetzt und dramaturgisch bearbeitet von Dr. Edgar Peter Byl, musikalisch bearbeitet vom Kapellmeister Adolf Daus (Thalia-Theater Elberfeld), wurde vom Berliner Rundfunk zur Uraufführung angenommen, die während der Berliner Funkwoche am 20. August unter Leitung des 1. Kapellmeisters Paul Breisach stattfinden wird. Wegen der szenischen Uraufführung wird zurzeit mit einer großen westdeutschen Bühne verhandelt.

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Anodenbatterie bei uns kaufen. In jeder Preislage stets frisch am Lager. g76
Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33. Barmen, Gemarker Ufer 15. Oberbarmen, Berlinerstr. 38.

Die **Schlußtage** des diesjährigen **Juli-Ausverkaufs** bringen
große Posten RESTE, RESTBESTÄNDE, EINZELSTÜCKE,
in **GARDINEN, DEKORATIONEN** zu spottbilligen Preisen.
Um die großen Läger im Saison-Ausverkauf zu räumen, gebe ich auf sämtliche Teppiche, Läuferstoffe, Verbinder, Bettvorlagen, Tisch- und Diwandecken in Plüsch, Tourney, Velour, Wollperser ..... **20% Rabatt**
Benutzen Sie noch die letzten Ausverkaufstage, solche Preise gibt es kaum noch wieder. 739
HERSTHAL BARMEN Wertherstr. 43
Das größte Spezialhaus des Bergischen Landes mit 10 Schaufenstern.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 176 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 30. Juli

Akzept- und Garantiebank AG., Berlin.

Weitere Einzelheiten der Organisation

WG. Ergänzend zu der Gründung der Akzept- und Garantiebank A.-G., Berlin, wird noch gemeldet, daß neben der Beteiligung des Reiches in Höhe von 80 Mill. RM. die Gründerbanken mit Ausnahme der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse mit Beträgen zwischen 4 und 20 Mill. RM. an dem 200 Mill. RM. betragenden Aktienkapital der Bank beteiligt sind. Das Kapital ist in Aktien zum Nennbetrage von 10 000 RM. eingeteilt. Von dem Reingewinn gehen vorweg 5 Prozent an den gesetzlichen Reservefonds, sodann 4 Prozent Dividende an die Aktionäre. Der verbleibende Betrag soll nach Zahlung der Tantiemen gemäß Beschluß der H.-V. für besondere Rücklagen und zu weiteren Gewinnausschüttungen verwendet werden. Da die Preußische Zentralgenossenschaftskasse kapitalmäßig nicht beteiligt ist, ist mit ihr der Abschluß eines besonderen Vertrages notwendig, um auf diese Weise auch den Genossenschaften das Heranziehen an die neue Bank zu ermöglichen. Paragraph 2 der Satzung bezeichnet als Gegenstand der Gewährung von Krediten an Banken, Bankiers und Kreditinstitute aller Art und den Betrieb der damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Es ist wahrscheinlich [illegible] der neuen Bank die Anlage von Depositen [illegible]oten wird. Um auch Provinzbanken und Provinzbankfirmen Kreditmöglichkeiten bei dem neuen Institut zu geben, kann außer den Mitgliedsbanken auch jede andere Bank von ihrem Akzept direkten Gebrauch machen. Die Dauer der Bank ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Die in der amtlichen Mitteilung über die Gründung der Akzept- und Garantiebank enthaltene Bemerkung, der Kreis der zugezogenen Firmen sei von vorneherein auf Berlin und auch dort nur auf eine kleine Zahl von Firmen beschränkt worden, bezieht sich, was gegenüber etwaigen Mißdeutungs-Versuchen nicht deutlich genug betont werden kann, nicht auf den Kreis der zum Geschäftsverkehr mit der Bank zugelassenen Firmen. Hinsichtlich der Bankinstitute, die Wechsel bei der Akzeptbank einreichen können, besteht keine Beschränkung. Wie sich der Geschäftsverkehr im einzelnen abspielen wird, ist in der gestrigen Gründerversammlung noch nicht festgelegt worden. Jedenfalls tritt der Bankkunde selbst mit der Akzeptbank in keine Verbindung, wie überhaupt grundsätzlich die Akzeptbank keine Konkurrenz für die Groß- und anderen Banken sein soll. Die Bank des Kunden hat bei Fälligkeit des Wechsels für Kasse zu sorgen, um der Akzeptbank die Einlösung des Papiers zu ermöglichen. Entscheidendes Gewicht ist darauf gelegt worden, einen deutlichen Trennungsstrich zwischen der Akzeptbank und der Reichsbank zu ziehen. Man will eine Personal-Union, wie bei der Golddiskontbank, unter allen Umständen vermeiden und auch eine räumliche Gemeinschaft. Die Reichsbank ist auch nicht im Aufsichtsrat der Akzeptbank vertreten. Ueber den Umfang der Kreditgewährung, also auch über die Höhe der einzuräumenden Reichsbank-Rediskontkredite sind Vereinbarungen noch nicht getroffen worden.

Verlängerte Wechsel-Protestfristen

WG. Nach der neuen, am 29. Juli in Kraft tretenden Verordnung über die Regelung des Zahlungsverkehrs darf bei Wechseln, deren Fälligkeitstag in der Zeit vom 19. bis 23. Juli einschließlich liegt, die Erhebung des Protestes auch noch am sechsten Werktage nach dem Zahlungstage geschehen. Wir hatten gelegentlich der Veröffentlichung der Verordnung vom 23. Juli auf die Unlogik hingewiesen, daß die äußerste Protestfrist für Wechsel, die etwa am 20. Juli fällig waren, früher lag als bei solchen, deren Fälligkeit in die Zeit vom 11. bis 18. Juli fiel. Anscheinend hat man an zuständiger Stelle diesen Mangel eingesehen und bereits bei der fünften Verordnung vom 23. Juli in der Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt auch den sechsten Werktag hinzugefügt. Die Bekanntgabe in der gesamten (auch Berliner) Tagespresse enthielt jedenfalls diese weitergehende Bestimmung nicht. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen ergeben sich folgende Protestfristen:

Fälligkeit		Protestfristen frühestens	spätestens
19. Juli	(Sonntag)		
20. „		23. Juli	27. Juli
21. „		24. „	28. „
22. „		25. „	29. „
23. „		27. „	30. „
24. „		28. „	30. „
25. „		29. „	31. „
26. „	(Sonntag)		
27. „		30. „	1. August
28. „		31. „	3. „
29. „		1. August	4. „
30. „		3. „	5. „
31. „		4. „	6. „
1. August		5. „	7. „

Mech. Weberei und Wirkerei Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Bandagen- und Korsettfabrik, Wuppertal-Barmen und Lünen i. W.

In der ersten Gläubigerversammlung der nach Scheitern der Vergleichsverhandlungen in Konkurs geratenen Firma wurde vom Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Zahn Bericht erstattet. Das Unternehmen hatte bereits im Jahre 1925 einen 40prozentigen Vergleich mit den Gläubigern abgeschlossen. Nach Abschluß dieses Vergleichs war die Firma im Verhältnis zur Bedeutung des Geschäftes — die jährlichen Umsätze schwankten zwischen 1,2 bis 1,5 Mill. RM. — sehr kapitalschwach. Den unmittelbaren Anstoß zur Zahlungseinstellung gaben bedeutende Verluste in der Kundschaft sowie der Preiszusammenbruch auf den Rohstoffmärkten, der allein bis Ende 1930 Verluste von rd. 80 000 RM. verursachte. Das Unternehmen selbst wurde, wie der Konkursverwalter feststellen konnte, sorgfältig und nach modernen Grundsätzen geleitet. Nach der aufgestellten Konkursbilanz beläuft sich der Gesamtaktivbestand auf 149 806 RM. Hiervon sind für Zessionen usw. 62 670 RM. abzusetzen. Außerdem sind nach vorsichtiger Schätzung für Massekosten und Masseschulden 32 698 RM. und für Vorrechtsforderungen 42 344 RM. in Abzug zu bringen, so daß alsdann noch ein verfügbarer Massebestand von 12 093 RM. verbleibt gegenüber 312 726 RM. am Konkursverfahren beteiligten Gläubigern. Die hiernach auf die Konkursgläubiger entfallende Quote beträgt also nur 3,7 Prozent. Der Betrieb, in dem 155 Personen beschäftigt wurden, ist einstweilen in bestimmtem Umfange zugunsten der Gläubiger weitergeführt worden, wodurch die Masse eine geringe Besserung erfahren dürfte. Die Nachprüfung der umfangreichen Geschäfte der Schuldnerfirma erfolgte durch die Düsseldorfer Treuhandgesellschaft A.-G., Altenburg & Tewes, W.-Barmen. Vorsorglich ist beim Regierungspräsidenten zu Düsseldorf Antrag auf Stillegung des Betriebes gestellt worden, so daß dieser ab 31. Juli ds. Js. jederzeit völlig stillgelegt werden kann. Die Gläubigerversammlung beschloß, das Geschäft bis zum 31. August ds. Js. durch den Konkursverwalter fortführen zu lassen. Ueber eine etwaige über diesen Zeitpunkt hinausgehende Weiterführung beschließt der Gläubigerausschuß.

WG. Londoner Goldpreis: Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 s 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 22/7777 Pence beträgt.

Folgerungen aus der ADCA-Staatsbank-Verschmelzung

ADCA wegen Nichtbeteiligung an der Akzeptbank verschnupft. Staatskapitalistische Bestrebungen oder Sächsische Staatsbank in Nöten?

WG. **Berlin,** 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Dem Zusammenschluß der beiden führenden Großbanken Sachsens, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (ADCA) und der Sächsischen Staatsbank kommt, wie es sich immer deutlicher herausstellt, allem Anschein nach eine weit über das engere sächsische Wirtschaftsleben hinausragende symptomatische Bedeutung zu. Dies ergibt sich schon aus den Gründen, die die ADCA zum Zusammenschluß bestimmt haben sollen. Man weist von dieser Seite aufs entschiedenste darauf hin, daß keineswegs wirtschaftliche Schwäche der ADCA Grund des Zusammenschlusses sei. Dem würde schon die Tatsache widersprechen, daß irgendeine Prüfung des Status beider Banken nicht stattgefunden, daß ferner sich auch die Liquidität der ADCA noch im Juni gebessert und sie sich im Gegensatz zu zahlreichen anderen Kreditinstituten nicht veranlaßt gesehen habe, ihren Akzeptkredit in größerem Umfange in Anspruch zu nehmen. Ausschlaggebend soll vielmehr die Tatsache gewesen sein, daß der ADCA ihr Wunsch, in die Akzept- und Garantiebank A.-G. aufgenommen zu werden, abgeschlagen worden sei. Man fühlt sich draußen im Reich übergangen und glaubt — hoffentlich zu Unrecht —, daß sich die Kredithilfe der neuen Akzept- und Garantiebank im wesentlichen auf Berliner Institute beschränken werde. Eine derartige Benachteiligung wollte sich die ADCA nicht gefallen lassen und hat daraus die Folgerungen durch ihren Zusammenschluß mit der Sächsischen Staatsbank gezogen. Wenn sich im Kampfe gegen die Berliner Vorherrschaft eine große deutsche Provinzbank entschlossen hat, durch den Zusammenschluß mit der Sächsischen Staatsbank unter den Schutz des Staates zu flüchten, so öffnen sich damit bemerkenswerte Aussichten auf die von vielen Seiten vorausgesagte zunehmende Tendenz des Staatskapitalismus und der Sozialisierung des Bankgewerbes. Ob derartige weitergehende verallgemeinernde Schlußfolgerungen berechtigt sind, wird sich noch zeigen müssen. Jedenfalls ist es Tatsache, daß in beteiligten Kreisen eine Erweiterung des Depositenbankenbesitzes durch Ergänzung der Vorschriften über Anlage der Depositen, über Liquidität und Publizität neuerdings lebhaft erörtert wird. Wenn derartige Meinungen unter dem Eindruck des sächsischen Staatspatronats über die ADCA neue Nahrung gewinnen, so wird man das Bankgewerbe von einer gewissen Selbstschuld nicht freisprechen können. Die großen Banken haben nun einmal im entscheidenden Augenblick, vor dem Zusammenbruch der Danatbank, versagt, und einen, wie es sich nachträglich immer mehr herausstellt, verhängnisvollen Mangel an Solidaritätsbewußtsein gezeigt, der sich unter Umständen noch mehr rächen kann, wenn bei der bevorstehenden Wiedereröffnung der Bankschalter das eine oder andere Institut die Probe nicht bestehen sollte.

Wie schon gesagt, glaubt man in der Verschmelzung auch ein ganz bewußtes weiteres Vordringen des Staatskapitalismus, der gerade in Sachsen in der neuesten Zeit besonders rührig vorgearbeitet hat, erblicken zu können. Von der von uns erwähnten großzügigen Kreditgewährung der Sächsischen Staatsbank an die sächsische Automobilindustrie abgesehen, ist darauf hinzuweisen, daß der sächsische Staat seine Elektrizitätsbeteiligungen in der A.-G. Sächsische Werke mit einem A.-K. von 100 Mill. RM., dessen Erhöhung auf 200 Mill. RM. durch Einbeziehung kommunaler Werke geplant ist, schon seit längerer Zeit zusammengefaßt hat. Großzügig subventioniert hat der Freistaat Sachsen bekanntlich auch das Gußstahlwerk Döhlen durch Uebernahme von 3,4 Mill. RM. Aktien, ferner einer Bürgschaft für die Beteiligung der Stadt Freithal sowie der 3 Mill. RM. ausmachenden Bürgschaft der rheinischen Großaktionäre gegenüber den Banken. Ob dieser Expansionseifer des sächsischen Staates und seiner Staatsbank in der gegenwärtigen kritischen Lage nicht auch den Staat dazu gezwungen hat, durch den Zusammenschluß mit der ADCA eine Verbreiterung seiner bedrohten Finanzinteressen zu suchen, läßt sich einstweilen nicht feststellen. Jedenfalls wird die Behauptung aufgestellt, daß die Sächsische Staatsbank in eine ziemlich verfahrene Lage geraten sei und einen geeigneten Ausweg gesucht habe.

Chile und die deutschen Stickstoffzölle

Chiles Kündigung des deutsch-chilenischen Handels-Vertrages keine Maßnahme gegen die Einführung der deutschen Stickstoffzölle.

WG. Die chilenische Regierung hat, wie schon gemeldet, den deutsch-chilenischen Handelsvertrag am 24. Juli 1931 mit dreimonatiger Frist gekündigt. Diese Kündigung wurde dargestellt als eine Gegenmaßnahme Chiles gegen die kürzlich eingeführten deutschen Stickstoffzölle, die sich angeblich praktisch ausschließlich gegen den Chilesalpeter auswirkten. Hierzu wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Zollverordnung der Reichsregierung vom 13. Juli 1931 die Einfuhr aller stickstoffhaltigen Düngemittel aus allen Ländern betrifft. Der Erlaß der Zollverordnung war notwendig, da nach dem Scheitern der internationalen Verhandlungen der Stickstoffindustrien in Luzern eine Ueberflutung des ungeschützten deutschen Marktes mit ausländischer Ware zu befürchten war, nachdem sich andere Länder bereits wirksam gegen die Einfuhr fremder stickstoffhaltiger Düngemittel geschützt hatten. Eine besondere Maßnahme gegen Chile ist hiernach in der Verordnung keinesfalls zu erblicken.

Die Kündigung des deutsch-chilenischen Vertrages ist nur als ein Teil der von Chile schon seit langer Zeit beabsichtigten handelspolitischen Gesamtaktion zu betrachten. Die chilenische Regierung hat auch bei der Kündigung des Vertrages sofort zum Ausdruck gebracht, daß sie bereit sei, mit der Reichsregierung alsbald in Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen einzutreten. Die Reichsregierung hat ihre Bereitwilligkeit hierzu der chilenischen Regierung ebenfalls bereits mitgeteilt. Die Verhandlungen werden sobald als möglich beginnen, und es ist zu hoffen, daß sie so rasch zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis führen werden, daß der Eintritt eines vertragslosen Zustandes zwischen beiden Ländern vermieden wird.

Das Scheitern der internationalen Stickstoffverhandlungen

WG. Vom Stickstoff-Syndikat wird u. a. mitgeteilt: Verschiedene Pressemitteilungen über den Verlauf der internationalen Stickstoffverhandlungen können den Eindruck erwecken, als ob das Scheitern dieser Verhandlungen durch das Verhalten der deutschen Stickstoffindustrie gegenüber den Chilenen herbeigeführt worden sei. Demgegenüber weisen wir darauf hin, daß die Vertreter der deutschen Stickstoffindustrie im Einvernehmen mit allen anderen europäischen Gruppen der Chilesalpeter-Industrie schon vor längerer Zeit schriftlich fixierte Vertragsentwürfe, denen der Status quo des Jahres 1930/31 zugrunde gelegt war, unterbreitet haben, derart, daß dem Chilesalpeter der gleiche Prozentanteil am Weltabsatz gewährt werden solle, den er im Jahre 1930/31 gehabt hatte. Die Vertreter der chilenischen Stickstoffindustrie haben dagegen eine erhebliche prozentuale Steigerung ihres Anteils am Weltabsatz gefordert und insbesondere einen Absatz in Deutschland beansprucht, der etwas das Vierbis Fünffache ihrer 1930/31 bei offenen Grenzen erzielten Verkäufe betragen sollte.

Erneute Diskonterhöhung der Bank von England.

London, 30. Juli. (Funkspruch.) Der Diskont der Bank von England wurde heute wiederum um 1 Prozent, also von 3½ auf 4½ Prozent erhöht.

Auch Schweden erhöht den Diskont.

Stockholm, 30. Juli. (Funkspruch.) Die schwedische Reichsbank hat mit Wirkung von morgen den Diskontsatz um 1 Prozent auf 4 Prozent erhöht.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 10 Proz. Lombardzinsfuß 15 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. Juli Geld	30. Juli Brief	29. Juli Geld	29. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.340	1.344	1.343	1.347
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.97	21.01	20.97	21.01
Istanbul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.455	20.495	20.44	20.48
Neuyork 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.289	0.291	0.296	0.298
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.818	1.822	1.948	1.952
Amsterdam 100 Guld.	2	169.68	170.02	169.63	169.97
Athen 100 Drachmen	8	5.43	5.46	5.45	5.48
Brüssel 100 Belga	2.5	58.76	58.88	58.72	58.84
Bukarest 100 Lei	8	2.506	2.512	2.499	2.505
Budapest 100 Pengö	9	73.43	73.57	73.43	73.57
Danzig 100 Gulden	10	81.07	81.23	81.02	81.18
Helsingf 100 finn. Mk.	6	10.585	10.605	10.585	10.605
Italien 100 Lire	5.5	22.07	22.11	22.05	22.09
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.458	7.472	7.448	7.462
Kaunas 100 Litas	.	42.06	42.14	41.99	42.07
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.55	112.77	112.49	112.71
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.60	18.64	18.60	18.64
Oslo 100 Kronen	4	112.37	112.79	112.51	112.73
Paris 100 Fr	2	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	4	12.48	12.50	12.475	12.495
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.21	92.39	92.15	92.34
Riga 100 Latts	—	81.12	81.28	81.07	81.23
Schweiz 100 Franken	2	82.02	82.18	82.02	82.18
Sofia 100 Lewa	8.5	3.052	3.058	3.052	3.058
Spanien 100 Pesetas	6	38.06	38.14	37.96	38.04
Stockholm 100 Kron.	4	112.59	112.81	112.54	112.76
Tallin 100 Kronen	8	112.04	112.26	112.04	112.26
Wien 100 Schilling	10	59.16	59.28	59.16	59.28

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Juli

Buenos Aires: London (Kabel) 33¾ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 148.7 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⅜ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.600 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 30. Juli. Paris 20.10, London 24.80, Neuyork 512.75, Belgien 71.55, Italien 26.80, Spanien 46.50, Holland 206.60, Wien 72.12.50, Stockholm 117.30, Oslo 137.10, Kopenhagen 137.10, Sofia 3.73, Prag 15.15, Warschau 57.55, Budapest 90.02.50, Belgrad 9.09.50, Athen 6.65, Konstantinopel 2.43, Bukarest 3.04.75, Helsingfors 12.92.50, Buenos-Aires 1.51, Japan 2.53.

Amsterdamer Devisen vom 30. Juli. London 100.37, Neuyork 248.12.5, Paris 97.25, Belgien 34.6[illegible], Schweiz 48.37, Italien 12.96, Madrid 22.35, Oslo 66.30, Kopenhagen 66.30, Stockholm 66.35, Wien 34.85, Budapest 43.7.50, Prag 7.35, Helsingfors 6.25, Bukarest 1.45, Yokohama 121. Buenos 73.25, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1.394/1.4, Dollar p. 1 Mt. 38.25.

Londoner Devisen vom 30. Juli. Neuyork 4.86, Montreal 4.87,12, Amsterdam 1.205, Paris 123.50, Brüssel 34.79,75, Italien 92.83, Berlin 20.50, Schweiz 24.89, Spanien 53.60, Kopenhagen 18.16,75, Stockholm 18.15,50, Oslo 18.16,25, Lissabon 110.05, Helsingfors 1.93, Prag 14.3,87, Budapest 27.90, Belgrad 2.73,87, Sofia 0.69,50, Rumänien 0.86, Konstantinopel 1.025, Athen 3.75,12, Wien 34.55, Warschau 43.37, Buenos-Aires 3.35, Rio de Janeiro 3.43, Yokohama 2.037, Mexiko 1.82,37, Buenos auf London 33.25, London auf Bombay 1.378.

Berliner Produktenbörse vom 29. 30. Juli

		29. 7.	30. 7.	
Weizen	loco	200.0—202.0	200.0—202.0	stetig
dto.	Juli	—	—	
dto.	Sept	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
Roggen	loco	151.0—153.0	148.0—149.0	matter
dto.	Juli	—	—	
dto.	Sept	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
Hafer	loco	147.0—153.0	147.0—153.0	stetig
dto.	Juli	—	—	
dto.	Sept	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
Frei Gerste		—	—	
Futt.u.Indgerste		—	—	
neue Wintergerste		137.0—149.0	137.0—147.0	ruhig
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		28.75—36.25	28.50—36.25	matter
Roggenmehl		23.00—27.00	22.50—26.50	matter
Weizenkleie		12.25—12.50	12.00—12.25	flau
Roggenkleie		11.25—11.50	11.00—11.25	flau
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		—	—	
Ackerbohnen		20.00—22.00	—	
Wicken		24.00—26.00	—	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.60	9.20—9.60	
Leinkuchen		13.20—13.60	13.20—13.50	
Trockenschnitzel		7.60—7.80	7.40—7.60	
Sagoschrot		12.00—12.70	11.80—12.50	
Kartoffelflocken		—	—	

Bremer Baumwolle: 9.66.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 30. Juli, Anfang. Okt. 457 bis 458, Dez. 465, Jan. 468 bis 469, März 477, Mai 484 bis 485, Juli 449. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 30. Juli, Anfang. Nov. 702 Sakellaridis (353 Upper F. G. F.); Jan. 724 (—). Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. Juli. Anfang. August Ashmouni 928, Oktober Ashmouni 978, November Sakellaridis 1875, Dezember Ashmouni 1007.

Berliner Metall-Notierungen vom 30. Juli. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 76,75 RM. für 100 kg; Original-Hütten-Aluminium, 98—99prozentig, in Blöcken 170 RM. für 100 kg; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174 RM. für 100 kg; Reinnickel, 98—99prozentig, 350 bis 352 RM. für 100 kg; Antimon-Regulus 51 bis 53 RM. für 100 kg; Silber i. Barr. ca. 1000 fein per kg 38,25 bis 40,25 RM.

Londoner Metallbörse vom 30. Juli.

Kupfer	p. Kasse	32.68—32.75	Zinn	Settlementspreis	108.50
"	p. 3 Mon.	33.56—33.62	"	Banka	113.50
"	Settlementspreis	32.75	"	Straits	110.00
"	Elektrolyt	35.10—37.10	Blei	prompt	12.50
"	best select	34.25—35.50	"	entfernte Sichten	12.37
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	12.50
"	Elektrowirebars	37.10	Zink	prompt	11.62
Zinn	per Kasse	108.25—108.50	"	entfernte Sichten	11.93
"	per 3 Mon.	110.50—110.75	"	Settlementspreis	11.62

Gegen die Aufrüstung.

Stellungnahme des Sozialistischen Kongresses.

Wien, 29. Juli. Der hier tagende Internationale Sozialistische Kongreß beriet die Abrüstungsfrage. Zunächst ergriff der parlamentarische Sekretär des englischen Außenministers, Professor Baker, das Wort. Wir dürfen, so sagte Baker, nicht länger zögern, uns an die Regierungen zu wenden, die den Kriegsächtungspakt unterzeichnet haben. Wir sind nicht der Meinung, daß die Gleichheit aller Staaten durch eine Aufrüstung der besiegten Länder erfolgen solle. Vielmehr handelt es sich darum, daß die Abrüstung in den Siegerstaaten so fortschreitet wie in den besiegten Staaten.

Kirkwood, der Vertreter der unabhängig-englischen Arbeiterpartei, erklärte hierauf, daß die vorliegende Entschließung völlig ungenügend sei. Die Unabhängigen fragten die englische Labour-Party, ob sie bereit sei, im englischen Unterhaus für eine tatsächliche Abrüstung einzutreten und die Kredite für die Rüstungen zu verweigern. Zur Abrüstung führe nur der Weg des guten Beispiels.

Abgesagter Flottenbesuch in Danzig.

Die schwedische Flotte hat vor einiger Zeit verschiedene Häfen der Ostsee besucht. Ursprünglich war auch ein Besuch Danzigs vorgesehen. Als Schweden auf diplomatischem Wege in Warschau wegen des Anlaufens Danzigs angefragt hatte, wurde Schweden nahegelegt, auch den polnischen Hafen Gdingen anzulaufen. Angesichts der Spannung zwischen Danzig und Polen haben es die Schweden daraufhin vorgezogen, keinen der beiden Häfen anzulaufen.

Drei Deutsche in Spanien verunglückt.

Einer tot.

WB. Lerida (Spanien), 29. Juli. (United Preß.) Ein Automobil, in welchem sich drei Deutsche befanden, stürzte unweit von Serra de la Sal einen 30 Meter hohen Abhang hinab. Die Namen der Insassen werden mit Henri Peters, Viktor Slimen und Walter Robinstein angegeben. Peterz wurde getötet, seine beiden Mitfahrer erlitten schwere Verletzungen.

Piccard plant einen neuen Stratosphärenflug.

Brüssel, 29. Juli. (Drahtb.) Die Zeitung La derniére heure meldet, daß Professor Piccard einen neuen Höhenflug beabsichtigt, der die Prüfung der stratosphärischen Forschungsapparate zum Zwecke hat. Der neue Flug soll, wo nötig, in bedeutend größere Höhen führen als der erste. Der Start wird wahrscheinlich in Friedrichshafen stattfinden. Piccard habe erwähnt, daß deutsche und französische Ingenieure, mit denen er bereits darüber verhandelt habe, die Ergebnisse des ersten Höhenfluges zum Bau stratosphärischer Flugzeuge zu verwerten beabsichtigen.

Das deutsche Chequers auf dem Motorboot

Von links nach rechts: Reichsaußenminister Dr. Curtius, Außenminister Henderson, Reichskanzler Dr. Brüning, Premierminister MacDonald und preußischer Ministerpräsident Braun auf dem Motorboot „Mark".

Die englischen Minister an Brüning und Curtius.

London, 29. Juli. (Drahtb.) Der englische Ministerpräsident MacDonald traf um 18.30 Uhr von Berlin aus auf dem Flugplatz Hendon ein. Bei seiner Ankunft erkundigte er sich sofort nach dem Befinden Lloyd Georges. An den Reichskanzler sandte er folgendes Telegramm:

„Bis hierher auf meiner Rückreise gelangt, möchte ich, ehe ich den Kanal überquere, Ihnen versichern, wie sehr mich der herzliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, erfreut hat und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß diese Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge."

Außenminister Henderson traf am Mittwochabend mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Dover aus in London ein. Aus Calais sandte er dem Reichsaußenminister Dr. Curtius folgendes Telegramm:

„Dem Herrn Reichskanzler und Ihnen möchte ich meinen wärmsten Dank für den angenehmen Besuch in Berlin aussprechen. Der überaus freundschaftliche Charakter unseres Empfanges hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht, und es war mir eine Freude, auf deutschem Boden die Fühlungnahme zu erneuern, deren glückliche Vorläufer unsere Zusammenkünfte in Chequers, Paris und London gewesen sind. Ich sehe unserem nächsten Zusammentreffen in Genf entgegen, das zu meiner Freude nahe bevorsteht".

Schiedsspruch für Nordwest verbindlich

Berlin, 29. Juli. (Drahtb. Der unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen am 24. Juli gefällte Lohnschiedsspruch für die Gruppe Nordwest des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

*

Wie gemeldet, sieht der Schiedsspruch eine Herabsetzung des Ecklohnes für den Facharbeiter von 78 auf 75 Rpf. vor; ferner setzt er den Tariflohn des Hilfsarbeiters auf 60 Rpf. je Stunde fest. Daneben fällt die Severing-Zulage mit der Maßgabe, daß der Abzug bei dem einzelnen Arbeiter anläßlich der Durchführung dieses Schiedsspruches auf 5 Rpf. je Stunde beschränkt wird. Die Neuregelung tritt am 1. August in Kraft und läuft bis Ende November ds. Js.

Vorauszahlung auf die Aufbringungsumlage 1931.

Amtlich wird mitgeteilt: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 fällig. Da bis dahin die Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1931 noch nicht festgestellt sind, ist bis zum 15. August 1931 eine Vorauszahlung in Höhe des Betrages zu entrichten, den der Aufbringungspflichtige am 15. Februar 1931 als zweiten Teilbetrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 zu leisten hatte. Den Aufbringungspflichtigen wird ein entsprechender Bescheid in den ersten Tagen des Monats August zugehen. Eine diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblat verkündet werden.

Der Belagerungszustand in Sevilla aufgehoben.

Madrid, 30. Juli. (Drahtb.) Der Belagerungszustand in Sevilla wurde am Mittwoch aufgehoben. Zur Untersuchung der Vorkommnisse, die zu den blutigen Tagen in Sevilla führten, wurde ein parlamentarischer Ausschuß eingesetzt.

Ein Sieg Capablancas.

Amsterdam, 28. Juli. Der über zehn Partien führende Schachwettkampf zwischen Exweltmeister Capablanca-Cuba und Euwe-Holland wurde am Dienstagnachmittag endgültig zugunsten Capablanca entschieden. Der Cubaner gewann die 9. Partie nach 35 Zügen und hat damit im Gesamtergebnis einen Vorsprung von zwei Punkten, den Euwe auch bei einem Gewinn der letzten Partie nicht aufholen kann. Der Stand nach der 9. Partie ist 5½:3½ P.

Freitag und Samstag

Rasta

Seiden-Reste
Waschstoff-Reste
Kleiderstoff-Reste
Weißwaren-Reste
Baumwoll-Reste
Handtuch-Reste

Gardinen-Reste
Dekorations-Reste
Rollostoff-Reste
Läuferstoff-Reste
Spitzen-Reste
Feston-Reste

g266

geschenkt billig

Restbestände
Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe durcheinander zum Aussuchen . . . . . Mk. **0.25**

Restbestände
Herrensocken, Damenstrümpfe, Maco u. K'seide plattiert, Sportsöckchen, durcheinander zum Aussuchen . . . . . Mk. **0.50**

Restbestände
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, od. echt Maco sowie Herrensocken, durcheinander zum Aussuchen . . . . . Mk. **0.95**

Restbestände
Damentrikotagen, Unterziehschlüpfer, Hemdchen u. Hemdhosen, Mk. 0.98, **0.68**

Restbestände
Herrenhosen oder Unterjacken, dichte Baumw.-Qual. . . . . Mk. **0.95**

Restbestände
Hauskleider für Damen, aus gutem Zefir, alle Größen . . . . Mk. **0.95**

Restbestände
Damenkleider, in d. verschiedensten Macharten u. Stoffen, Waschkunstseide, Woll- und Waschmousseline, Tweed, Panama u. ähnliche Stoffe **1.95**

Restbestände
Damen-Regenmäntel, flotte Form, imprägniert . . . . . Mk. **6.90**

Restbestände
Kinderkleider, in allen Größen durcheinander, z. Aussuchen, Mk. **1.95**

Restbestände
Damenstrohhüte . Mk. 1.90, 0.95, **0.50**

Restbestände
Weiße Filzhüte . . Mk. 4.90, 3.90, **2.90**

Restbestände
Kinderstrohhüte . Mk. 1.45, 0.75, **0.25**

Restbestände
Flechtschuhe und Opanken, außergewöhnlich billig . . . . Mk. **4.90**

Restbestände
Herren-Oberhemden, leicht angestaubt, darunter die feinsten Qualitäten . . . . . Mk. **4.90**

Restbestände
Badeanzüge für Damen u. Herren, ein- u. mehrfarbig, durchgemust., zum Aussuchen . Mk. 1.50, 1.—, **0.50**

Restbestände
Querbehänge, Kissenplatten Mk. **0.25**

Restbestände
Mitteldecken aus Kochelleinen, 75/75 . . . . . Mk. **0.50**

Restbestände
Einzelstores, verschiedene Breiten . . . . . Mk. 1.50, 0.75, **0.50**

MICHEL & Co

Im Salamander

Bolesko
Der Meister des Lachens
gibt sich die Ehre,
das verehrl. Publikum zu seinem
Ehren- u. Abschiedsabend
am Freitag 31. Juli ergebenst einzuladen.

Zur Aufführung am Freitag 8.15.
Der
falsche Leutnant
u. g115
Lustiges Varieté
Sie werden schreien vor Lachen!

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Bad Neuenahr
Kur- u. Erholungs-Somm.-Gäste f. d. frdl. Aufn. in gut bürgl. Brw.-Bett bei gut., rhl. Verpfl., 4Mahlz., Pens. a. Wunsch. Kche. Vz.-Prs. 4.50, b. Dkt 5—5.50
Villa Andrea,
Mittelstr. Nr. 3. a61

Sie!
Weil Sie schnell denken u. handeln wollen, müssen Ihre Augen ohne Anstrengung arbeiten können. g176
Sobald Ihre Augen Sie plagen, besuchen Sie die
Optische Anstalt
Overhage
W.-Elberfeld,
a. Rathenaustr. 4
Hier erhalten Sie richtige Augengläser.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten-, Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Fidelio
der vornehmste Tanzpalast W.-Barmens

Freitag den 31. Juli 1931, abends 8 Uhr:
Ehren- und Abschieds-Abend
der beliebten Kapelle
Albert Pasch
Ab 1. August Kapelle
Willi Schäfer die Tanz- u. Stimmungs-Kapelle von Ruf.
x61

ODIN PALAST BARMEN WUPPERFELD

Morgen Freitag 4 Uhr nachm.
beginnen wir mit dem herrlichen
Richard-Oswald-Großtonfilm:

Schuberts Frühlingstraum

Ein Lied von Lenz u. Liebe aus dem alt. Wien mit
Kammersänger Karl Jöcken
als Franz Schubert,
Gret'l Theimer,
Siegfr. Arno, Lucie Englisch.

Dazu der 2. Großfilm:
Fred Thomson
Maskierte Banditen
Ein Sensationsfilm aus den Goldfeldern Kaliforniens. a387

Die neueste Ufa-Ton-Woche
Anfangszeiten: 3.45 6.35 8.00

20000
begeisterte Zuschauer
sahen und hörten
Im Westen nichts Neues
im
Lichtspiel-Palast
CAPITOL
ELBERFELD • KIPDORF 61
Telef. 221 44

3. Woche verlängert!

Täglich 3.00 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 11.00 2.00 4.30 6.30 8.30
Eintrittspreise:
0.70 1.00 1.20 1.50
Karten sind im Vorverkauf an der Kasse erhältlich!
Erwerbslose zahlen bis
5 Uhr 0.50

Außerdem in der „Fox-Woche"
Weltmeister Schmeling

Sonntag von 11—1 Uhr
Frühvorstellung!
b273

ALHAMBRA
BARMEN
ALTER MARKT · TEL. 1892

Ab Freitag den 31. Juli bringen wir ein unerreicht dastehendes Programm.

I.
Der beliebte Komiker
Max Hansen
in seinem ersten 100% Tonfilm:
„Der Hampelmann"
Mensch oder Puppe — Das Schlafzimmergeheimnis der Millionärsgattin — Sensation im Warenhaus.
Dazu die schmissige Musik des bekannten Operetten-Komponisten **Robert Stolz.**
Die Mitwirkenden:
Max Hansen, Lien Deyers, Szöke Szakall, Paul Heidemann.

Dazu zwei große Stummfilme.

II.
Lilian Harvey
in
„Eine Nacht in London"
Die lustigen Erlebnisse eines jungen Mädchens. 8 Akte Lachen.

III.
Lil Dagover
in
„Die letzten Nächte der Mrs. Orchard"
(Der Anwalt des Herzens)
Ein Film um das Problem der Todesstrafe! 8 spannende und ergreifende Akte.

Wochenschau. Lehrfilm.

Unsere neueste Klangfilm-Apparatur bringt Ihnen die deutlichste Wiedergabe von Musik und Sprache. 3b

Prima frisches Rindfleisch Pfd. 0.80 u. 0.70
Prima frisches Kalbfleisch Pfd. 1.00
Pr. frische Ochsen-Zungen Pfd. 1.20
Prima frisches Gehacktes Pfd. 0.70
Prima frische Fleischwurst Pfd. 0.80
Allerbeste Mast-Hühner . Pfd. 0.90
Prima Hühner-Ragout . . Pfd. 1.00
Pr. frisches Kalbs-Ragout Pfd. 0.80

J. Wertheim E., Wirmhof 8
g379 Tel. 207 38

Film-Palast Westfalia

Wuppertal-Barmen
Programm: Vom 31. Juli bis 6. Aug
Angenehm. kühl. Aufenthalt!

Gemarker Ufer 9-13
Sonntags vormittags 11 Uhr
Früh-Vorstellung
Kleine Preise

Ton-Großfilm
Durchpulst von lodernder Leidenschaft.

Ton-Großfilm
Mitreißend durch die Wucht seiner Handlung.

„Manuela!"
Eine Liebesgeschichte vom **Rio Grande.** Tollkühne Sensationen, wunderbare Bilder, prachtvoll-rassige Darsteller, herrliche mexikanische Original-Gesänge.

„Schuß im Morgengrauen!"
(Der Jäger von der Riss I)
Wilderer-Tragödie aus dem Bayrischen Hochgebirge.

VARIETÉ
Eton und Oxford
Excentrische Tanz-Parodien.
Ly Willems
Opern und Lieder, genannt „Die Nachtigall".
Mahrathi and Maduro
The famous Indian Jugglers.

„Westfalia" hat die **wunderbar klarste Tonwiedergabe und herrlichste Akustik.** ‖ **„Westfalia"** das von **Damen** bevorzugte **Theater!**

Film-Palast Westfalia, W.-Barmen, Gemarker Ufer 9-13

TOTAL-AUSVERKAUF
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Solange Vorrat:
Stadtkoffer in Rindleder . . M. 3.90
Reisekoffer in Hartplatte . . M. 3.—
Reisekoffer in Rindled. M. 15.—, 19.—
Reißverschlußtasche . . . . M. 3.95
Brieftaschen, Aktentaschen, Besuchstaschen, Portemonn., all. staun. bill.
Haus Offenbach
Barmen, Berlinerstr. 81.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr 50

Essen W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUTSCHACHTUNOT g143
„Der Betten-Alsberg"

Das deutsche Frisch-Ei
der oberbergischen Geflügelhalter aus laufend frisch Eingängen kaufen Sie bei
Robert Becker, W.-Oberbarmen,
Heckinghauserstr 148. Tel. 53958. 566b
Alleinvertrieb der Eierverwertungsgenossensch. „Oberbergisch Land" Wiehl

Der rote Fahrplan
des
Generalanzeigers
der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Gleiche Preise und gleiche Qualitäten in meinen 59 Verkaufsstellen.

Salatöl .....Liter von **44** ₰ an
Margarine .... Pfund von **35** ₰ an
Schmalz gar. rein, Pfd. von **54** ₰ an
Kokosbutter . . Pfd.-Tafel **37** ₰

Schürmanns Jubel
die vorzügliche Qualitäts-Marg., Pfd. m. Gutschein nur **95** ₰

SchürmannsGoldfrucht
ein Pflanzenfett in Tafeln, v. gz. vorzügl. Qual., m. Gutsch. **58** ₰

Schürmanns Mehl in Original-Packungen maschinell gepackt, gereinigt und gesiebt
5-Pfd.-Beutel **1.40** u. **1.50**
2-Pfd.-Beutel **56** ₰ u. **60** ₰

Neues
Delikateß-Wein-Sauerkraut
Pfund nur **28** ₰

Neue
holländ. Vollheringe
Stück **9** ₰

Schürmanns Kaffee seit 50 Jahren als feinster anerkannt
in Original-1/2-Pfund und 1/1-Pfund-Packungen Pfd. von **1.90** an

Schürmanns Wein aus eigener Kellerei

Rhein ..... 1/1 Fl. o. Gl. von **55** ₰ an
Malaga ..... Liter **1.30**
Apfelwein, hochfein ..... Liter **50** ₰
Mosel ..... 1/1 Fl. o. Gl. von **75** ₰ an
Tarragona ..... Liter **1.00**
Frucht-Doktor ..... Liter **95** ₰

Verlangen Sie bitte in den Verkaufsstellen die „Wein-Preisliste".

5 Prozent Rückvergütung. **Wertvolle Gutscheine.**

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

Verkaufsstellen in: **Barmen,** Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. 52, Ecke Albertstraße, Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstraße 31, Heckinghauserstraße 236, Ecke Spiekerstraße, Wittensteinstraße, Ecke Gartenstr.; **Elberfeld,** Ostersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstraße 98, Wiesenstr. 25, Kölnerstr. 75, Hahnerberg; **Ronsdorf,** Remscheiderstr. 4, Bahnstraße 5; **Beyenburg,** Kirchstraße 17. f310

falia
merker Ufer 9-13
Sonntags
rmittags 11 Uhr
Früh-Vorstellung
Kleine Preise
Film
ißend
die
t seiner
iung.
lla" (6)
zugte Theater!
r Ufer 9-13
Der rote Fahrplan des Genera Anzeiger der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig
alitäten
en.
fd. von 54 ₰ an
Pfd.-Tafel 37 ₰
oldfrucht
ein, v. 58 ₰
utsch.
.40 u. 1.50
56 ₰ u. 60 ₰
lheringe
₰
anerkannt
.90 an
lerei
Gl. von 75 ₰ an
... Liter 1.00
....Liter 95 ₰
-Preisliste".
Gutscheine.
ann
Landes.
32, Ecke Albert-
omäusstraße 31,
Ecke Gartenstr.;
beckerstraße 98,
lerstr. 4, Bahn-
f310

Riesiger Preisabschlag aller Fleischwaren in der Großschlachterei Heinr. Spier jr.

Elberfeld, Grünstraße 22

Telephon 272 02, gegenüber Tietz.

la Schweinekotelett, Lummerbraten per ℔ nur ℳ 0.85
la frische und gesalzene dicke Schweinerippen p. ℔ nur ℳ 0.75
la frische Schweinenieren p. ℔ nur ℳ 0.80
la Mastkalbfleisch .... per ℔ von ℳ 0.80 an
la frisches Rindfleisch:
alle Suppenstücke p. ℔ nur ℳ 0.70
fste. altgeschlacht. Bratenstücke p. ℔ nur ℳ 0.80
la allerfeinstes mildgepökeltes Kasseler Rippenspeer p. ℔ nur ℳ 1.10
la dick. deutsch. Rückenspeck ger. p. ℔ nur ℳ 0.70
la dick. deutsch. Backenspeck ger. p. ℔ nur ℳ 0.60
la extra dicke Lungen ..... p. ℔ nur ℳ 0.60
la schneeweißes hiesiges Schweineschmalz p. ℔ nur ℳ 0.70
la frisches sowie gepökeltes mageres Eisbein p. ℔ nur ℳ 0.80
la mildgesalzener Bökelkamm p. ℔ nur ℳ 0.80

Spezialitäten: g191

la Knochenschink. (Winterware) ¼ ℔ nur ℳ 0.50
la gekochter Schinken ..... ¼ ℔ nur ℳ 0.40
la mildes Rauchfleisch .... ¼ ℔ nur ℳ 0.50
la milder Lachsschinken .... ¼ ℔ nur ℳ 0.50
la Hausmacher Leberwurst p. ℔ nur ℳ 0.80
la Hausmacher Leberwurst II p. ℔ nur ℳ 0.60
la Hausmacher Rotwurst p. ℔ nur ℳ 0.50, 0.60
la Fleischwurst, täglich frisch p. ℔ nur ℳ 0.90
la Coburger Teewurst ..... p. ℔ nur ℳ 0.90

Reise modern

Herrliche Autobusfahrten

im Wuppertaler Expreß u. im Rheingold-Luxus-Expreß Solingen.

Klubsessel-Polsterung. — Samstag den 1. 8.

Tagesfahrt durchs Oberbergische ins Ahrtal
einschl. Morgenkaffee u. Mittagessen à Person M. 7.75.
Samstag den 1. 8.

Halbtagesfahrt zum Hengstey-See
à Person Mk. 2.—, k3311
Sonntag den 2. 8.

Tagesfahrt zum Laacher See, Nürburg-Ring und Ahrtal
à Person Mk. 10.— einschließlich Mittagessen.
Mittwoch den 5. 8. wieder die beliebte

Tagesfahrt ins Ahrtal
wie am 1. 8. — Donnerstag den 6. 8.

Tagesfahrt zur Urfttalsperre (Eifel)
über Maria-Wald, Heimbach, Schloß Niddeggen einschl. Mittagessen à Person Mk. 12.—.
Samstag den 8. und Sonntag den 9. 8.

2tägige Ferientour nach Rüdesheim
über Boppard, zurück durch den Hunsrück zur Mosel, Eifel u. Ahrtal. Preis einschl. voll. Verpfl. à Pers. M. 38.
Karten sind zu haben im Reisebüro W. Kronenberg, B., Neuerweg 50, Tel. 543 70, u. im Zig.-Pavillon E., Breitestraße, gegenüber der Schwebebahn, Telephon 363 81.

Karl Bock, W.-Elb., Sedanstr., 47, Telephon 362 82,
Ernst Köhnen, Solingen-Wald, Telephon 245 03.
Die Wagen fahren Freitag in Elbf.-Barmen Reklame.

Die Bücklings-Saison

hat begonnen.

Empfehle täglich frisch: **Aus eigener Räucherei:**

Delikate fettriefende

Voll-Bücklinge Pfund **60** ₰

Ferner: Ger. Seelachs, ger. Schellfisch, ger. Makrelen, ff. Forellenlachs, Lachsheringe.
Zeitgem. Rheinaal im Schnitt ... ¼ Pfund **90** ₰
Heute und morgen:
Alle Sorten frische Seefische in starker Eispackung.
Zarteste Junge-Matjes . Stück **10** bis **35** ₰
Warmes gebackenes Fischfilet
ab 5 Uhr heiß aus der Pfanne ..... Pfund **80** ₰

Paul Hirschmüller

Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 g10

Im Sommer-Ausverkauf

erhalten Sie

elegante Reformschuhe

in feinfarbigem Chevreaux

bis zu 50% herabgesetzt

Keine billig hergestellte Ausverkaufsware, sondern erstklassige Rahmen- u. Agoschuhe, die nur so billig verkauft werden, um die Läger für die nächste Mode frei zu bekommen. Nutzen Sie die Gelegenheit und kaufen Sie einen billigen, gesunden Schuh

im

Reformhaus Jungbrunnen

Elberfeld, Poststr. 5, Barmen, Schuchardstr. 7

Filiale Oberbarm., Berliner- u. Stennertstr.-Ecke 231b

Das Fahrgeld in die Stadt können Sie sparen!

Der Fernsprecher besorgt es bequemer und billiger, wenn Sie eine Anzeige für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal aufzugeben haben. Wählen Sie die Sammel-Nr 21701 Unsere Fernsprech-Annahmestelle ist stets bereit Ihre Anzeige entgegenzunehmen Sie haben dadurch keine Mehrkosten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Fernsprech-Sammel-Nr. 21701

UNION

Elberfeld -THEATER Herzogstr. 10

Der Andrang wird wieder außerordentlich sein

zu unserem Doppel-Tonfilm-Programm ab Freitag den 31. Juli.

I.

CHARLOTTE SUSA — HARRY HARDT — MARGOT WALTER.
Dieser Sensationsfilm begeistert die Männer. Aber — wenn er nichts für Frauen wäre, würden wir ihn nicht bringen, denn wir schätzen Familienkundschaft!

II. g315

Der Elberfelder Künstler Willy Clever
spielt zusammen mit Camilla Horn, Oscar Marion, Leopold v. Ledebour in

Sonntag des Lebens

Das geflügelte Wort,
soweit es den Film betrifft, hat sich für Elberfeld geändert und lautet jetzt
gut — **besser**
U.T.

Makulatur abzugeben W.-Rathenaustr. 50

Freibank! g133
Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 30. 7. 1931.
Schlachthof-Direktion.

Freibank Schlachthof Barmen Freitag den 31. Juli, von 9 bis 16 Uhr
Verkauf von frischem Fleisch.
Wuppertal-Barmen, den 29. Juli 1931
7349a Schlachthofdirektion.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie

größten Absatz!

Essen W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUT s'haltet in NOT g119
„Der Retten-Alsberg"

Einschlag-Eier 10 Stück **50** ₰
Bruch-Eier 10 Stück **70** ₰
W.-Elberfeld, Adersstr. 33.

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUT s'haltet in NOT g119
„Der Retten-Alsberg"

BUTTER

billiger!

Ungesalz. **Meiereibutter** ℔ **1.55**
Frische Landbutter .... Pfd. 1.35
Eier Frische Trinkeier, 10 Stück **0.78**
Vollfetter Holländer Käse .. Pfd. 0.90
Vollfetter Edamer Käse ... Pfd. 0.90
Ganz zarte, besonders schöne
Suppenhühner Pfund **1.00**
Junge Hahnen ..... Pfd. 1.40
Westf. Rotwurst ℔ **0.60**
Westf. Schinkenspeck .... Pfd. 1.65
Westf. Rollschinken .... Pfd. 2.20
Gek. Schinken ¼ ℔ **0.38**
Rein. Flomenschmalz ℔ **0.63**
Blaue Rabattmarken

Wilhelm Gruben

Hofkamp 50 Elberfeld, Königstr. 41
Friedrichstr. 41 Fernruf 266 81* 27g

Essen W.-Elberfeld W.-Oberbarmen
GUT s'haltet in NOT g119
„Der Retten-Alsberg"

Das Geld im Schrank ist tot
die Nähmaschine verdient
Bankschecks werden in Zahlung genommen
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Akt.-Ges.
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21
Tel. 206 19. h226

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 38, Telephon 596 80 g25

---

14 Tage Ferien in Westfalen für M 68.—

Sauerland Teutoburgerwald Münsterland

Ausführliche Prospekte mit Preisverzeichnis durch alle Reisebüros, sowie direkt beim
Westfälischen Verkehrsverband, Dortmund Stadthaus u.
Sauerländischen Gebirgsverein, Iserlohn

S277

Bei **Blutarmut, Herz-, Frauen-, Nervenleiden, Rheuma**
nur
BAD SCHWALBACH i. TAUN.

Prospekte, auch über verbilligte Pauschalkuren, durch die Kurverwaltung

---

STAATL. KURHOTEL das neueste Kurhotel Deutschlands. Eröffnet seit dem 4. Juli. 100 Betten. 50 Bäder. OTTO HAFNER. h154

Hotel Alleesaal 80 Betten, Telefon 301 — Ztrlhz., Pension Mk. 8-12	Hotel Herzog v. Nassau 60 B., Tel. 304. Z. fl. W., Pens. Mk. 8-12.	Hotel Löwenburg 35 Betten, Tel. 304. Ztrlhz. fl. W., Pension Mk. 5-6.50.	Hotel Malepartus 20 Bett., Ztrlhz., fl. W., Pens. Mk. 6.50-8, Tel. 329.	
Pens. Deutscher Kaiser 20 Bett. Tel. 330. Z., fl. W., Pens. M. 7-9.	Pension Friedeck 20 Bett., Tel. 304. Ztrlhz., fl. W. Pension Mk. 7-9.	Pension Hilchenbaum 25 Betten Tel. 344. Z., fl. W. Pens. Mk. 7.50-10	Pension Herka 25 Betten, Zentralhz., Pension Mk. 5-6.50, Telef. 375.	
Hotel Berliner Hof 18 Bett. Pension Mk. 5-6.50. Tel. 286.	Pension Auf der Höh' Tel. 218, fl. W. Pens. 5.50-7.50.	Pension Frickhöffer Pension Mk. 6-7.	Pension Ritter 25 Betten. Tel. 302. Pens. Mk. 6.50-8.	Pension Rücker 16 Betten. Pension Mk. 6-7.

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**
Preis 60 Pfg.

THALIA THEATER

Freitag 31. Juli bis einschließlich Donnerstag 6. August.

Tonfilm-Teil

Olga Tschechowa
Johannes Riemann
Zala Birell • Arnold Korff
Hans Junkermann

in dem reizenden deutschen Tonfilm-Lustspiel:

Liebe auf Befehl

Eine witzige u. liebenswürdige Komödie der Irrungen und Wirrnisse mit kleinen und großen Bosheiten aus dem Leben eines Attachés, voller Charme u. Laune

Regie: **Ernst L. Frank** u. **Johannes Riemann**

Berliner Pressestimmen:

... ein charmanter Film. Eine liebenswürdige spritzige Komödie, die das Publikum in schmunzelnde Heiterkeit versetzte und demonstrative Beifallskundgebungen veranlaßte

... Das Publikum amüsiert sich und rechnet diesen Film zu denjenigen Werken, die man mit Vergnügen auch ein zweitesmal sieht

... Es ist das entzückendste Lustspiel, es bedeutet zwei Stunden vorzüglicher Unterhaltung

Varieté-Teil

Spitzenleistungen der Varietékunst

Der große Lachschlager der Welt-Varietés

Der ungeschickte Hausknecht

Fritschie
in seiner urkomischen Szene

Der bekannte rheinische Lautensänger
Karl Blume
mit seinen fröhlichen Liedern zur Laute

Quintilia
Die Prima Ballerina auf dem Drahtseil

2 Frindts 2
in ihrer exzentrisch-akrobatischen Szene

3 Borrys 3
in ihren russischen Wirbeltänzen

Japanischer Ausstattungs-Akt
Satsuma-Toki
Sensationelle Leiter-Balancen

Beginn der Vorstellungen: Wochentags **2,30** Uhr. Einlaß **2,00** Uhr. — Sonntags **1,15** Uhr. Einlaß **1,00** Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

ODEON

Elberfeld, Poststraße 7

Wir zeigen ab morgen

Otto Gebühr

Das Flötenkonzert von SANSSOUCI

mit

Renate Müller

Schicksalsstunden der Weltgeschichte.

Vorführungszeiten:

3⁰⁰ Uhr | **5⁴⁵ Uhr** | **8³⁵ Uhr**

Anschließend:

HARRY LIEDTKE

Georgia Lind, Ernst Verebes

in

Delikatessen

Ein tönender Film mit Gesang und Humor, der alle Sorgen vergessen läßt.

Dazu die große Ton-Groteske

Die Prinzessin und der Floh

Aus unserer Kulturabteilung:

Wolken, Wind und Wetter

Zur ganz besonderen Beachtung!

Den vollkommenen Groß-Spielplan hören Sie auf unserer hervorragenden doppelten Tonfilm-Apparatur

Jugendliche haben Zutritt

Sonntag vorm. von 11-1 Uhr

Früh-Vorstellung

UFA MODERNES THEATER · ELBERFELD UFA-PALAST BARMEN

Morgen Freitag

(Modernes Theater 2.50 Uhr. — Ufa Palast 3.15 Uhr nachmittags)

Die große

DOPPEL-PREMIERE!

Tino Pattiera

der Kammersänger von Weltruf (Staatsoper Dresden) als Fra Diavolo.

Brigitte Horney

die temperamentvolle Schauspielerin als Anita in dem deutschen Sprech- und Tonfilm:

Der

Teufelsbruder

Ein Bildwerk mit großer Ausstattung, Gesang, Humor und abenteuerlicher Romantik - nach Motiven der weltbekannten Oper

Fra Diavolo

(Der italienische Schinderhannes)

Die Presse schreibt:

Ein wundervoller Film — Hervorragend Kammersänger Tino Pattiera, ein Genuß ihm im Tonfilm zu lauschen .....

Dazu in beiden Theatern ein weiterer Hauptfilm, von besonderer Bedeutung

Im UFA-PALAST

Greta Garbo

in einem sinnbetörenden Film aus der Wunderwelt Javas

„Wilde Orchideen"

Im Modernen-Theater

„Liebeslüge"

Ein Rich Wallace-Film in tönender Fassung mit der bildhübschen Nancy Carroll

● Die stets aktuelle Ufa-Tonwoche ●

Morgen Freitag
und folgende Tage 10.40 Uhr abends Nacht-Vorstellungen

Weltmeister-Boxkampf

Schmeling - Stribling

Volle 15 Runden - letzte Runde Zeitlupe.

Kartenvorverkauf: .-70, 1.-, 1.20.

Sonntag vormittag 11 Uhr Matinée

Schmeling-Tonfilm. — Jugendliche zugelassen.

Das Erbstück

Von
L. J. Grün

Der Schnellzug fährt durch eine Gegend, die das Hinaussehen nicht lohnt.

Wie eine Tonne heißen Sandes steht die drückende Schwüle in dem Abteil. Der Vorhang flattert nervös und verstärkt die schläfrige Stimmung.

Die beiden Herren, die sich auf den Eckplätzen neben dem Fenster gegenübersitzen, lesen. Der jüngere in einem Roman, der andere blättert in einem Magazin, hält es ab und zu dicht vor die Augen und schmunzelt dann genießerisch. Der Romantiker raucht eine kurze Pfeife, der Magazininspizient hat die Zigarre fest in die Mundwinkel gekeilt. Jetzt fährt er mit einem buntgeränderten Taschentuch über den Kahlschlag auf seinem Kopf.

Durch die Bewegung ist das Gegenüber aufmerksam geworden, nimmt die Schagpfeife aus den Zähnen und bemerkt: „Globig, diese Hitze!"

„Gelinde ausgedrückt", pflichtet der Schwitzkasten bei.

„Direkt zum Witzeerzählen!" Er zieht die Augenbrauen hoch.

„Haben Sie neue auf der Platte?" ist der andere einverstanden und klappt das Magazin zu.

„Was man so seit Ben Akiba neu nennt." Denn man kann bei Reisenden nie wissen, ob man nicht einen Geschäftsreisenden vor sich hat."

„Schießen Sie mal ruhig los, junger Herr! Wenn der Bart kommt, trete ich drauf."

„Augenblickchen!" Er faßt mit Daumen und Zeigefinger von beiden Seiten gegen die Stirn. „Zerbrechen Sie sich bloß nicht Ihre Gedankenscheune. Es wäre schade um das Edelobst." Ein listiges Zwinkern begleitet die botanische Anspielung.

„Keine Angst, Herr!" pflaumt der andere zurück, „meine Birne ist winterhart . . . Also, da sitzen ein Berliner und ein Münchener im Hofbräuhaus beim Maibock. Fragt der Münchener den Saupreißen . . ."

„Halt! Stopp!!" bremst der Kahlkopf. „Meinen Sie die Sache mit dem Löwen und dem Adler im Wappen?"

„Den kennen Sie schon? Schade!"

„Schon ist übrigens gut. Den kenne ich schon . . . na, vielleicht dreißig Jahre mag das her sein." Eine bläuliche Stichflamme aus seinem Mund scheint seine Behauptung zu unterstreichen.

„Das wäre ja schon ein Barbarossabart."

„Ungefähr", murmelt die vorgeschobene Unterlippe. „Aber wissen Sie, was noch viel merkwürdiger ist?"

„Nee!" echot ein unverfälschter Tonfall.

„Daß die Sachsen so gerne Witze von den Preußen und Bayern erzählen."

„Woher wissen Sie, daß ich Sachse bin?"

„Kunststück!" Er bläst eine Nebelbank an die Decke. „Ich behaupte sogar, daß Sie aus Leipzig stammen."

Das gibt dem sächsischen Metropolisten einen Ruck: „Sind Sie Hellseher, Herr Nachbar?"

„Im Gegenteil, ich reise für Schwarzkopf und Co. Aber nun halten Sie sich mal an der Tischplatte hier fest." Das Geschützrohr in dem Mundwinkel glimmt bedeutungsvoll auf. „Ich will Ihnen nämlich sagen, wie Sie heißen."

„Das haben Sie wohl auf meinem Kofferanhänger gelesen?" Er dreht den Kopf nach dem Gepäcknetz hoch.

„Habe ich gar nicht nötig! Das verrät mir der Aufschwung Ihrer Nase. Sie heißen Hoffmann."

Herr Hoffmann aus Leipzig ist so platt wie sein Koffer. „Wir haben uns doch noch nie im Leben gesehen, Herr?" Sie fangen an, unheimlich zu werden."

„Stimmt doch? Sie heißen Hoffmann und sind aus Leipzig."

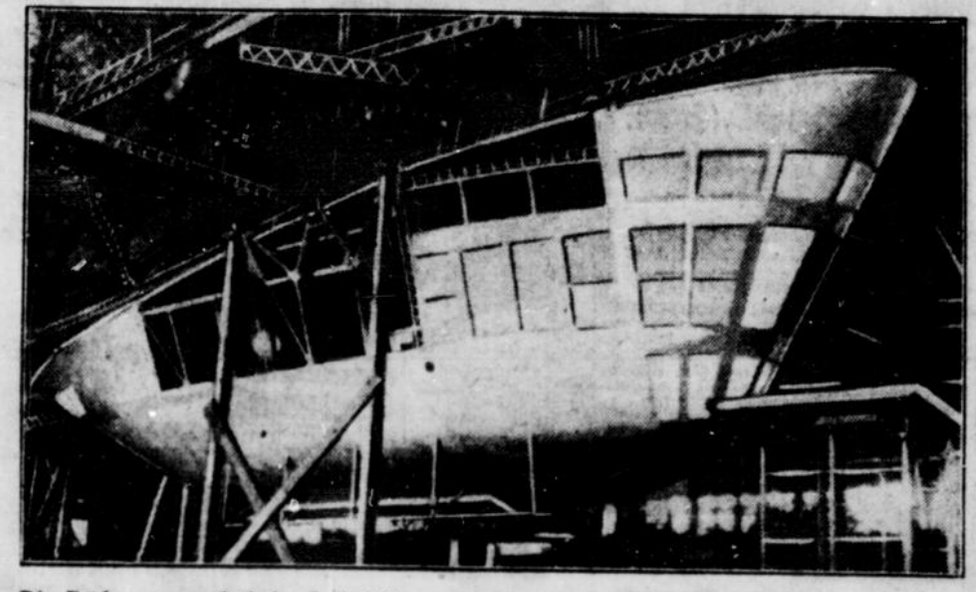
„Radierlich" muß Hoffmann bestätigen.

„Hoffmann mit zwo f, möchte ich betonen!"

„Egalwech mit zwee harden f. Aber sagen Se bloß . . .?"

„Sollen Sie gleich wissen. Vor ungefähr fünfundzwanzig oder dreißig Jahren bin ich auf der Strecke Berlin-Hamburg ein paarmal mit einem Herrn Hoffmann aus Leipzig zusammen gefahren. Der hatte genau die Stupsnase, wie Sie. Und ließ sie auch erst einige Male zucken, genau wie Sie, wenn er einen Witz erzählte. Und erzählte jedesmal zuerst den Witz mit dem Adler und dem Löwen im Hofbräuhaus."

Vom Bau des amerikanischen Riesen-Zeppelins.



Die Führergondel des Luftschiffes paßt sich, wie man sieht, der Stromlinienform an. Die Gondel ragt mit ihrer Vorderseite zur Hälfte aus dem Schiffskörper heraus. Alle Wohn- und Betriebsräume, wie Funkstation, Kabinen, Meß- und Toilettenräume liegen innerhalb des Schiffsgerippes.

Der Mann mit den drei Töchtern.

Ein Kaufhausbesitzer hatte drei Töchter, die je nach Alter — die älteste natürlich das meiste — 100 000, 60 000 und 40 000 Mark Mitgift erhalten sollten. Die Aelteste war bereits mit einem Kaufmann Grün verlobt, der sich auch schon eine größere „Anzahlung" hatte geben lassen.

Kurz vor der Hochzeit schreibt Grün dem zukünftigen Schwiegervater, er begnüge sich mit 40 000 Mark und möchte lieber die Jüngste nehmen. Darauf traf von dem Kaufhausbesitzer ein Brief mit folgenden vielsagenden Zeilen ein:

„Geschäftsprinzip: Selbst ausgesuchte Waren werden nicht umgetauscht!"

Das kleinere Uebel.

„Du willst also doch diesen Knifflich heiraten?" fragte die Freundin die ältliche Jungfrau. „Ich warne dich: er führt ein Doppelleben."

„Ach, das ist schon egal", erwiderte sie seufzend. „Wenn ich ihn nicht heirate, führe ich ein Einzelleben, und das ist noch schlimmer."

Stellen-Angebote

Kassierer
für Teilzahlungsgeschäft gesucht. Nur Bewerber, die über Referenzen verfüg. und Sicherheit stellen können, finden Berücksichtigung. — Angebote unter E 7931 an die Geschst. ds. Bl. *

Neu! Kein Bluff! Neu!
Straßenhändler und Hausierer
f. leichtverk. billig. Gebrauchsart. gesucht. Großer Schlager! Jeder ist Käufer! Freitag 9—12 Uhr im Hotel zum Adler, Elb., Döppersberg, ist d. Organis. Werber z. spr.

Für den Bezirk Wuppertal
tüchtiger, akad. geb. a83
Auto-Ingenieur
m. eingeh. Kenntn. im Rep.-Wesen sof. gesucht. 1500 Mk. Uebernahmekapital erforderl. Bewerb. m. Zeugn.-Abschr. und Bild an Deutscher Kraftfahrzeug-Ueberw.-Verein, Köln, Luxemburgerstr. 144/46.

Metallwarenfabrik sucht für d. Kontor e.
Lehrling
mit Handelsschulbildung. — Selbstgeschr. Angebote unter B 573 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 7355a

2. Damenfriseur und Herrenfriseur
für sof. ges. b2986
Adolf Lörges, Friseur, Bielefeld, Hoeperstr. Nr. 48a.

Junger Packer
Aushilfe ge... Henn, Elbf., ...straße 9. *

Weibliche
Wiederverkäufer
Damen u. Herren f. neue Herdputzpaste (Tube) m. Pulv. u. Stahlwolle, gesucht. Qual. extra prima, leicht, Arb., hoher Verdienst. Eink. b. W.-B., Berlinerstr. 92, Seifen-Geschäft. †

Junges Mädel zur Hilfe f. Heißmang.-Betrieb sofort ges. Ang. E 7948 Gschst.

Krankenschwestern sowie Pflegerinnen
werden für besonders gut bezahlte vornehme Tätigkeit sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten heute v. 4—6 Uhr und Freitag von 10 bis 12 Uhr in Elberfeld, Herzogstraße 25, I. a377

Lehrmädchen
für Sportartikel-Geschäft sofort gesucht. Ausführl. Angeb. u. E 804 Gschst. 7350a

Hauspersonal
Suche für meinen ...shaushalt (3 ... — Rest.) zum ... tüchtig., ehrl.
Mädchen
...ter von 22—25 ...fahr., erw. in Arbeiten und ... Angeb. un... Telephon Wülf... e383

Ord. Mädch. m. bes... kan. f. jeal. Arb. ... frau O. Wolff, ... Erholungsst. 14, II.

*Für einen Etagen-Haushalt in Elberf. wird ein christl. evg. **Mädchen** ges., das auch Nähkenntnisse besitzt. — Ang. E 7947 Gschst.

Ges. evang. ¾-Tag-**Mädchen** für einige Wochen. — Angeb. unt. E 7813 an die Gesch. b5299

Gut empf. gewandt. **Mädchen** f. vorm. ges. Holdorf, B.-Emilienst. 5, 7348a

Tücht. Putzmädch. für Haush. u. Geschäft f. ½ Tg. sof. ges. Ang. R 700 Fil. B., Berlinerstr. 62†

Stellen-Gesuche

Rout. energ. *
Kaufmann
(30 J.), Prokurist e. Eisen- u. Stahlwar.-Fabrik sucht z. 1. 10. 31 oder früh. entspr. **Wirkungskreis**
Tätige Beteiligung mit 3—4 Mille an klein., solv. Unternehmen nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. E 792 an Gschst.

Jg. nücht. Chauff., ...sch. Fahrer, guter Wag.-Pflg., mit all. Repar. vertr., sucht Stell. auf Beri.- od. Lieferwagen. Ang. u. E 7891 an Gschst.*

Junger, selbständig.
Bäcker und Konditor,
21 J., sucht verände...rungshalb. Stellung zum 15. August od. 1. Sept. Spezialist in Brötchen u. westf. Pumpernickel. — Um gefl. Angebote bittet **Anton Stövesand,** bei Matazek, Bielefeld, Hellings-Straße Nr. 6. b754

Weibliche
Evangel. Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung im Haush. Gute Zeugn. vorhd. **Leni Schmidt,** Sprockhövel, Südfeldmarkt 35. †

Suche für sofort Stellung
in Privat. Bin 20 J., evgl. u. in allen Hausarb. selbständig. **Hedwig Ziermann,** W.-Elb., Lagerstr. 37, b. Karl Hildebrand.*

Junges, kinderliebes Mädchen, 17 J., sucht Stell. in bess. Haush. mit Fam.-Anschluß.* Ang. u. E 7911 Gst.

20jähr. ev. Mädchen sucht Stelle als **Alleinmädchen** oder **Zweitmädchen.** Gute Zeugn. vorh. — M. Kraberger, Bochum-Dahlhausen, Dr.-Ottostr. 144. b753

Suche für meine *
Tochter,
18 J., v. Ld., Stell in nur bess. Et.-Hsh. Ang. E 7854 Gschst

Kinderlb. Mädchen sucht Stelle zum Erlernen d. Haushalts für ½ oder ¾ Tage. Ang. B 4834 Barm.†

Witwe,
20 J., sucht Stelle im Haushalt. Ang. u. V 240 an d. Fil. Vohwinkel erb. *

Mädchen vom Lande sucht sofort od. zum 15. 8. Stellg. als **Alleinmädchen** in bürgerl. christl. Hausb. Ang. E 7812 an die Gesch. b5300

Bess. Mädch., 23 J., v. ausw., gt. Näh.-kenntn., selbständ., i. Koch. u. all. Hausarb., i. Zt. sof. od. 15. 8. als **Tüchtenmädchen** z. 1. Alleinm. 6. Jan. od. Ang. B 4793 Barm.

Ehrl., fleiß. Mädchen v. 18 J. i. Zt. in kl. bürgl. Hsh. b. beich. Z. Ang. E 7949 Gst. *

Frau i. St. als Haushälterin, am l. d. allst. Hrn. in all. Hausarb. erf. Ang. E 7945 Gst.*

Teilhaber Vertreter

Wer beteil. sich still od. tätig m. greifb. Kap. v. 2-3 Mille an gut. Unternehmen? Ang. W 259 B., Westlstr. 2. †

Sofortigen Verdienst finden Damen durch Verk. eins gangbar. Artikels f. d. Haushalt. General-Vertr. **A. Dunker,** W.-Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 53. Tel. 696. f281

Arbeits-Gesuche

Anstr. tap., str. Decke 3. 10 M. Ia Arb.* Ang. u. E 8027 Gst.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundsch. bei mäßig. Preisen. Ang. R 702 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Schweizerfirma sucht erstklassigen
Vertreter
für provisionsweisen Verkauf von a83
Fantasie-Voiles und Marquisettes
an die Grossisten. Bewerbung mit Referenzen von nur nachweisbar gut eingeführten Herren unter Chiffre Z. S. 2223 befördert **Rudolf Mosse A.-G., Zürich.**

Für den Vertrieb eines neuen gußeisernen, gasbeheizten Radiators gesucht
Vertreter
gesucht. — Angebote unter E 805 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b2989

Vermietungen

Im Parterre des Kaffee Holländer, am Islandufer, Elberfeld, sind per 1. August cr.
2 Ladenlokale
zu vermieten. Näheres bei der Wicküler-Küpper-Brauerei, A.-G., W.-Elberfeld, Ronsdorferstraße 64.

Ladenlokal,
E., Bachstr. 54, I. Geschäftslage, 40 qm, sof. zu vm. Hückstaer E., Albrechtstr. 1. *

Barmen, Allee 22: Laden m. Hinterz., 3 u. 2 Mansdz. u. 2 möbl. Z., 1. Et., zu v. r58

Herrsch. Etg., 8 Rm., 1 Mans., Bad, mit Heiz., ev. gei. Hegel, B., Wertherstr. 97. † u. E 7944 an Gst.*

Schöne sonn. 4-Zimmer-Wohnung
mit Badezimm. u. Veranda, mit od. ohne Mans., in schönster, freier Lage in Haan zu verm. Garten mit Sonnen- u. Brausebad hinter dem Hause. Näheres: Haan, Moltkestr. 11, I. b5302

Kl. Ladenlokal mit Lagerraum und Wohnung sofort zu verm. K. Kremer, B., Haspelerstr. 9. 7352a

Mittelpunkt Elb.
1. Stock, 7 Räume, sofort zu vm. Elb., Erholungsst. 17/19 *

II. Etg. herrschaftl. Wohng., 6 Z., Küche u. Mans., z. 1. 10. 1931 i. Zentr. preiswert zu verm. Anfr. u. E 7944 an Gst.*

In sonniger Lage, frei gelegenes Drei-Familienhaus, Varresbeckerstr. 44, ist
1. Etage, 4 große Zimmer,
Küche, Balkon u. einger. Bad bald. zu vm.

Schöne sonn. 4-Zimmer-Wohnung
mit Badezimm. u. Veranda, mit od. ohne Mans., in schönster, freier Lage in Haan zu verm. Garten mit Sonnen- u. Brausebad hinter dem Hause. Näheres: Haan, Moltkestr. 11, I. b5302

5-Zim.-Wohn. m. Mans. Wülfingst. 30 ab 1. Sept. zu v. Zu erfr. Elberfeld, Marienstr. 116, pt. *

5 Zimmer, 1 Mans. geg. 3 J., 1 Mans. E., Erienstr. 28, I.*

4 Zimmer 1. Etg. in Unt.-B., Haspelerstr. 30, sof. zu vermieten. Gr. Kerl. Ang. B 568 Gst. Barmen. 7347a

Abg. 1. Etg., 4 gr. R. u. 1 Spchz., Langestr. 1. 9. Ang. E. 8024 Gst.*

4 Zimmer 1. Etg. pt. z. u. G., sof. frei z. v. 58. Simon, Schäfer, E., Uellendahlerstr. 555a*

Schöne 4-Z.-W. Wintergarten und Badez., mit Etag.-Heiz., zu Mk. 85.— per 1. Sept. zu vm. Auskft. bei Bohne, B., Emilienstr. 60. †

4 Zimmer 1. Etg., Obergrünewalderstr., Friedensm. Nm. 40, per 1. 9. zu verm. Gr. Karte erforderl. Ang. E 7851 Gst. *

Brillerviertel! Mod. Part.-3-Zim.-Wohng. m. Parkett-Boden nebst Küche, Diele, einger. Bad, Loggia, 1 Mans., fl. Kalt- u. Warmwasser, Heiz. sof. zu vm. Näh. Tel. 329 21. *

Schöne 3-Z.-Wohng. bill. p. 15. 8. Grüne Karte erf. U.-Barm., Haspelerschulstr. 25.*

3 sch. Zimm. m. Ber. in abgeschl. bess. H. Nähe Friedrichstr. a. 1 od. 2 alt. ruhige Pers. mit gr. K. sof. zu v. Ang. E 7961 an die Geschäftsst. *

Schöne 3-Z.-Wohn. in gut. Hse. m. all. Bequemlk. in freier Lg. an rub. u. zahlungsfähig. Mieter sof. zu verm. Näh. B., Wittenerstr. 107. Tel. 575 73. f60

3 Räume, Küche, Bad u. Nebengelaß sof. zu vm. E., W.-Rathenaustr. 8, IV.*

3-Zimmer-Wohnung sof. zu vm. 50 Mk.* Zu erfr. Gesch. f138

3 kl. Zimm. i. Hth. Höhnestr. 19a a. ar. Karte sofort zu vm. Oscar Becker, B., Höhnestr. 19. †

In Einfam.-Haus 2 schöne Z., ev. mit kl. Küche, Heiz., fließ. Wasser, an solv. Miet. B., Emilienstr. 47. †

2-Z.-Wohnung mit Garten an rub., kinderl. Fam. gegen Verrichtg. v. Hausarbeit i. landwirtsch. Hausb. abzug. r64
Otto Isenberg, Heide, Gennebreck.

In gut. Hse. (Neubau) ist eine herrl. **2-Z.-Wohnung** (Mansarde), abg. m. Speisek., Ber., Bad etc. an rub. Mieter zu vm. Näh. Greef, B., Wittenerst. 81b. r65

Tof. leer., gr. Zim. an einz. berufst. Pers. zu v. Schrödter, B., Berlinerstr. 75—77. †

Freie 2-Z.-Wohnung m. Kochtische, elektr. L., Badeg., in sonn., freier Lage zu verm. Mietvorausz. erw. † Ang. B 4836 Barm.

2 Zimm. u. Speisek. geg. gr. Karte zu v. E., Zietenstr. 25, I.*

Mehrere schöne **2-Z.-Neub.-W.** an Braut- bezw. Ehep., welche noch neue Möbel benöt., zu v. Miete ca. 27 M. Angeb. unt. E 7811 an die Geschäft. 15217

Schöne 2-Z.-Wohn. i. Hinterh. sof. zu v. R. B., Sternstr. 55. †

2 große Zim., Gas, el. Licht, sof. zu v.* E., Vogelsauerst. 60, I.

Taubere Werkstatt mit sch. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm., Gas, el. L. u. Kraft vorh. Ang. u. R 699 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Backstube mit Lad. Nähe Loderplatz zu verm. Ang. B 4792 an Gesch. Barmen. †

Büro od. Lager, pt., bill. zu v. B., Neuerweg 42 B, I. Tf. 59209†

Brillerviertel! Mod. 3-Zim.-Wohnung, Parkettboden, Bad, Loggia, Gas, el. Licht, Heiz., Warmwasser, Kalt- u. Warmwasser, Diele, einger. Küche, Keller, Waschküche, Trockenspeicher, Garten, sof. zu vm. Näh. Tel. 329 21. *

Schöne 3-Z.-Wohng. bill. p. 15. 8. Grüne Karte erf. U.-Barm., Haspelerschulstr. 25.*

Schöne 3-Z.-Wohn. in gut. Hse. m. all. Bequemlk. in freier Lg. an rub. u. zahlungsfähig. Mieter sof. zu verm. Näh. B., Wittenerstr. 107. Tel. 575 73. f60

2-Z.-Wohnung (Mansarde), abg. m. Speisek., Ber., Bad etc. an rub. Mieter zu vm. Näh. Greef, B., Wittenerst. 81b. r65

Schöne 3-Z.-Wohn. i. Hinterh. sof. zu v. R. B., Sternstr. 55. †

Schöne 4-Z.-W. Wintergarten und Badez., mit Etag.-Heiz., zu Mk. 85.— per 1. Sept. zu vm. Auskft. bei Bohne, B., Emilienstr. 60. †

In Einfam.-Haus 2 schöne Z., ev. mit kl. Küche, Heiz., fließ. Wasser, an solv. Miet. B., Emilienstr. 47. †

2-Z.-Wohnung mit Garten an rub., kinderl. Fam. gegen Verrichtg. v. Hausarbeit i. landwirtsch. Hausb. abzug. r64
Otto Isenberg, Heide, Gennebreck.

2-Z.-Wohnung (Mansarde), abg. m. Speisek., Ber., Bad etc. an rub. Mieter zu vm. Näh. Greef, B., Wittenerst. 81b. r65

Tof. leer., gr. Zim. an einz. berufst. Pers. zu v. Schrödter, B., Berlinerstr. 75—77. †

Freie 2-Z.-Wohnung m. Kochtische, elektr. L., Badeg., in sonn., freier Lage zu verm. Mietvorausz. erw. † Ang. B 4836 Barm.

2 Zimm. u. Speisek. geg. gr. Karte zu v. E., Zietenstr. 25, I.*

Mehrere schöne **2-Z.-Neub.-W.** an Braut- bezw. Ehep., welche noch neue Möbel benöt., zu v. Miete ca. 27 M. Angeb. unt. E 7811 an die Geschäft. 15217

Schöne 2-Z.-Wohn. i. Hinterh. sof. zu v. R. B., Sternstr. 55. †

2 große Zim., Gas, el. Licht, sof. zu v.* E., Vogelsauerst. 60, I.

Taubere Werkstatt mit sch. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm., Gas, el. L. u. Kraft vorh. Ang. u. R 699 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Backstube mit Lad. Nähe Loderplatz zu verm. Ang. B 4792 an Gesch. Barmen. †

Büro od. Lager, pt., bill. zu v. B., Neuerweg 42 B, I. Tf. 59209†

Brillerviertel! Mod. 3-Zim.-Wohng. m. Parkett-Boden nebst Küche, Diele, einger. Bad, Loggia, 1 Mans., fl. Kalt- u. Warmwasser, Heiz. sof. zu vm. Näh. Tel. 329 21. *

Schöne 3-Z.-Wohng. bill. p. 15. 8. Grüne Karte erf. U.-Barm., Haspelerschulstr. 25.*

3 sch. Zimm. m. Ber. in abgeschl. bess. H. Nähe Friedrichstr. a. 1 od. 2 alt. ruhige Pers. mit gr. K. sof. zu v. Ang. E 7961 an die Geschäftsst. *

Schöne 3-Z.-Wohn. in gut. Hse. m. all. Bequemlk. in freier Lg. an rub. u. zahlungsfähig. Mieter sof. zu verm. Näh. B., Wittenerstr. 107. Tel. 575 73. f60

3 Räume, Küche, Bad u. Nebengelaß sof. zu vm. E., W.-Rathenaustr. 8, IV.*

3-Zimmer-Wohnung sof. zu vm. 50 Mk.* Zu erfr. Gesch. f138

3 kl. Zimm. i. Hth. Höhnestr. 19a a. ar. Karte sofort zu vm. Oscar Becker, B., Höhnestr. 19. †

In Einfam.-Haus 2 schöne Z., ev. mit kl. Küche, Heiz., fließ. Wasser, an solv. Miet. B., Emilienstr. 47. †

2-Z.-Wohnung mit Garten an rub., kinderl. Fam. gegen Verrichtg. v. Hausarbeit i. landwirtsch. Hausb. abzug. r64
Otto Isenberg, Heide, Gennebreck.

In gut. Hse. (Neubau) ist eine herrl. **

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Am 31. Juli cr., vorm. 12 Uhr, soll an Ort und Stelle zu W.-Elberfeld, Theisbahn:

1 Preßt-Personenwagen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Treffpunkt der Kauflustigen in der Wirtschaft Pfeffer, Hahnerberg.

Hermel, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag 31. Juli 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Gruß in W.-Elberfeld: g103

2 Oelgemälde „Landschaften" (Franz Frankl, München), goldene Manschettenknöpfe m. Brillanten gold. Krawattennadel, geschn. M. elektr. Leuchter, 8 Notenbücher, Frack m. Weste und Gehrock m. Weste (Gr. 51-52).

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator.

Jos. Wiedenstritt jr., Taxator.

W.-E., Friedrichstr. 40-42. Tel. 205 12.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag dem 31. Juli, nachm. 17 Uhr, sollen im Hause Bendahlerstraße Nr. 76, I., zu Unter-Barmen die zum Nachlasse des Brauers Chr. Ruf gehörigen Mobilien: 215b

Anrichte, Tafelherd, Tisch Stühle, Porzellan, 2 vollst. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 gute Wanduhr, 6 Buchen-Rohrstühle, 1 nußb. Vertiko 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 gute Rundschiffchen-Nähmaschine, 1 Regulierofen, Wäsche, Kleider, Waschkessel, Rietkorb etc.

meistbietend gegen bar versteig. werd.

Hermann Erdelmann, ger. vereid. Taxator u. Auktionator, W.-Barmen, Parlamentstr. Nr. 26. Tel. 597 80.

Grundstücks-Markt

Mehrere b2987

Villen und Miethäuser

im Rheinland u. Westfalen gelegen, besonderer Umstände wegen weit unter Verkehrswert zu verkaufen. Sparkassenbücher werden als Kaufpreis bezw. als Anzahlung in Zahlung genommen. — Postfach 36 Köln.

Barmen, Sedanstr.: Et.-Haus m. Fabrik, 30 Ar groß, sofort zu vk. Ang. B 4833 Geschst. Barmen. †

Wer vk. ca. 500 qm Land u. günst. Bed. an Gartenfreund? * Ang. m. Pr. u. Lage K380 E., Marienstr. 1.

Musikinstrumente

5% Preis-Nachlaß

erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Blüthner-Stutzflügel fast neu, mit Allegord bill. E. Kipdorf 91. I. T. 272 94.

Sprechmaschin. Kofferapparate

in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbeding. Die neuesten Schallplatten in großer Auswahl.

Rohmert

Elberf., Kipdorf 65.

Pianos 440.— Mk., neue Pianos von 800.— Mk. an. **Sprechapparate, Radio.** Sparkassenbücher werd. in Zahl. gen. **Menge,** Eb., Bahnhofstr. 52. 1706

Gute Geige gegen Koffergrammoph. zu tausch. Ang. H 862 an Fil. Eb.-Mirke.*

Schuhe-Versteigerung.

Freitag den 31. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigern wir in g103

W.-Elberfeld, Königstraße 41,

wegen Aufgabe des Artikels:

etwa 300 Paar gute Herren-Halbschuhe, Herren-Stiefel, Damen-Halbschuhe, Dam.-Spangenschuhe, Damen-Stiefel, Kinder-Halbschuhe u. Kinder-Stiefel u. Tennisschuhe,

in einzelnen Paaren. — Besichtigung ab nachmitt. 2 Uhr.

Jos. Wiedenstritt, Jos. Wiedenstritt jr.

beeid. Taxator u. Gerichts-Taxator und Auktionator Sachverständiger,

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42, Fernsprecher 205 12.

Schlafzimmer-Versteigerung.

Freitag den 31. Juli 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), freiw.: g103

3 neue Schlafzimmer-Einricht. (Eiche),

bestehend aus: je 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 3türig. Garderoben- u. Wäscheschrank (1,80 Mtr. br.) m. Facette-Spiegel und Waschkommode mit Spiegel.

Vorherige Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, Jos. Wiedenstritt jr.

beeid. Taxator u. Gerichts-Taxator und Auktionator, sachverständiger,

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42, Fernsprecher 205 12.

Möbelmarkt

Nußb. poliertes b52

Speisezimmer,

Büfett, Kredz., Ausz.-Tisch, 4 Polsterstühle nur Rmk. 495.—, wunderbar schönes

Tochterzimmer,

Eisenb. mit Koralle, nur Rmk. 275.—.

Möbel u. Brocke,

Eb., jetzt Bleichstr. 5a.

Eichen-Schlafzimmer,

mit

2-m-Schrank

liefert in hochwertiger Qualitätsarbeit

zu

320 Mark

für die komplette Einrichtung das

Möbelhaus

Giesecke

Elberfeld, Herzogstr. 37/39

Sehr schönes, mass. **Herrenzimmer,** inn. Mahag., umstd. preisw. U.-Barmen, Haspelerstr. 7, pt. *

Wegen Umzug Gelegenheits

käufe moderner

Küchen

mit allem neuesten Komfort von *

Mk. 175.- an,

sowie schwerster modernster

Schlafzimmer

in Eiche mit Edelholz, komplett. v.

Mk. 390.- an.

Die schönsten Modelle für's ganze Leben.

Möbellager

Adam,

Elbf., Rommelspütt. Ecke Paradestraße.

4tl. Alpengras-Matr. 18.50, 4tl. Woll-Matr. Jacquard 28.50. Lager E., Frdrchstr. 32, b. Tor.

Möbel

Ausverkauf w. Geschäftsaufg. Speisezimmer, Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel zu jed. annehm. Preise

Bauch,

B., Heubruch 21

Zurückgesetzte b317

Küche

und zurückgesetztes eichenes

Schlafzimmer

Seltene Einkaufsmöglichkeit für Kassakäufer

Möbel-Höfer,

E.-W.-Nordenauft. 20

Nach wie vor

im

Möbelhaus Brechtmann

sehenswerte

Groß-Ausstellung

ca.

300 Zimmer

schönste Modelle sind wieder neu eingetroffen und werden vorläufig noch zu alten, niedrigen Preisen abgegeben.

Spar-Bücher usw. werden in Zahlung genommen.

b219

Gebr. Küche

in Schleiflack billig zu verkaufen. 7314a

Otto Mahner jr., Barmen, Bartholomäusstr. 84

Ihr Vorteil

Gelegenheitskäufe. La eich. Schlafzim. statt 625 nur 495, erstkl. eich. Schlafz. statt 725 nur 550, prächtv. eich. Schlfz. statt 825 nur 650, all. neuzeitl. Mod. **Möbelhaus Brocke** E., jetzt Bleichstr. 5a. Kein Laden.

Achtung! Achtung! Kassakäufer!

Schwer eich. Schlafz. Schrk. 200 cm, 4 Spottpreis v. M. 550 abz. **Möbel vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a. Kein Laden. b52

Die preiswerten Möbel von Kraus

Elberfeld, Hofkamp 21/23

Brautleute, u. Interessenten sollten vor Kauf

Kraus

aufsuchen.

Einzel-Möbel

Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eichger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei und drettürig. Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.

Möbel-Höfer,

E., W.-Nathenauft. 20 u. Grünst. 16/18. b317

g288

Möbel

kauft man vorteilhaft bei

Reinhardt & Dickamp

Elberf., Kipdorf 69 71

Kleiderschränke . 25
Waschkommoden . 23
Sofas 18
Küchenbüfetts . . 25
Chaiselong., neu, 23
Lederruchsofa, neu, 45
Eichen-Wohnzimmer ganz billig.

Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.*

1 Bett, 2schläfig, m. Bettzeug u. Matr. 2 Spiegel, 2 Bilder, 1 Liegestuhl, 2 Gasöfen, 1 Gaskocher, Tafelwaage m. Gew. Messerputzmaschine, Grammophon m. Pl. Radio (Nora) mit Lautsprecher zu vk. W. Ganze, Barmen, Fritz-Ederstr. 14. †

*Büchschr., fl. Kldschr., Waschk. E., Moltkest. 10

Baktische

in versch. Größ. bill. E., Hofaue 23a. 1530

Gelegenheitskauf!

Neue Tenpiche,

2½×3½ und 3×4, sehr billig abzug. † Bm., Alice 212, pt.

Schlafz.-Läufer b 162 B., Sedanstr. 68, pt.

Gut. Chaisel. 20 M. E., Hertinerst. 110, pt.*

Chaiselong., 1 neu, 30. B. Hecking bankerst. 20, III. l. Eing. Turnst. †

Kindsessel

mit Stoffbezug von RM 18.— an. Elb. Hofaue 23a. f5301

Standuhr zu verk.* E., Karlstr. 52, II.

Kamin,

amerik. Dauerbr., f. 40 Mk. abz. B. Tannenstr. 116, l. r. 7354a

Umzugshalber

2 fast neue Herde,

mit Kohlfeu., 1 mit Gas, gut erh., Anz. u. Chaisel. b. Ang. B 4765 Barmen. †

Wegzugshalb. f5031

Autogeyser

zu vk. E., Hofaue 8.

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter

Kraft-Fahrzeuge.

Wuppertal-Barmen, Leimbachertr 85. Telepd 592 45 19b

2 To.-Schnell-

Lastwagen,

Marke Hansa-Lloyd, fast neue Riesenluftreifen, in sehr gut. Verfassg., für Mark 1700.— zu vk. Ang. u. B 572 an die Gst. d. Bl. Barmen. 167b

Achtung!

Verkaufe fabrikneu, noch nicht abgenom. **Chevrolet-Lieferwagen,** 2 To., auch Zahlgs.-Erleichterg., nehme gebr. Chevrolet- od. Ford-Lieferwagen i. Zahlung. Ang. unt. B 4879 Barm. 251b

6/30 STEYR

Phaeton, Limousine, 6/30 Fiat-Lim., 4/20 Opel-Limous. 975.—, 11/40 Chrysler-Lim. sehr preisw. g227

Automesse

E., Königstr. 103. Sparkassenbücher werden angenomm.

NASH

Luxus-Modell 12/55 PS, 5-Sitzer,

NASH

11/45 PS, 5-Sitzer,

Heim-Selvé

8/40 PS, 4-Sitzer, sehr preiswert zu verkf. Sparbücher werden in Zahlung genommen. g204

M. Magner,

Elberfeld, Aue 12.

Opel-Limousine

4/20 PS, Baujahr 1930, versteuert bis April 1932, komplett fahrfertig, mit Apparat Schleuderfrei Mk. 1200.—

W. Köckler & Sohn,

Gevelsberg, Betriebs-Fahrschule, Ruf: 2465. b2990

3½ To DAAG

ganz erstklassig, 5 To. DIXI, 5 To. MAN 5 To. MULAG-Kipper u. a. Lastwagen m. Zahlungs-Erl. nur

AUTOMESSE

E., Königstr. 103. g227

Gelegenheitskauf!

Opelwagen, 6 Zyl., 8/40, 1 Jahr gef., Ia Zust., geg. Kasse günst. zu vk. Ang. u. B 4878 Barm. 7345a

Limousine g377 zu verk. Sparbuch d. **Danatbank** wird in Zahlg. gen. Angt. E 7917 Gesch.

500 ccm N.S.U., Polschlicht, M. 325.— 200 ccm Zündapp Mk. 150.— Barmen, Neuerweg 37a. 7360a

Gut erhalt. Dürkopp 1½ Tonner, preisw. Mamer, B., Hendrerstr 18. A9111 m. †

Gebr. Motorrad, 350 ccm, Rudge-Whitw., verst. u. zugel., zu vk. od. geg. 500 ccm umzutausch. Zu besicht. Barmen, Christuschstr. 67. *

Indian 4 Zyl.

Motorrad 600 ccm m. Orig.-Soziussattel

Rmk. 695.—

Magner, E., Aue 12

Indian,

prima Verfassung, äußerst billig. f47

Vetig, Gevelsberg, Zimmerstr. Tel. 3003

Gut erh., steuerfr.

Motorrad

billig zu verk. f20 Cronenberg, Grünewalderstr. 1.

Fahrzeuge

Gelegenheitskf.

Gebr. u. neuwertige **Fahrräder** in all. Größen von Mk. 25.— an, sowie sämtliche Fahrräder-Ersatzteile. Müller, E., Nordstr. 25 f653

Gbr. H.-Rad 15 Mk. E., Hauptstr. 42, pt.*

Eleg. Kinderwag. 6 **Klappwagen** 10 Mk E. Hochstr 90 † *

Gut erh. wß., tiefg. **Kinderwagen** zu vk. E., Briefstr. 26, pt.*

Kind.-Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Mötsch, E., Ravensbergerstr. 125 f5304

Vermischte

Krankheitshalber fl. Wäscherei zu verk.— Geringe Anzahl. erf. Ang. E 7914 Gst. *

Gelegenheitskauf!

Weg. Aufg. Honig-**Fliegenfänger,** 1000 Stück 1000

Double-Ohrringe, 12 P. 80 Pfg., Broschen 5 Pfg. St., fl. Schiffe 1 Pfg. St. u. and. b. Gros. Od.-B., Hofenstr. 13. † Tel. 320 27. f5306

Leica, tadellos erh. billig. Ang. u. E 7940 Gst.

Dezimalwage

500 Kg. Laufgew., 10 Kg. **Paketwage,** 25 Kg. Laufgew., billig zu verk. Bld., Hofaue 23a. f5301

Weinflaschen billig.* E., Klotzbahn 15a. I

Radio-Anlage, neuwert., u. Pr. Elbf., Ronsdorferstr. 7, I. f5308

Büro-Aktenfilien

jeder Art, Leihordner, Tintenfässer, Löscher u. dergl. kaufen Sie spottbillig aus d. Liquidationsverkauf d. Bergischen Druckerei u. Verlagsanstalt, G. m. b. H. i. L., W.-Elb., Grabenstr. 5. f5283

Brennholz

w. zentnerweise abgegeben. — Barmen, Grabenstr. 8. 7354a

1000 Ludwigsl.

Dachziegel,

gebr. f. 5 Pfg. per Stück abzug. Barm., Allee 179. †

Kaufgesuche

Etg.-Presse m. Walzen, 35-50 T. Druck, Shaping, 3-400 Hub, m. Schrbt., Bügelsäge gut erh., bill. ges. * Ang. u. E 7918 Gst.

Piano

geg. bar zu kf. ges. Ang. mit Pfg. unt. R 695 an Ann.-B., Berlinerstr. 62. †

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 233 42

Alte Sofas u. Chaisel. ges. Ang. E 7963 Gst.*

Marmortische, 4—6 Stck., sowie ein Kontor-Rollschrank geg. Kasse zu kaufen ges. Eil-Angeb. an Lpdv. Rest., Elberf., Friedrichstraße 53. *

* Kl. gbr. Hällof. ges. Pr.-Ang. E 7915 Gst.

Lieferauto bis 1½ To bei Kauf v. Möbeln zu kf. gesucht. Otto Mahner jr., Barm., Bartholomäusst. 84.

8/28 PS

Ford-Limous., neuest. Modell, geg. bar zu kaufen ges. Tel. 320 27. f5306

Verboten 3060

Rotary-Automaten

zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 543 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57

Rotary-Automaten

zu kaufen gesucht. Angebote mit Nr u. Preisen unter E 7951 an die Geschst. *

Mint- u. Rotary-Automaten,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. B 4877 an die Geschäftsst. Barmen. †

6sitzige Limousine

aus Privat zu kaufen gesucht. Genaue Angeb. mit Baujahr u. Klm. u. E 7855 an Geschst. d. Bl. *

Leichter Lieferwagen od. Limousine tägl. 5 Std. ohne Fahrer b. evtl. später. Kauf ges. Preisang. unter B 4799 Gst. Barm. †

4 PS. Opel,

b. 4—500 RM. zu kf. ges. Ang. schnellstens Telepd. Barmen 623 61. †

2 Elastikreifen

770×160, sofort zu kaufen gesucht. f5307 Telephon 247 73.

Gebrauchte 3625

Handkarre

zum Möbeltransport sofort zu kauf. ges. Ang. B 4889 Barm

Wollen Sie Ihre Garderobe zu Geld machen?

So rufen Sie Tel. 228 29 an. Die höchsten Preise f. sämtl. **Herrenkleidung zahlt Singer, W.-Elberf., Wilhelmstr. 22.** f655

Unterricht

Student ert. gründl. Unterricht in **Latein.** Ang. E 7889 Gesch.*

Verloren Gefunden

Auf d. Wege Hainstraße — Mirker Hain — Kohlstraße w212

Füllfederhalter

Mittwoch verl. Da Andenken, Wiederbr. Belohng. Elberfeld, Franzenstr. 35, pt.

Korall.-Ohrring vl.* E., Kasinost. 36, pt.

Handtasche mit Inh. ges. Wup.-E., Schleswigerstr. 39, 1. Et.*

Geldmarkt

50 000.— Mk.

auf Grundsch.-Bef. gesucht. Ang. unter B 4805 an die Gst. Barmen. †

10000 Mk.

auf Geschäftshaus a. 1. Stelle v. Selbstgeber gesucht. Ang. u. E 8026 an Gst. *

Mk. 2000.—

a. Privathd. als 1. Hypoth. ges. Ang. u. H 876 an die Filiale d. Bl. Haan. f83

Sichere Kapitalanlage.

100 000 Mk. an erster Stelle a. werth. Obj. ges. Ang. u. B 4797 a. Geschst. Barmen. †

Schiller-Pädagogium

Elberfeld, Hochstenstraße 5. — Höh. Privat-Knabenschule.

Anmeldungen von Schülern für alle Klassen, besonders von Sextanern, am 30. und 31. Juli, von 11—1 und 3—4 Uhr, dann wieder ab 7. September täglich. — Tel. 2573. g4

Der Dir.: Dr. H. Maclejewski.

Heirats-Gesuche

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Alst. Wwe., 48 J., f. zw. Heirat bek. m. sol. Herrn. Beamter bevorz. Briefe u. E 8021 an Gst.*

Welch. alleinst. Herr ob. Junggeselle mit etw. Vermögen, Wohn. m. gut. Frl., 46 J., kennenlernen zw. baldiger Heirat. Briefe unter F. W. 23 an die Annoncen-Exped. Lennep. 170

19 jähr. evgl. Frl. f. m. gutsit. sol. Herrn, in sich. Stell. bis 30 J. in Verbindung zu tret. zw. sp. Heirat. E. B. W. bevorz. Brf. B 4835 Barmen. †

Evgl. Wwe., 41 J., o. Anh., m. Verm. w. mit gut. sol. Herrn bis zu 47 J. zw. sp. Heirat. (Beamt. bevorz.) † Brf. B 4836 Barm.

Wwe., 33 J., mit 1 Kind, f. pass. Herrn zw. Heirat. 3 Zimmer vorh. Briefe u. E 7960 an Gesch. *

Ungarin, 20 J. gr. Mille Verm. sch. Fig. muß., w. zw. spät. Heirat Briefw. m. best. Herrn i. A. b. 30. 377. Mädch. früh. Offiz. best. Kasernenn. Brf. u. B 4799 an Gst. Barm. Verm. n.

Ja. Wwr. f. treue Mädch. v. 26—32 J. z. Heirat. Brf. u. B 4801 Gst. Barm. †

Die letzten 2 Tage! Der Not gehorchend: Alle Preise noch niedriger.

Crepe-Maroc-Drucks sonst 3.90—4.90, ... jetzt Meter **1.95**

Große Posten **Sommerstoffe, Waschseide** etc. in Resten, jetzt Meter **25** u. **18**

Mantelstoffe 140 cm breit, sonst Meter 4.90 | 5.90 | 2.95 — jetzt Mtr. **3.90** | **2.95** | **1.25**

Sportblusen u. Hemden für Kinder, alle Größ. jetzt **1.95, 1.45, 95** ₰

Restbestand braun Velveton Seppihosen . . Stück **1.-**

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg, W.-Elberfeld, Hofkamp 28, Kipdorf 40.

Geschäfts-Eröffnung

Freitag den 31. Juli 1931, f310

eröffne ich die **59. Verkaufsstelle** für alle Lebensmittel in

Wuppertal-Hahnerberg – im Postneubau

5% Rückvergütung Wertvolle Gutscheine

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

Freitag u. Samstag erhalten Sie beim Einkauf von 2.- Mk. in obiger Verkaufsstelle **eine Tafel Schokolade gratis.**